

p u z

Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wintersemester 2016/2017

20 000 Studierende ...



www.upb.de

... mit Alice im Uni-Wunderland

Klänge aus dem All

IGEL stärkt Vielfalt

InRegio bringt zusammen

Ehrendoktor für Steinmeier

Kleine Schwester für Studierende

Königin der Instrumente



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titelseite

20 000 Studierende ... (Seite 22)
... mit Alice im Uni-Wunderland (Seite 13)

Foto

Johannes Pauly

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz)
Wintersemester 2016/2017

Herausgeber

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer
Präsident der Universität Paderborn

Redaktion

Ramona Wiesner
Marketing
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
05251 60-3880
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/marketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
05251 60-2553
marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz

Sommersemester 2017
1. April 2017

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Identität durch Corporate Design



Ramona Wiesner
Marketing

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
alle Jahre wieder werden zu Beginn des Wintersemesters die neuen Studierenden begrüßt. Am 12. Oktober 2016 bereits zum 44. Mal seit Gründung der Hochschule. Zum zweiten Mal in Folge in der Benteler-Arena, dem Stadion des SC Paderborn.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Universität sind über 20 000 Studierende eingeschrieben. Genau genommen waren es zum Stichtag 20 127 junge Menschen, die Paderborn als Studienort gewählt haben (Seite 5).

Über das große Interesse freuen sich alle Hochschulangehörigen. Es werden keine Mühen gescheut, den Studierenden die optimalen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium zu schaffen. Und was ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für gute Lernbedingungen? Ausreichend Platz. Da war es eine Punktlandung, dass passend zum Semesterbeginn der Grundstein für das Gebäude I gelegt werden konnte. Ein weiteres neues Gebäude im Haupteingangsbereich der Universität. Großzügig, freundlich, über Terrassen erreichbar, durch fließende Übergänge miteinander vernetzt, Sonnenlicht geflutet dank transparenter Fassaden. Da wird kaum ein Wunsch offen bleiben. Beste Voraussetzungen also für Kommunikation, interdisziplinären Austausch und studentisches Arbeiten. Lesen Sie mehr über das Gebäude für die Studierenden auf Seite 9.

Wollen Sie noch wissen, warum die neuen Studierenden während ihrer Begrüßung im Stadion trotz des sehr ungemütlichen Wetters Spaß, Spannung, Unterhaltung und Überraschungen bekamen, dann blättern Sie zu unserem Bericht ab Seite 22.

Wussten Sie, dass unsere Universität seit ihrer Gründung 1972 eine Königin beherbergt? Es ist die „Königin der Instrumente“, eine echte Kirchenorgel. Bescheiden und jahrelang fast unbeachtet zierte sie die Wand des Hörsaals C 1. Doch jetzt erwachte sie gestimmt und gereinigt zu neuem Glanz. Und die Event-Physiker entlockten dem königlichen Instrument in ihrer Show „Sound of Physics“ sogar das „Phantom der Oper“. Lesen Sie mehr über das wiederentdeckte Instrument auf Seite 14.

Es gibt Menschen, die sich bewusst gegen die Komfortzone entscheiden und damit auch polarisieren. Zu ihnen gehört David Koch. Ein Masterstudent, der sich als erster Paderborner Student für ein Auslandssemester an der renommierten Sophia University in Tokio entschieden hat. Er hält ein Plädoyer für Risiken und große Herausforderungen, deren Bewältigung es ermöglichen soll, mehr über sich selbst zu lernen. Sein persönliches Ziel ist die Aneignung von Social Skills für die neue globale Berufswelt. Er rät aus seiner Sicht zu Auslandsaufenthalten in einem völlig anderen Kulturkreis, statt zum „Mainstreamsemester in Schweden“ (Seite 34).

Die Winterausgabe der puz ist voll mit den mannigfachsten Berichten aus allen Bereichen der Universität – alltägliche, besondere und herausragende Geschichten aus Studium, Lehre, Forschung und Studierendenleben.

Entdecken Sie die Faszination Universität. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ramona Wiesner

	Seite	
Editorial	1	
Kolumne des Präsidenten	4	
Campus Szene	5	
Interview	18	
Berichte		
	Erstmals über 20 000 Studierende an der Universität 22	
	„Anstoß“ zum Wintersemester im Stadion	
	WM-Erfolg für Paderborner Rettungsroboter 24	
	In Leipzig den dritten Platz erreicht	
	Die Gesunde Hochschule wird 20! 26	
Universität Paderborn fördert Gesundheit von Studierenden und Mitarbeitenden		
Vielfalt stärken 28		
Sprachliche und kulturelle Heterogenität in der Lehrerausbildung nutzen lernen		
Othello als experimentelles Projekt 30		
Eine kreative und theatralische Auseinandersetzung mit Shakespeares Drama		



TecUP-Events ein voller Erfolg

Vielfältige Apps wurden entwickelt

Seite

32

UPB international – Auslandssemester auf Japanisch

Von der Domstadt in die größte Metropole der Welt

34

Spielen, Spaß haben und dabei die deutsche Sprache lernen

IGEL erfolgreich gestartet

36

Klänge aus dem All

Was der Sound von aufplatzendem Popcorn mit dem Jupiter zu tun hat

38

InRegio – Welcome to Paderborn!

Integration ausländischer Studierender und Regionalentwicklung

40

Kurz nachgefragt

42

Preise/Ehrungen

46

Kurz berichtet

56

Personal-Nachrichten

92

Neuberufene

95

Kolumne des Präsidenten

Die Universität Paderborn befindet sich weiterhin auf Erfolgs- und Zukunftskurs.

Sie hat sich mit ihren Forschungsschwerpunkten und mit ihrem breiten sowie zukunftsorientierten Studienangebot in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft als ein attraktiver Forschungs- und Studienort fest etabliert. Die hohen Einschreibezahlen in dem neu eingerichteten Studienfach „Ernährungslehre“ für Gymnasien und Gesamtschulen haben sicherlich dazu beigetragen, dass zu diesem Wintersemester erstmalig die „magische“ Grenze von 20 000 Studierenden überschritten wurde, was für uns, dessen sind wir uns als Präsidium durchaus bewusst, auch in Bezug auf die Qualität der Lehre eine weitere Herausforderung bedeutet.

Die Begrüßung der Erstsemester ist immer ein herausragendes Ereignis und eine besondere Freude nicht nur für uns als Präsidium. Dieses Wintersemester war es nunmehr das zweite Mal, dass dieses Ereignis in entspannter Atmosphäre in der Benteler-Arena stattfand. Die Begrüßung geschah gemeinsam mit Bürgermeister Michael Dreier und der AStA-Vorsitzenden Janina Beckmeier. Die enge Verbundenheit mit der Stadt Paderborn wird u. a. durch das hohe Engagement der städtischen Verantwortlichen bei der Planung neuer Wohnmöglichkeiten für Studierende deutlich. Wir freuen uns auch über die intensive und immer konstruktive Kooperation zwischen dem Präsidium und dem AStA der Universität, denn nur auf diese Weise finden die Belange der Studierenden schnell Gehör und es können gemeinsam Lösungen im Falle von Schwierigkeiten gefunden werden.

Auf die hohen und wachsenden Studierendenzahlen reagierte die Universität Paderborn bereits vor einigen Jahren mit entsprechenden Maßnahmen. Aus befristet zur Verfügung stehenden Mitteln des Hochschulpaktes wurden nicht nur befristet beschäftigte Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, sondern zusätzlich unbefristete Professorenstellen eingerichtet und besetzt. Nur über solche Wege ist es möglich, eine hohe Qualität in Lehre und Studium zukünftig und nachhaltig für alle Studierende sicherzustellen.

In der Lehre wird unser Lehrangebot durch zwei gegenwärtig laufende gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen weiter bereichert, wovon insbesondere Studierende des Masterstudiums profitieren werden. Die beiden Berufungen mit der Fraunhofer Gesellschaft (FhG) und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) werden auch in der Forschung neue Impulse setzen können. Die Berufung mit der FhG, der größten Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa, wird zu einer weiteren Stärkung des Spitzenclusters *it's owl* und damit zu einer Stärkung der Verbindung zwischen der Universität und der Region beitragen. Mit dem BIBB, das sich als Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland versteht, wird der inhaltliche Fokus der Universität im Bereich der Berufsbildung um den nicht-schulischen Kontext erweitert. Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspädagogik wird durch diese Berufung auf andere Professuren in der Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ausstrahlen.

Von all den erwähnenswerten Erfolgen der letzten Zeit in den unterschiedlichen Disziplinen, Fächern und Forschungsschwerpunkten seien die von Prof. Dr. Birgit Eickelmann (Schulpädagogik) und Prof. Dr. Thomas Kühne (Technische Chemie) besonders hervorgehoben: Prof. Eickelmann ist es zu verdanken, dass die zweite Internationale Schulleistungsstudie zur Computer-Kompetenz von Achtklässlern (ICILS 2018) von der Universität Paderborn aus koordiniert wird. Damit wird die Universität zum nationalen Forschungszentrum in diesem Forschungsbereich. Prof. Kühne wurde mit einem so genannten ERC-Starting Grant der EU ausgezeichnet mit dem der Europäische Forschungsrat besonders herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler fördert. Schon bei der Beantragung, muss das Potenzial für wissenschaftliche Unabhängigkeit und Reife nachgewiesen werden. Dies ist ein besonderer Erfolg auf internationaler Ebene.

Angesichts des großartigen Engagements des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personals in Forschung, Lehre und Verwaltung wird die Universität Paderborn längerfristig ohne Zweifel auf der Erfolgspur bleiben. Dass dies auch national und international entsprechend kommuniziert und sichtbar wird, dafür sollten wir alle einstehen.

Prof. Dr. Birgit Riegraf



Prof. Dr. Birgit Riegraf
Vizepräsidentin für Studium,
Lehre und Qualitätsmanagement

„Anstoß“ zum Wintersemester im Stadion Erstmals über 20 000 Studierende an der Universität

Am 12. Oktober wurden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger für das Wintersemester 2016/2017 im Stadion des SC Paderborn, der Benteler-Arena, offiziell begrüßt. 3 390 Studierende im ersten Fachsemester beginnen ihr Studium an der Universität Paderborn – damit steigt die Gesamtstudierendenzahl erstmals in der Geschichte der Hochschule auf über 20 000 an. Zum Stichtag 5. Oktober waren es 20 127 Studierende. Lesen Sie einen ausführlichen Bericht ab Seite 22.



Fotos: Pauly

Mit der Regenjacke zum AStA-Sommerfestival 2016

Die Wettervorhersage zum diesjährigen AStA-Sommerfestival sah nicht besonders gut aus. Auch die Tage davor waren eher durch Regenwetter aufgefallen. Trotz Vorbereitung vieler Festivalbesucher mit Regenschirm und Jacke machte das Sommerfestival als eines der größten Campus-Festivals in Deutschland seinem Namen mal wieder alle Ehre – kurz nach der Eröffnung nur noch Sonnenschein und warmes Wetter bis tief in die Nacht hinein. Da kann der Regenschauer beim Top-Act dieses Jahres die Stimmung auch nicht mehr trüben – Fettes Brot, die drei Hip-Hopper aus Hamburg, begeisterten die rund 14 000 Festivalbesucher mit all ihren bekannten Chart-Erfolgen. Ein wenig familiärer, aber nicht weniger spaßig ging es wie immer auf der Bühne des Uni-Campusradios l'Unico zur Sache. Regionale Bands wie Blassfuchs, Hooray Sun oder Düsentrieb bewarben sich erfolgreich für einen Auftritt auf dem Festival.

Der ebenfalls als Headliner angekündigte Alexander Markus musste seinen Auftritt aufgrund einer Erkrankung allerdings kurzfristig absagen. Für musikalischen Ersatz sorgten DJ Dens und Dirk Siedhoff von Bass Boyz Soundsystem.



Campus Szene



Neuer AStA hat große Ziele

Das Studierendenparlament der Universität Paderborn hat seinen Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) für die kommende Legislaturperiode gewählt. Die neue Vorsitzende ist die Medienwissenschaftsstudentin Janina Beckmeier von der hochschulpolitischen Gruppierung EPI (engagiert, pluralistisch, international).



Foto: Michels

Der neue Allgemeine Studierendenausschuss: Hakan Chousein, Janina Beckmeier, Kaya Mrugalla, Dominik Nösner, Vanessa Seyda, Lea Biere, Jochen Heite, Saskia Detmar, Richard Thielen, Carolin Kaiser, Sebastian Essfeld, Mathias DeJong und Azharuddin Kazi.

Neben den allgemeinen Aufgaben des AStA wie der Organisation von Veranstaltungen, den Verhandlungen für das Semesterticket oder Dienstleistungen wie der Fahrradwerkstatt oder dem Copy-Service möchte der neue AStA zusätzlich eine Steigerung der Wahlbeteiligung sowie eine Erweiterung des Service-Angebots durchsetzen.

Unterstützt wird die Vorsitzende bei ihren Vorhaben von Hakan Chousein, 1. Stellvertreter und Zuständiger für das Personal, Kaya Mrugalla, 2. Stellvertreter und Referent für interne Organisation, Carolin Kaiser, Referentin für Hochschulpolitik, Zeynel Sahin, Referent für politische Aufklärung, Richard Thielen, Zuständiger für die Finanzen, Lea Biere und Saskia Detmar als Referentinnen für den Bereich Soziales, Azharuddin Kazi, Referent für Internationales, Jochen Heite, Referent für Kultur, Jessica Gross, Zuständige für den Verkehr, Dominik Nösner, Zuständiger für das Sommerfestival, Sebastian Essfeld, Referent für IT, Mathias DeJong, Referent für Vernetzung, Vanessa Seyda, Referentin für Marketing und Fabian Spahn, Zuständiger für die Presse-/Öffentlichkeitsarbeit.

Ricarda Michels

AStA in neuem Gewand

Dem einen oder anderen mag es schon aufgefallen sein: Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) hat ein neues Corporate Design. Nach der Webseite und den Werbemitteln wurde nun auch der Copy-Service auf den neuesten Stand gebracht. Die gesamte Beschilderung der Fensterfront wurde mit dem neuen Logo versehen und ver-



Foto: Michels

Die Außenfassade des Copy-Service wurde mit dem neuen Logo versehen.

schönert nun die Außenansicht. Wer künftig zum Drucken, Scannen oder Kopieren beim Copy-Service vorbeischaud oder sich beim Büro des AStA Rat einholt, bekommt das neue Design auch von außen direkt zu Gesicht.

Darüber hinaus wurde kürzlich auch das „Dschungelbuch“ überarbeitet und an das aktuelle Design angepasst. Die Referate für Marketing und interne Organisation des AStA haben sich dazu Unterstützung von einem Grafiker geholt. Für diejenigen, denen das Dschungelbuch noch nicht bekannt ist: Es erscheint zu Beginn jedes Wintersemesters und enthält nützliche Informationen rund ums Thema Studium, die helfen sollen, sich im „Uni-Dschungel“ zurechtzufinden.

Ricarda Michels

DeliCard-Service stockt auf

Am Ende des Monats spuckt das Portemonnaie nur noch Kleingeld aus? – Macht nichts! Am neuen Aufwerter im Mensa-Foyer kann die DeliCard jetzt auch mit Münzen aufgeladen werden.

Der Aufwerter nimmt bei Bedarf natürlich immer noch Scheine an, doch ab sofort sind auch niedrigere Beträge – für den kleinen Hunger zwischendurch – kein Problem mehr.

Auch wer die Uni für einige Zeit besucht, aber nicht hier studiert, kann von dem neuen Gerät profitieren: Hier können Gästekarten erworben und auch wieder abgegeben werden. Mit diesen kann man,



Foto: Michels

Ein Paderborner Student testet den neuen DeliCard-Aufwerter.

ebenso wie mit der klassischen DeliCard, bargeldlos bezahlen. Aber keine Panik, wenn der aufgeladene Betrag nicht vollständig verbraucht wird: Der Aufwerter zahlt den Restbetrag zuverlässig wieder aus.

Eine Kartensperrung nach Verlust oder das Verfolgen der Transaktionen mit der DeliCard ist mit dem Online-Kartenservice möglich. Dazu ist lediglich eine einmalige Registrierung beim DeliCard-Service für das Autoload-Verfahren erforderlich.

Ricarda Michels

Kontakt:

www.studentenwerk-pb.de

Leistungsfähig durch den Tag

Der Hunger ist groß, der Geldbeutel klein, da geht der Griff schnell zu Currywurst, Burger und Co. Schließlich soll das Essen ja schmecken und satt machen, da werden die Kalorien schnell vergessen. Aber so muss es nicht sein: Die Menülinie MensaVital beweist, dass sich gesunde Ernährung und guter Geschmack ergänzen können.

Das Studierendenwerk Paderborn setzt seit Sommer 2016 eine weitere Produktlinie für gesunde Sattmacher ein. In der Mensa Academica gibt es nun täglich Gerichte der Menülinie MensaVital. Das täglich wechselnde Angebot verteilt sich gleichmäßig auf vegane und vegetarische Gerichte sowie Fleisch- und Fischgerichte.

Mit der ernährungsphysiologisch ausgewogenen Zusammenstellung der Zutaten decken die Menüs den Energiebedarf einer Mittagsmahlzeit eines Erwachsenen, sodass Studierende, Gäste und Bedienstete gleichermaßen den Alltag energiegeladen bestreiten können.



Foto: Michels

Detlef Hake, zuständiger Koch für MensaVital, präsentiert ein frisch zubereitetes Gericht.

Alle Speisen werden vitaminschonend und fettarm zubereitet. Statt Aromen und Geschmacksverstärkern werden frische Kräuter und hochwertige Öle verwendet. So sind die MensaVital-Gerichte eine gute Möglichkeit für eine leichte, ausgewogene Ernährung, die gut schmeckt.

Ricarda Michels

Ein Gebäude für die Studierenden

Die Bauarbeiten gehen voran: Das neue Gebäude I soll voraussichtlich im Frühjahr 2018 fertig sein. Die kleine Schwester des Gebäudes Q wird eine Gesamtfläche von etwa 3 370 Quadratmetern umfassen, die sich auf fünf Etagen verteilen. Mit dem



Foto: Pautly

14. November 2016: Die Bauarbeiten für das neue Gebäude I gehen voran. Links sichtbar das Gebäude Q.

Bauprojekt passt sich die Universität an die steigende Studierendenzahl an. 15,6 Millionen Euro werden investiert, damit allen Studierenden beste Lernmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Außerdem ziehen das Notebook-Café, Sprachlabore, das International Office, die Zentrale Studienberatung (ZSB), Fachbibliotheken, das Universitätsarchiv sowie Technikräume und Büros in das neue Gebäude um. Es wird eine Vielzahl studenteni-

scher moderner und heller Arbeitsplätze auch innerhalb der Bibliothek geschaffen.

Barrierefrei und mit modernster Technik ausgestattet wird das neue Gebäude den Eingangsbereich der Universität verschönern.

Und was ist mit den Parkplätzen, die durch das neue Gebäude wegfallen? Die Universität hatte diesen Aspekt schon im Vorhinein bedacht und mit zusätzlichen Parkplätzen vorgesorgt. Der Sportparkplatz am Vogeliusweg sowie der Parkplatz am Mersinweg/Husener Straße bieten eine Vielzahl freier Plätze, die bisher zu einem großen Teil nicht genutzt werden.

Ricarda Michels

Frisch restauriert mit festem CO₂: Die offene Tür von Wilfried Hagebölling

Im Sommersemester 2016 wurde die „Tür“, das Kunstwerk vor dem Gebäude Q und dem Neubau „I“, aufwändig restauriert und von Schmierereien



Foto: Pauly

Gerüst und Trockeneisstrahler – das Restauratoren-Team „Die Schmiede“ aus Düsseldorf entfernte Schmierereien an der „Tür“.

befreit. Während man eine Hauswand übermalen kann, ist dies bei einer von Rost überzogenen Stahl-Plastik nicht möglich. Auch ein Sandstrahler kam nicht zum Einsatz, da die Oberfläche des Kunstwerkes nicht beschädigt werden sollte.

Die Technik der Wahl ist das so genannte Trockeneisstrahlen. Festes CO₂, auch Trockeneis genannt, wird als feines Granulat mit Luft beschleunigt und

mit einem Druck von etwa 8 bar auf die Oberfläche gestrahlt. Die Körner aus CO₂ mit einer Temperatur von -78,9° C erzeugen einen punktuellen Thermoschock auf der Oberfläche – der zu entfernde Belag wird stark kontrahiert und löst sich von der Oberfläche oder bildet Risse aus. Auftreffendes Trockeneis sublimiert direkt und sorgt in den Rissen, durch die spontane Expansion aus dem festen in den gasförmigen Zustand, für zusätzlichen Abtrag.

Den Abschluss der Restaurierung bildet die Beschichtung des Kunstwerkes mit einem patentierten Graffiti-Schutz auf Basis einer Zuckerlösung.

Das vier Tonnen schwere Kunstwerk aus Stahl von Wilfried Hagebölling steht seit 1986 auf dem Campus der Universität Paderborn – 2008 ist es in den Besitz der Universität übergegangen.

Johannes Pauly

Omnikin blau!

Schon einmal etwas von Kin-Ball gehört? Nein? Dann aufgepasst: Der Hochschulsport der Uni Paderborn bietet nämlich neben Basketball, Badminton oder Fitness-Kursen auch zahlreiche ausgefallene Sportarten an. Eine davon ist Kin-Ball – eine Trendsportart aus Kanada. Kin-Ball ist die einzige



Foto: Michels

Team pink setzt zum Aufschlag an.

Sportart, bei der drei Mannschaften mit je vier Spielern gleichzeitig gegeneinander antreten.

Ziel ist es, den Ball einer gegnerischen Mannschaft so zuzuspielen, dass es dieser nicht gelingt, den Ball anzunehmen, bevor er den Boden berührt. Welches Team versuchen muss den Ball anzunehmen wird jeweils vom aufschlagenden Team bestimmt. Dazu ruft einer der vier Spieler „Omnikin“ gefolgt von der Farbe des jeweiligen gegnerischen Teams.

Der Clou: Der Kin-Ball hat einen Durchmesser von 1,2 Metern und wiegt etwa ein Kilogramm. Um den

Ball aufzuschlagen oder anzunehmen werden daher alle Spieler einer Mannschaft benötigt. Teamgeist ist hier gefragt!

Wer einen Ausgleich für den Studienalltag sucht und dabei noch etwas für seine Gesundheit tun möchte, ist bei Kin-Ball an der richtigen Adresse. Durch die schnellen Ballwechsel ist das Spiel sehr laufintensiv und fördert die Ausdauer und Koordination.

Ricarda Michels

Chronik 2015 der Matiker verfügbar

Die Matiker e. V., der Absolventen- und Förderverein der Institute für Mathematik und Informatik an der Universität Paderborn, hat die Chronik 2015 veröffentlicht.

Die Chronik ist der Jahresbericht der Matiker zu den Ereignissen des vergangenen Vereinsjahres. In der Chronik findet man Berichte von Studierenden, die finanziell von den Matikern im Rahmen von zwei Deutschlandstipendien in Zusammenarbeit



mit der Stiftung Studienfonds OWL und durch Zuschüsse zu Tagungsteilnahmen gefördert wurden. Zu den von den Matikern veranstalteten Vortragsreihen „Berufsbilder der Mathematik und Informatik“ und „Scientific Working“ sowie die Vorführung des Film „PHD Movie 2“ findet man Berichte in der Chronik. Auch Alumni Paderborn e. V., die zentrale Ehemaligenvereinigung der Universität, hat wieder mit einem Artikel und Fotos zur Chronik beigetragen.

Außerdem beinhaltet die Chronik Berichte zu Ereignissen aus der Universität Paderborn und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Die Druckversion der Chronik, die an die Mitglieder verschickt wird, enthält eine Mitgliederliste, die dem Aufrechterhalten der Kontakte zwischen den Mitgliedern dient.

Benjamin Eickel

Kontakt:
Die Matiker e. V.
matiker@uni-paderborn.de

Bankräuber an der UPB

Die schöne Idylle vor dem Mensa Forum trügt: Hier waren Übeltäter am Werk. Seit einiger Zeit sind zwei Bänke spurlos verschwunden. Dort, wo vor kurzem noch zahlreiche Außensitzplätze für die hungrigen Studierenden bereitstanden, haben die Diebe nichts als Leere hinterlassen. Die Vermutung lag nahe, dass jemand sie geborgt und nicht an ihren rechtmäßigen Platz zurückgestellt hat, doch auch nachdem der gesamte Campus auf den Kopf gestellt wurde, fehlte von den Bänken jede Spur.



Foto: Michels

Der idyllische Eindruck täuscht: „Bankräuber“ haben ihr Unwesen getrieben.

Besonders dreist: Kurz darauf erhielt das Studierendenwerk Paderborn eine ungeplante Sofaspende. Vor der Studentenwohnanlage am Mersinweg wurde der klobige Dreisitzer abgestellt. Was für den einen oder anderen zunächst wie eine nett gemeinte Wiedergutmachung wirkt, ist in Wahrheit eine rücksichtslose Müllentsorgung. Rund 90 Euro – zuzüglich der Personalkosten – sind für die Entsorgung des beschädigten Möbelstücks fällig. Womöglich haben sich in den letzten Tagen ein paar Studierende einen bösen Scherz erlaubt, der nun auf Kosten Anderer Konsequenzen mit sich zieht.

Ricarda Michels

Roleplay: Theater, Improvisation, Zeitvertreib und mehr

Im Sommersemester 2016 schlossen sich Studierende unterschiedlicher Fachbereiche zu einer Rollenspiel-Gruppe zusammen, die schon kurz darauf als studentische Initiative anerkannt wurde.

„Rollenspiele können aber mehr sein, als nur Zeitvertreib und Hobby“, erklärt Physikstudent Tim Eichelberger, der die Initiative mitgegründet hat. „In einen anderen Charakter zu schlüpfen ist auch Teil vieler Workshops oder Improtheater – mit einem gezielten Einsatz von Rollenspiel-Übungen kann man durchaus Sozialkompetenzen erlernen.“ Neben den wöchentlichen Treffen zum Spielen will Roleplay noch mehr bieten – Seminare sind schon in Planung.

Mit Dungeons & Dragons aus dem Jahr 1974 begann die Geschichte der Rollenspiele oder besser:



Foto: Pauly

Auf dem Foto ist es nicht zu erkennen, aber die Spieler werden gerade in eine unterirdische Versuchsanlage geführt – hier spielt sich das Geschehen nur in Form einer gut erzählten Geschichte und in den Köpfen der Spieler ab.

die Geschichte der Pen & Paper Rollenspiele. Nur mit Stift und Papier und in den Köpfen der Spieler werden eigene Welten erschaffen, in denen man – mit seinem ebenfalls erdachten Charakter – Abenteuer erleben kann. Die Spielwelt ist dabei keineswegs auf das bekannte Fantasy-Setting beschränkt. Heutzutage sind Rollenspiele besonders in Form von Computerspielen beliebt – hier ist die Freiheit im Spiel aber durch die Entwickler eingeschränkt.

Gespielt wird bei Roleplay alles, worauf die Spielerinnen und Spieler Lust haben: ob Klassiker wie „Das Schwarze Auge“, „Vampire: Die Maskerade“ oder weniger große Systeme wie „Savage Worlds“. Recht exklusiv wird das Rollenspiel „NoReturn“ erprobt, welches sich aktuell noch in der Entwicklung

befindet, aber schon bald offiziell in Buchhandlungen gekauft werden kann.

Für das nächste Sommersemester planen die Mitglieder der Initiative ein großes LARP-Event in Paderborn – bei diesem LiveActionRolePlay schlüpft man auch kostümiert in seinen Rollenspiel-Charakter.

Weitere Informationen unter: groups.upb.de/roleplay

Johannes Pauly

Eigenes Logo für das Sportmentoren-Projekt: Studierende waren sehr kreativ

- Studierendebeteiligung ist ein wesentlicher Bestandteil des Sportmentoren-Projekts. Daher war es für die Projektleiterin Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne (Department Sport und Gesundheit, AG Didaktik des Sports) und ihre Mitarbeiterin Carolin Köster eine Selbstverständlichkeit, die Studentinnen und Studenten bei der Entwicklung eines eigenen Pro-



Foto: Appelbaum

Diskutierten engagiert und konstruktiv (v. l.): Annika Hagner, Stephan Haselhoff, Dipl. Sportwiss. Carolin Köster, Nils Böer und Fides Berkel.

jekt-Logos aktiv mit einzubinden. Im Rahmen mehrerer Workshops wurde aus einer Vielzahl von Vorschlägen eine erste Motivreihe entwickelt. Das Logo-Team diskutierte die Ideen konstruktiv, so dass am Ende ein eigenes Projekt-Logo geboren wurde. Das Sportmentoring-Programm ist ein Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderten Gesamtprojekts „Heterogenität als Chance“. Bei dem Projekt geht es darum, dass Studierende mit einer besonderen sportlichen bzw. didaktisch-methodischen Expertise systematisch zu so genannten Sportmentoren ausgebildet werden, um ihr Wissen und Können professionell an Studierende mit sportartspezifischen Defiziten weitergeben zu kön-

nen. Durch dieses Peer-Mentoring-Konzept soll die Kompetenzentwicklung sowohl bei den Sportmentoren als auch bei den Sportmentees gefördert und ein Beitrag zur Qualitätsverbesserung der Lehre geleistet werden.

Heiko Appelbaum

Unterführung wird zu Alice im Uni-Land

Seit Juni 2016 kann ein neues Kunstwerk auf dem Campus der Universität bestaunt werden. Die drei Graffiti-Künstler Lukas Michalski, Monib Sadat und Edwin Bromann gestalteten die Unterführung am Broder-Carstensen-Weg unter dem Südring im Stile von Alice im Wunderland.

Wer genau hinsieht, erkennt, dass sich in dem Graffiti neben den Anspielungen auf die bekannte Geschichte von Lewis Carroll noch mehr verbirgt. So lassen sich gleich drei Kaninchen/Hasen auf einer der beiden Seiten der Unterführung ausmachen. Nicht nur auf Paderborn, auch auf die Uni



Foto: Pauly

So manche junge Studierende fühlen sich zu Beginn ihres Studiums auch ein wenig wie Alice im Wunderland.

wird Bezug genommen: Geometrische Formen, durch das Uni-Logo inspiriert, die Darstellung der fünf Fakultäten sowie die Anspielung, dass für so manche Studierende die Universität auch erst einmal ein unbekanntes Wunderland ist – Studium im Uni-Land.

Während der täglichen Arbeit – zehn Stunden – eine ganze Woche lang, bekamen die drei Künstler immer wieder positive Kommentare von vorbeilaufenden Studierenden. Jetzt ist nur noch zu hoffen, dass es auch langfristig so bleibt wie es ist.

Johannes Pauly

Heidrun Greine wird Studierendenpfarrerin in Paderborn

Heidrun Greine (53) wird Pfarrerin der Evangelischen Studierendengemeinde Paderborn. Sie tritt voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres die Nachfolge von Matthias Surall an. Die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) Paderborn bietet Studierenden und anderen Menschen im Umfeld der Universität Zuspruch, Heimat und Orientierung mit protestantischem Profil und in ökumenischer Offenheit an. Seelsorge und Beratung, Unterstützung und Begleitung gehören ebenso zum Angebot. Die ESG ist ein Forum für Information, Begegnung und Austausch von Studierenden unterschiedlicher Herkunft, Fachrichtung und Religion. Sie will Orientierung und Integration fördern, Gemeinschaft stiften und außerdem den Interessen ausländischer Studierender eine Stimme geben.



Foto: EKvW

Heidrun Greine, Studierendenpfarrerin in Paderborn.

Pfarrerin Greine möchte in diesem Sinne „jungen Menschen ein Zuhause auf Zeit anbieten und ihnen die Möglichkeit geben, ihren Glauben zu leben“. Dazu gehört für sie sowohl der Austausch über theologische Fragen als auch die Diskussion über politische Themen.

Heidrun Greine stammt aus Gelsenkirchen. Nach dem Studium der Evangelischen Theologie in Bochum und Heidelberg lernte sie als Vikarin Gemeindepraxis in Recklinghausen. Seit 1994 unterrichtete sie in Paderborn Religion an verschiedenen Berufskollegs, 1999 wurde sie Bezirksbeauftragte für Evangelischen Religionsunterricht an Berufskollegs im Kirchenkreis Paderborn. Sie ist vielfach auf religionspädagogischem Gebiet engagiert, etwa in der Qualifizierung für Pfarrerinnen und Pfarrer an Berufskollegs. Heidrun Greine ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

www.evangelisch-in-westfalen.de

Die „Königin der Instrumente“ klingt wieder

Wen in den letzten Wochen der Klang einer Kirchenorgel im Foyer irritiert hat, der hat ein feines Gehör: Im Hörsaal C 1 verbirgt sich tatsächlich eine



Foto: Pauly

Musikalische Action bei der Event-Physik-Show: Annika Stellhorn am Spieltisch der Breil-Orgel.

„Königin der Instrumente“ – eine Kirchenorgel, die die Orgelbauer um Franz Breil aus Dorsten, Westfalen, um das Jahr 1970 gebaut haben. 1 842 Pfeifen, verteilt auf 24 Register, sorgen für den Klang, der nach dem damaligen Zeitgeschmack Neobarock registriert worden ist, aber durch einige pffiffige Einbauten auch das Spielen romantischer Literatur ermöglicht.

Die Event-Physik nutzte die Orgel nun für ihre neue Show „Sounds of Physics“, die im Oktober über die Bühne ging und sich mit der Physik „hinter der Mu-



Foto: Probst

Birgit (links) und Albert Baumhoer, Orgelbauer aus Salzkotten, stimmen die „Königin der Instrumente“.

sik“ beschäftigte. Physik-Studentin Annika Stellhorn spielte die „Königin der Instrumente“ und brachte auch das „Phantom der Oper“ zu Gehör. Doch zuvor musste die Orgel überholt und neu gestimmt werden. Orgelbauer Albert Baumhoer und seine Frau Birgit aus Salzkotten reinigten die Windladen und Pfeifen und stimmten das gewaltige, rund 400 000 Euro wert Instrument.

Heike Probst

Bye bye RailCab

Seit Anfang September wird die 530 Meter lange Versuchsstrecke des RailCabs zwischen Mersinweg und Südring zurückgebaut. Ab Ende 2016 soll hier das neue Forschungsgebäude „Leichtbau mit Hybridwerkstoffen“ entstehen.



Foto: Universität Paderborn

RailCabs in Aktion mit und ohne Hülle

Seit 2002 prägte das eingezäunte Versuchsgelände mit den Schienen das Bild der Uni. Spannend für die Bevölkerung waren die monatlichen Testfahrten des Schientaxis, mit dem der Personenverkehr revolutioniert werden sollte. Anstatt das Auto zu benutzen oder für eine Verbindung auf den Bahnfahrplan angewiesen zu sein sollten Fahrgäste sich ein RailCab bestellen. Diese Schientaxis, die das Schienennetz der Deutschen Bahn benutzen sollten, hätten nach einem ausgeklügelten System



Foto: Probst

Die Bagger sind los: Im Vordergrund eine RailCab-Hülle.



Foto: Probst

Ein Stück Geschichte: Das „Firmenschild“ auf der RailCab-Garage.

die Fahrgäste aufgenommen, diese zu Kolonnen zusammen gefasst und mit intelligent vernetzter Technik auf die Strecke gebracht. Seit dem Frühjahr 1997 forschen die Lehrstühle der Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften und Informatik im Forschungsprojekt „Neue Bahntechnik Paderborn“ (NBP) an der Verwirklichung dieses Systems, der Konstruktion moderner Fahrwerke und verschleißfreier Linearmotoren.

Heike Probst

Mobilitätsalternative direkt am Campus

Flexibel ein Auto nutzen, ohne es zu besitzen: Was in großen Städten bereits Alltag ist, kann jetzt auch in Paderborn gelebt werden. Seit Beginn des Wintersemesters stehen zwei Fiesta und ein Transit Connect direkt am Campus neben dem Verwaltungsgebäude des Studierendenwerks Paderborn.



Foto: Studierendenwerk

Standort der Carsharing-Fahrzeuge: Vor der Wohnanlage Merzinweg Gebäudeteil 4 D.

In der Anfangsphase werden konventionelle Fahrzeuge eingesetzt. Perspektivisch plant Ford auch den Einsatz von E-Fahrzeugen.

„Das Semesterticket ist eine gute Grundlage für die Mobilität. Wenn aber dann doch ein Auto oder ein Transporter benötigt wird, ist das nun überhaupt kein Problem mehr“, so Carsten Walther, Geschäftsführer des Studierendenwerks Paderborn. Bis zum **31. Dezember 2016** bekommen Studierende die Kundenkarte als Einführungsangebot für

9,90 Euro. Alle weiteren Personen zahlen 19,90 Euro. Danach gilt der Einheitspreis von 49,90 Euro. Mit der Registrierung kann das Ford Carsharing-Angebot bundesweit genutzt werden. Derzeit stehen rund 2 000 Fahrzeuge in 300 Städten zur Verfügung. In Paderborn selbst gibt es zwei weitere Standorte: Direkt in der „mobithek“ neben dem Hauptbahnhof und an der Rathenaustraße bei Klein-Automobile.

Einführungsangebot: Unter Vorlage des Studierendenausweises in der Wohnraumverwaltung des Studierendenwerks. Der Einheitspreis kann online gebucht werden.

Weitere Informationen unter: www.ford-carsharing.de

Kontakt:

Annette Ettingshausen
Studierendenwerk Paderborn
ettingshausen@stwpb.de

Weihnachten mit UniSono

Schon traditionell sind die Konzerte des Hochschulchores „UniSono“ in der Klosterkirche St. Michael. Der Chor mit seiner Chorleiterin Gundula Hense wird auch dieses Jahr wieder zwei Konzerte aufführen. Am **4. Dezember** jeweils um 17.00 Uhr und um 19.30 Uhr erklingen adventliche und weihnachtliche Weisen aus aller Welt in der kleinen Kirche der Michaelschulen nahe der Paderborner In-



Foto: UniSono

Weihnachtskonzerte mit dem Hochschulorchester.

nenstadt. Der Chor wird von einem Percussions-Ensemble begleitet, so dass neben bekannten deutschen kirchlichen wie weltlichen Stücken auch amerikanische Klassiker und afrikanische Weihnachtslieder mit viel Rhythmus nicht fehlen werden. Mehr Informationen unter: <http://unisono-paderborn.de/>

Vanessa Dreibrodt

Kontakt:

Gundula Hense
mail@gundulahense.de

Paderborner Wissenschaftstage 2016 – Drei Veranstalter und eine Location

Im Sommer veranstalteten die Universität Paderborn, das HNF sowie die Stadt Paderborn die siebten Paderborner Wissenschaftstage. Bei schönem Wetter lockten zahlreiche Angebote aus vielen Bereichen der Wissenschaft Gäste aller Altersgruppen in die Zukunftsmeile Fürstenallee. In 15 Zelten präsentierten die fünf Fakultäten der Universität ihre Forschungen oder sorgten mit kleinen und großen Experimenten für staunende Besucherinnen und Besucher.

Anders als in den Vorjahren fanden alle der über 100 Aktionen an einem Ort statt – rund um das Heinz Nixdorf Institut, Heinz Nixdorf MuseumsForum und das Gebäude der Zukunftsmeile entstand so eine große Aktionsfläche für die Wissenschaft in Paderborn. Einzige Ausnahme bildete die Eröffnung der Wissenschaftstage mit einem Science Slam im Paderborner Rathaus.



Campus Szene



... mit Rainer und Inge Vogelsmeier sowie Ludger Ewers, ehemalige Studierende der Wirtschaftswissenschaften und der Pädagogik, über vergangene Zeiten

Studium in einer alten Möbelfabrik

Im April sind Ehemalige aus den Wirtschaftswissenschaften und der Pädagogik für eine Campusführung zurück auf ihren alten Paderborner Campus gekommen und haben vergangene Zeiten aufleben lassen. In einem Interview haben Rainer und Inge Vogelsmeier sowie Ludger Ewers von ihrem Studium in den 1970er-Jahren erzählt, von Vorlesungen, die noch in einer alten Möbelfabrik an der Balhornstraße gehalten wurden, dem Umzug auf den Campus und von schwierigen Wohnungssuchen.



Foto: Alumni

Zurück auf dem Campus: Die alten Freunde waren bei einer Campusführung dabei.

puz: Sie sind 1975 zum Studieren nach Paderborn gekommen und haben die Anfangsphase der Hochschule mitbekommen. Wie war es, als einer der ersten Jahrgänge an der Uni Paderborn zu studieren?

Rainer Vogelsmeier: Im ersten Jahr hatten wir Vorlesungen in einer ausrangierten Möbelfabrik in der Balhornstraße. In den Wirtschaftswissenschaften waren wir damals nur um die 120 Studierende, wir haben uns alle schnell kennengelernt. Als wir dann zum Sommersemester 1976 in die neuen Gebäude an der Warburger Straße umgezogen sind, wurden es schnell mehr Studenten. Als ich 1979 die Uni verlassen habe, waren es über 600 Erstsemester, die sich für Wirtschaft immatrikuliert hatten.

Ludger Ewers: Ja, an die provisorischen Räume in der Balhornstraße er-

innere ich mich auch noch. Ich denke, das wirklich Interessante für uns war – wie für die meisten anderen auch – der absolute Neustart: Das erste Mal weg von zu Hause, für eine lange Zeit. Keine Freunde, keine Bekannten.

puz: Sie haben erzählt, dass Sie immer viel zusammen gelernt haben und neben Übungen vor allem Gruppenarbeiten früher im Studium ein großes Thema waren. Wie sah denn sonst das Studentenleben in Paderborn aus?

Ludger Ewers: Mit Anfang 20 hat man noch schnell Anschluss und neue Freunde finden können. Und so haben wir dann „Wirtschaft“ studiert – in der Paderschänke, im Kump, in der Tuba, im Sagebuiken.

Rainer Vogelsmeier: Früher gab es aber nur sehr wenige Studentenknei-

pen in Paderborn. Die Stadt war damals noch sehr konservativ, die Leute waren uns Studierenden gegenüber misstrauisch. Über 35 Jahre später hat auch mein Sohn in Paderborn studiert, die Stadt ist viel studierenden-tauglicher geworden. Ich glaube aber auch, dass der Druck, den die Studierenden heute haben, bei uns nicht so gravierend war. Wir hatten während des Semesters eine schöne Zeit, haben viel zusammen unternommen und gefeiert – besonders gut können wir uns noch an die Sportlerfeten in Elsen erinnern.

puz: Wie sah Ihr Leben denn in den Prüfungsphasen aus?

Rainer Vogelsmeier: Prüfungen haben wir am Ende des Semesters geschrieben. Teilweise hatten wir bis zu vier Klausuren in einer Woche, da mussten wir schon viel lernen. Die Ergebnisse wurden dann später am Prüfungssekretariat auf dem Flur ausgehängt. Der Weg dahin war ein Hofen und Bangen – ist aber immer alles gut gegangen.

Inge Vogelsmeier: Auch in der Pädagogik haben wir die Klausuren immer in den Semesterferien geschrieben, in dem Studium meines Sohnes war das später anders. Die Ferien habe ich eigentlich immer zum Arbeiten genutzt, weil ich kein Bafög bekommen habe.

puz: Wir haben Fotos gesehen, auf denen Studis damals mit selbstgemachten Aushängen nach Wohnungen gesucht und sogar Belohnung geboten haben. Wie war die Wohnungslage damals in Paderborn für Studenten?

Rainer Vogelsmeier: Die Zimmersuche war in den ersten Jahren sehr problematisch. Zum Wintersemester 1975 suchte ein Kommilitone von mir ein Zimmer. Wir hatten schon einige Wohnungen besichtigt, bis wir schließlich von einer Vermieterin eine Zusage bekommen haben. Wir wollten uns gerade verabschieden, da fragte sie, ob der junge Mann evangelisch oder katholisch sei. Mein Freund antwortete ihr, er sei evangelisch. Darauf sagte die Vermieterin fast wörtlich: „Es tut mir leid, aber Heiden kommen nicht in mein Haus.“

Ludger Ewers: Wir sind damals nach zwei Jahren Studium nach Dahl gezogen, in eine WG mit zwei Wirtschaftsstudenten und zwei Pädagogikstudentinnen. Für einen katholischen Ort wie Dahl war das sehr außergewöhnlich, wir wurden angeschaut wie Außerirdische.

Rainer Vogelsmeier: Als ich mir mit meiner damaligen Freundin und heutigen Frau eine Wohnung mieten wollte, sind wir extra zum Südring, haben uns Ringe gekauft und uns dann als Verlobte vorgestellt. Das hat auch funktioniert, hätten wir uns aber sparen können. Der Vermieter damals war gar kein Paderborner und legte deswegen auch nicht so viel Wert auf diese katholisch-familiären Werte.

puz: Wir haben gehört, dass es selbst für Dozenten damals nicht einfach gewesen ist, Wohnungen in Paderborn zu finden.

Rainer Vogelsmeier: Ich hatte früher viel Kontakt zu den Pädagogik-Studenten und habe so einen Professor kennengelernt, der in seinem ersten

Semester an der Uni Paderborn wohl in seinem Büro übernachten musste. Später hat er dann immer wieder Studierende zu sich nach Hause eingeladen. Das war sehr provisorisch, es gab keine Stühle, zumindest haben wir keine gesehen – dafür aber viele Kissen auf dem Boden.

Das Gespräch führten Alexandra Dickhoff und Julia Pieper.

*Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de*

... mit Julia Ritter – einer besonders sprachbegeisterten Studentin

28 Sprachkurse in acht Sprachen



Foto: Reen

Julia Ritter

Julia ‚Julz‘ Ritter (25) kam vor vier Jahren aus Mönchengladbach nach Paderborn, um Linguistik im Bachelor zu studieren. Während ihres Studiums hat sie am Zentrum für Sprachlehre der Fakultät für Kulturwissenschaften in 28 Sprachkursen acht Sprachen gelernt. Mittlerweile studiert sie in Bielefeld Linguistik im Masterstudiengang.

puz: Sie haben sehr viele Sprachkurse am ZfS besucht. Wie viele waren es insgesamt und in welchen Sprachen?

Julia Ritter: Insgesamt waren es 28 Sprachkurse in acht verschiedenen Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch.

puz: Welche Sprache war für Sie die größte Herausforderung?

Julia Ritter: Polnisch war eine große Herausforderung, da im Kurs viele Muttersprachler waren, die einfach an ECTS-Punkte gelangen wollten. Zum Glück gibt es dieses Problem wegen der Einstufungsgespräche nicht mehr. Ich finde es gut, dass diese eingeführt wurden. Neben Polnisch war Türkisch eine große Herausforderung, weil diese Sprache die größten Abweichungen von allen anderen Sprachen hat, die ich bisher gelernt habe. Man konnte sich wenig herleiten. Aber ich denke, dass Türkisch eine sehr wichtige Sprache ist, da wir in Deutschland viele türkischstämmige Mitbürger haben.

puz: Wie kam es dazu, dass Sie so viele Sprachkurse besucht haben? Sind Sie einfach eine „Sprachsammlerin“ oder gab es unterschiedliche Gründe?

Julia Ritter: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Leute im Ausland offener sind, wenn man sich mit ihnen in ihrer Muttersprache verständigen kann, auch wenn man die Sprache

nur gebrochen spricht. Als ich beispielsweise in Brasilien war, fanden die Leute es gut, dass jemand auch Portugiesisch kann und nicht nur Spanisch.

Darüber hinaus denke ich, dass jede neue Sprache eine neue Identität bedeutet. Man wechselt sowohl Wortwahl als auch die Gestik und Mimik. In bestimmten Situationen drückt man sich anders aus, so können Redewendungen beispielsweise die Kultur und Geschichte einer Sprechergemeinschaft widerspiegeln. Und es ist schön, etwas Neues zu entdecken.

puz: Haben Sie die ZfS-Kurse auch genutzt, um sich für einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten? Wenn ja, haben Sie sich gut vorbereitet gefühlt?

Julia Ritter: Ich war letztes Jahr mit meiner Familie in Brasilien und hatte zwei Jahre zuvor angefangen, Portugiesisch zu lernen. Es hat auch funktioniert; ich konnte mich gut verständigen. Denn nicht in jedem Land kommt man mit Englisch weiter, vor allem, wenn man außerhalb der Touristenregionen ist.

puz: Glauben Sie, dass Ihre Sprachkenntnisse Ihre Berufsaussichten verbessern?

Julia Ritter: Ja, das glaube ich. Aber einen großen Nutzen haben Sprachkenntnisse allerdings nur, wenn man mindestens ein Niveau von B2 hat, da man vorher noch unsicher ist, was die Grammatik betrifft und der Wortschatz noch nicht so groß ist.

puz: Was fanden Sie in den Kursen oder am ZfS insgesamt besonders hilfreich und lehrreich?

Julia Ritter: Besonders gut hat mir die individuelle Betreuung gefallen: Es wird auf Wünsche der Studierenden eingegangen. Als in meinem Türkisch V Kurs sechs Teilnehmer den Wunsch äußerten, das TELC-Zertifikat zu erlangen, wurde ein Folgekurs bewilligt, mit dem wir das für die Prüfung erforderliche Niveau erreichten. Ohne diesen Kurs hätten wir das Zertifikat nicht machen können. Sehr gut fand ich auch die Kulturvermittlung in den Kursen. Man hat nicht nur die Sprache, sondern auch viel über das Land gelernt. Herr Özgentürk macht beispielsweise auch Moschee-Besuche und ist mit uns türkisch essen gegangen. In Portugiesisch haben wir uns mit der Geschichte Portugals und Brasiliens auseinandergesetzt. Das ist sozusagen ‚Kultur direkt‘. Diese Art der Kulturvermittlung war etwas Besonderes bei den ZfS-Kursen.

puz: Haben Sie auch andere ZfS-Angebote wahrgenommen, die neben den Sprachkursen angeboten werden?

Julia Ritter: Ich habe die Sprachlernberatung bei Ilka Dönhoff wahrgenommen. Ebenso habe ich das Zertifikat UNiCert III in Englisch abgelegt. Darüber hinaus habe ich viel Zeit in der Mediathek verbracht. Die vielen verschiedenen Lehrbücher, das zusätzliche Lernmaterial und die Software – so etwas hat man nicht alles

zu Hause – fand ich sehr hilfreich zum Lernen.

puz: Sollte die Sprachenvielfalt am ZfS Ihrer Meinung nach beibehalten werden? Warum?

Julia Ritter: Ja!!! Selbst in der globalisierten Welt reicht Englisch allein nicht immer aus. Und man kann sein eigenes Profil sehr gut ausweiten. Eventuell sollte das Angebot sogar ausgeweitet werden, zum Beispiel durch osteuropäische Sprachen wie Rumänisch. Da durch die EU-Erweiterung die Arbeits- und Handelsgrenzen offen geworden sind, können die Sprachen sehr nützlich sein, weil es in Osteuropa wichtige Handelspartner gibt.

puz: Wir begegnen häufig dem Vorurteil, in den Anfängerkursen lerne man ja bloß „Guten Tag“ zu sagen sowie Essen und ein Hotelzimmer zu bestellen. Was ist Ihre Meinung dazu?

Julia Ritter: Das hängt stark von der Sprache ab. Es ist logisch, dass man mit den Basics anfängt und zunächst erst ein Grundverständnis von der Sprache bekommen muss. Und je weiter die Zielsprache von der Muttersprache entfernt ist, desto weniger kann man nach dem Anfängerkurs sagen. In Portugiesisch aber konnten wir nach dem ersten Semester schon eine Kurzgeschichte lesen.

puz: Haben Sie durch die umfangreiche Erfahrung beim Fremdsprachenlernen Tipps, die Sie an andere Sprachlerner weitergeben können?

Julia Ritter: Je jünger man ist, desto leichter lernt man Sprachen und je mehr Sprachen man kann, desto leichter wird es, andere Sprachen zu lernen. Sprachen aus einer Sprachfamilie ähneln sich meist und man kann sich dies zunutze machen.

Auch Fehler machen gehört zum Lernprozess dazu. Sie sind kein Grund, sich zu schämen. Im Zweifelsfall verstehen die Menschen einen auch mit Fehlern. Und wenn man eine Sprache länger nicht gesprochen hat, ist es nicht so, dass man sie gar nicht mehr kann. Es ist eher wie bei einer Schublade, die festhakt: Wenn sie einmal wieder aufgeht, dann kann man's auch wieder.

Das Gespräch führte Kristina Reen (SHK am ZfS).

*Kontakt:
Kristina Reen
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-3510
kreen@mail.upb.de*



Begrüßten die Studierenden im Stadion (v. l.): Bürgermeister Michael Dreier, AStA-Vorsitzende Janina Beckmeier und Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement.

Fotos: Pauly

Erstmals über 20 000 Studierende an der Universität

„Anstoß“ zum Wintersemester im Stadion

Traditionell zum Semesterbeginn wurden die Studienanfänger im Stadion des SC Paderborn, der Benteler-Arena, offiziell begrüßt. 4 000 Studierende im ersten Fachsemester begannen ihr Studium an der Universität Paderborn – damit steigt die Gesamtstudierendenzahl erstmals in der Geschichte der Hochschule auf über 20 000 an. Zum Stichtag 5. Oktober waren es 20 127 Studierende.

Stadionsprecher Jürgen Lutter begrüßte gemeinsam mit dem SCP-Spieler und ehemaligen Paderborner Studenten Sebastian Schonlau und Till Gloger, Basketballspieler bei den Uni Baskets Paderborn und ebenfalls Student, die mehr als 1 500 Studierenden

auf der West-Tribüne. Die beiden Profisportler legten den Studienanfängern ans Herz, die Zeit an der Hochschule ernsthaft zu nutzen, aber auch die Uni-Partys zu genießen. Denn man sei nur einmal im Leben Student, so Schonlau.

Engagement ist wichtig

Dass das Studium mehr bedeute, als nur in der Uni-Bibliothek zu sitzen, gab auch Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, den Studienanfängern mit auf ihren Weg: „Nutzen Sie diese Zeit für Ihre persönliche Entwicklung, indem Sie sich an der Hochschule engagieren und Auslandserfahrungen sammeln.“ Zudem sprach Riegraf den Studierenden Mut zu, bei Fragen und Beratungsbedarf Dozenten, Studienberatung und Kommilitonen anzusprechen. „Wir haben immer ein offenes Ohr für Ihre Belange.“

Domstadt ist jung und attraktiv

Auch Bürgermeister Michael Dreier freute sich, die Erstsemester in der SCP-Arena begrüßen zu dürfen. „Die Universität ist die Perle unserer Stadt“, betonte er die enge Verbundenheit zwischen Paderborn und Universität. „Sie halten unsere Stadt jung und attraktiv.“ Außerdem stellte er

Erstsemesterbegrüßung



Zehn Studierende durften sich über Freikarten freuen.

das kulturelle und sportliche Leben der Domstadt vor.

Werbung für das AStA-Sommerfestival

Janina Beckmeier, AStA-Vorsitzende, rief ihre neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen ebenfalls zum hochschulpolitischen Engagement auf und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten des AStA. „Nehmt nicht nur die Vorlesungen wahr, sondern auch unsere vielen Kulturangebote und besonders das alljährliche AStA-Sommerfestival“, rief Beckmeier den Studierenden zu.



Erstsemesterbegrüßung in der Benteler Arena.

Alumni Paderborn belohnt Eurobiz

Was erfolgreiches studentisches Engagement ist, zeigte die anschließende Auszeichnung der Studenteninitiative Eurobiz durch die Ehemaligenvereinigung Alumni Paderborn. Vorsitzender Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese übergab den mit 1 000 Euro dotierten Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2016“ an die drei Vorstandsmitglieder und bedankte sich für ihre ehrenamtliche Arbeit. Die studentische Organisation begleitet etwa Austauschstudierende während ihres Aufenthalts in Paderborn

und bringt ihnen die deutsche Kultur näher.

Nach dem Studium ein Start-up gründen

Ein Studium könne auch in die berufliche Selbstständigkeit münden, erläuterte Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing. Gemeinsam mit den Start-ups ActiDoo, StudyHelp und InTab Pro ermutigte Kabst dazu, die Studienzeit auch für die Entwicklung eigener Geschäftsideen zu nutzen.

Verlosung von Freikarten sorgte für Begeisterung

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte Sängerin Laura Grothe. Die Begrüßung endete mit einem Highlight für die „Erstis“: Mit tatkräftiger Unterstützung der beiden Vereins-Maskottchen wurden Freikarten für ein Spiel des SCP und der Uni Baskets verlost.

Vanessa Dreibrödt



Fotos: Nickchen

Das erfolgreiche Team des GET Lab: Mawe Sprenger, Fabian Winkel, Daniel Gaspers (oben v. l.); Daniel Nickchen, Stefan Grotenhöfer, Rafi Jakub (Mitte v. l.); Mahmoud Mohamed, Dirk Fischer und Muhannad Mujahed (unten v. l.).

WM-Erfolg für Paderborner Rettungsroboter

In Leipzig den dritten Platz erreicht

Das GET Lab-Team aus Wissenschaftlern und Studenten der Universität Paderborn hat erstmalig an der Roboter-Weltmeisterschaft „RoboCup“ teilgenommen und hierbei einen hervorragenden dritten Platz in der Liga der Rettungsroboter belegt. In diesem Wettbewerb operieren die von den internationalen Forscherteams entwickelten Roboter in einem nachgebildeten Katastrophenszenario, wie es beispielsweise nach einem Erdbeben auftreten kann.

Nach solchen Katastrophen müssen große Gebiete möglichst schnell abgesucht werden, damit Überlebende umgehend geborgen werden können.

Der Paderborner Rettungsroboter GETjag musste autonom und teleoperiert verschiedene Aufgaben bewältigen. So musste sich der Roboter

gleichzeitig in einer unbekanntem Umgebung lokalisieren und eine Kartierung in 2D und 3D durchführen. Die Karten sollen Rettungskräfte gezielt über die Position von Überlebenden informieren. Hierzu galt es, simulierte Katastrophenopfer in einer Rettungsarena zu finden. Um möglichst realistische Bedingungen zu schaffen wurden die Vitalfunktionen nachgebildet: Puppen lagen für diesen Zweck auf Heizdecken, mit denen Körperwärme simuliert wurde. Sie sprachen und bewegten sich. Weiterhin stießen sie Kohlendioxid aus, um die Atmung nachzubilden.

Steigerung in den Finalrunden

Dirk Fischer leitete vor Ort das Team. Er berichtete: „Anders als in den nationalen Wettbewerben, an denen das Team in der Vergangenheit teilgenommen hatte, mussten sich die Roboter in den Vorrunden zunächst einer Vielzahl standardisierter

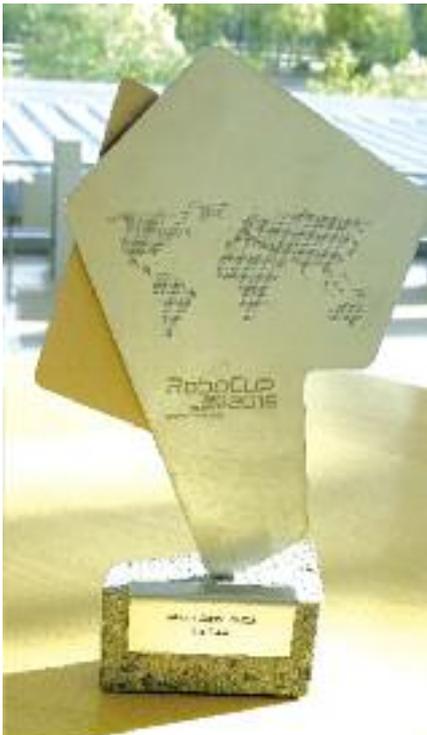
GET Lab

Aufgaben aus unterschiedlichen Bereichen und Schwierigkeitsgraden stellen.“

Mawe Sprenger, Student im GET Lab, hatte etwa die Steuerung des Roboters im teleoperierten Betrieb übernommen. Sein Fazit: „Die neuen Regeln trafen sicher alle Teams gleichermaßen überraschend. Vor allem die hohe Anzahl an Vorrundenläufen pro Tag war extrem anstrengend und ließ wenig Zeit für notwendige Reparaturen und Verbesserungen an der Software. Trotz einiger Hardwareprobleme konnten wir aber recht flexibel auf die neuen Regeln reagieren und in das Finale einziehen. In den Finalrunden konnten wir uns noch weiter steigern.“

Wettbewerb Reaktion auf großes Erdbeben in Japan

Der weltweit größte Wettbewerb für intelligente Roboter fand in diesem Jahr in Leipzig statt. Die Weltmeisterschaft in der „Rescue Robot League“ wird seit 2002 durchgeführt. Sie wurde als Reaktion auf das große Erdbeben in Kobe, Japan, eingerichtet und soll die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich vorantreiben. Ziel ist, Roboterforschung in praxisna-



Auch einen Pokal gab es zur Belohnung.



Der Rettungsroboter GETjag.

hen Anwendungen zu testen. Weitere Forschungsziele im Bereich der Rettungsrobotik sind die Konstruktion möglichst geländegängiger und robuster Roboter, die automatische Auswertung der verschiedenen Sensordaten, die effiziente mobile Manipulation sowie die Realisierung neuer Mensch-Maschine-Schnittstellen, mit denen der Bediener bei der Steuerung unterstützt wird.

Bestes europäisches Team

Das GET Lab forscht insbesondere an der Entwicklung von autonomem Verhalten bei Erkundungs-, Greif-, Manipulations-, Inspektions- und Kartierungsaufgaben. Prof. Bärbel Mertsching, Leiterin des GET Lab, erklärte: „Der Wettbewerb stellte extreme Anforderungen an die Robustheit der Roboter. Das sehr gute Abschneiden unseres Teams ist umso höher zu bewerten, da der Schwerpunkt unserer Arbeiten auf der Entwicklung intelligenter Algorithmen und nicht auf der Konstruktion robuster Plattformen liegt.“

Trotz verschiedener Herausforderungen konnte der GETjag erfolgreich

eine Vielzahl von Aufgaben bewältigen.

In diesem Jahr beteiligten sich 19 internationale Teams. Den Gesamtsieg in diesem Jahr errang das Team iRAP ROBOT von der King Mongkut's University of Technology North Bangkok, Thailand, gefolgt vom Team MRL der Islamic Azad University of Qazvin, Iran. Als bestes von drei teilnehmenden deutschen Teams sicherte sich das Team GETjag in einer spannenden Finalrunde letztendlich den dritten Platz und belohnte sich für die ausgezeichnete Arbeit.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching
GET Lab

05251 60-5293

mertsching@upb.de

<http://getwww.upb.de>

<http://robocup2016.org/de/>

spielplan-ergebnisse/ergebnisse/robocup-rescue/rescue-robot-league/



Foto: Appelbaum

Vitaminreich: Simone Probst (links) und Sandra Bischof haben einen ganz besonderen Geburtstagskuchen vorbereitet.

Die Gesunde Hochschule wird 20!

Universität Paderborn fördert Gesundheit von Studierenden und Mitarbeitenden

So schnell vergeht die Zeit: Vor zwanzig Jahren hat die Hochschulleitung gemeinsam mit der Studierendenvertretung das Thema Gesundheit auf die Tagesordnung gesetzt. Das Projekt Gesunde Hochschule war der Anfang für eine Erfolgsgeschichte, die bis heute deutschlandweit Nachahmer gefunden hat. Studierende und Mitarbeitende profitieren von einer Vielzahl an Gesundheitsangeboten und die derzeitige Hochschulleitung steht mehr denn je hinter dem Projekt.

Sandra Bischof, Koordinatorin für das universitäre Gesundheitsmanagement, und Simone Probst, Vizepräsi-

dentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, sehen in dem Jubiläum auch allen Grund zum Feiern. „Wir

wollen das Projekt mit vereinten Kräften weiterführen und unsere Vorbildfunktion im Bereich des universitären Gesundheitsmanagements weiter ausfüllen“, sind sich beide einig.

Die Aufgabenstellung des Projektes war 1996 einfach umrissen: „Der Arbeitskreis Gesunde Hochschule initiiert und unterstützt an der Universität Paderborn gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen. Im Mittelpunkt steht die Etablierung von Informationsangeboten zur Kompetenzsteigerung im Bereich Gesundheit, mit dem Ziel einer verstärkten Identifikation mit dem Universitätsbetrieb von Seiten der Mitarbeitenden, Auszubildenden und Studierenden.“ Die Ziele sind bis heute unverändert, auch wenn die Wege dorthin mittlerweile durch ein breites Maßnahmenpaket gekennzeichnet sind.

„Am Anfang gab es nur vage Ideen, wie sich das Thema Gesundheit in

Folgende Preise hat die Gesunde Hochschule bisher gewonnen:

„Wettbewerb guter Praxis: Gesunde Hochschule“ vom Bundesweiten Arbeitskreis gesundheitsfördernder Hochschulen

- Kategorie Maßnahmen: 3. Platz für den Gesundheitspass für Mitarbeitende
- Kategorie Projekte: 1. Preis für „Gesund und erfolgreich in Paderborn studieren“
- Kategorie Projekte: 3. Preis für „Azubi-Fit – Gesundheitsbildung für Auszubildende“
- Kategorie Organisationsentwicklungsprozesse: 3. Preis für „Betriebliches Gesundheitsmanagement an der Universität Paderborn“

Corporate Health Award (Der Corporate Health Award (CHA) ist die bekannteste und erfolgreichste Initiative im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement in Deutschland.)

- 2013: 2. Platz
- 2014: 1. Platz
- 2015: 2. Platz
- 2016: Finalist, damit 1. oder 2. Platz

den Universitätsalltag hinein tragen lässt“, sagt Sandra Bischof. Sie leitet den Arbeitskreis seit 2005.

1996 wurde die Einrichtung eines Arbeitskreises Gesundheit beschlossen

Angefangen hat alles mit einem studentischen Projekt im Jahr 1996. Der damalige Kanzler, Ulrich Hintze, beschloss gemeinsam mit dem ASTA die Durchführung des Projektes Gesunde Hochschule. Endprodukt war ein Bericht mit einem Katalog von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen und persönlichen Stellungnahmen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Projekt.

Die Reaktionen der Hochschulleitung auf den vorgelegten Endbericht waren sehr positiv. Die Einrichtung eines Arbeitskreises Gesundheit, der die Beseitigung der ausgemachten Informationsdefizite bei den Angestellten sowie die Einführung betrieblicher Gesundheitsförderung in die Universität zur Aufgabe haben sollte, wurde beschlossen.

Ein weiterer Meilenstein wurde wenige Jahre später erreicht: Am

18. Oktober 1999 kam es zur Gründung des Arbeitskreises Gesunde Hochschule.

In den folgenden Jahren wuchs der Arbeitskreis im Sinne einer universitären, nachhaltigen Netzwerkbildung. Aber auch externe Netzwerke auf Bundesebene und verschiedene Partner vor Ort sorgen bis heute für eine nachhaltige und qualitative Verstärkung der Gesundheitsförderung an der Universität Paderborn. Einer dieser Partner, der die Gesunde Hochschule von Beginn an begleitet, unterstützt und fördert ist die Techniker Krankenkasse als Gesundheitspartner der Hochschule.

Gesundheitsförderung als Unternehmensstrategie

Dass das Thema Gesundheitsförderung mittlerweile auch ein Standortvorteil für die Universität Paderborn ist, macht Simone Probst deutlich: „Gesundheitsförderung gehört für die Universität zu einer modernen Unternehmensstrategie. In Zeiten ständiger Arbeitsverdichtung und steigender Leistungsanforderungen bedarf es einer gezielten Förderung

von Potenzialen sowie einer Verringerung von Belastungen.“

Sandra Bischof sieht auch eine gesellschaftliche Bedeutung des Projektes, die über die Universität hinausgeht: „Die Sicherung und Förderung der Gesundheit gehören zu den Hauptaufgaben und Herausforderungen unserer Gesellschaft. Denn Gesundheit ist der Grundstein von Leistung und Erfolg. Diese einfache Formel setzt sich in Gesellschaft und Wirtschaft immer weiter durch. In Zeiten von Globalisierung, Restrukturierung und demographischem Wandel rückt der Mensch zunehmend in den Mittelpunkt.“

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Dipl. Sportwiss. Sandra Bischof
 Gesunde Hochschule
 05251 60-4305
 bischof@zv.upb.de



Fotos: PLAZ

Martina Kofer (vorne links), Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Gisela Baumann (rechts), abgeordnete Lehrerin im PLAZ und studentische Förderlehrkräfte aus dem Schuljahr 2014/2015.

Vielfalt stärken

Sprachliche und kulturelle Heterogenität in der Lehrerausbildung nutzen lernen

Wer heute Lehrerin oder Lehrer ist oder wird, fühlt sich angesichts der Vielfalt nicht selten überfordert. Wie gewinnbringend da interkultureller sprachbildender Unterricht sein kann, erfuhren Lehramtsstudierende in den letzten drei Jahren im Projekt „Vielfalt stärken“.

Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe I

Im Herbst 2013 ging das Projekt, gefördert durch das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, an der Universität Paderborn unter der Leitung von Dr. Cornelia Zierau (Germanistik) und Dr. Anegret Hilligus (PLAZ) an den Start. Ziel war es, im Rahmen der neuen Bachelor-/Master-Lehramtsstudiengänge den sukzessiven Kompetenzaufbau im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Interkulturalität und Mehrsprachigkeit durch eine praxisnahe Ausbildung der Studierenden zu

stärken und gute Forschungsoptionen zu entwickeln.

Durch die Vernetzung mit der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Stadt und Kreis Paderborn, Schulen und dem ZfsL konnte man breit agieren und für die Bedeutung der durchgängigen Sprachbildung sensibilisieren. Ein Ergebnis ist z. B. das gemeinsam mit der DaZ-Abteilung der Universität gegründete DaZNetz OWL, das eine Mailingliste und regelmäßige Vorträge zu sprachbildungsrelevanten Themen bietet.

An bis zu zwölf Schulen in Stadt und Kreis Paderborn wurden angehende Lehrkräfte als Förderlehrkräfte

vorwiegend in der Sekundarstufe I tätig. Trotz des umfangreichen praxisorientierten Begleitseminars stellten die eigenständige Vorbereitung und Organisation des Unterrichts für die meisten eine Herausforderung dar: Wie gehe ich mit Unterrichtsstörungen um? Wie motiviere ich die Kinder? Wie fördere ich jedes Kind individuell? Eine Studentin meinte, dass sie erst durch das Projekt erfahren habe, wie vielfältig die Lehrerausbildung eigentlich ist und sein müsse, um im Unterricht Chancengleichheit bieten zu können.

Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht

Bemühungen um Kooperationen der hauptverantwortlichen Projektmitarbeiterin Martina Kofer mit anderen Fachdidaktiken fruchteten im Sommer 2015 mit einer erfolgreichen Kooperation mit der Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunter-



Grafik: PLAZ



Fotos: Göhrmann

Die Konstruktion von Vorurteilen wird durch die Erschaffung eines Pappmaschee-Othellos dargestellt.

Othello als experimentelles Projekt

Eine kreative und theatrale Auseinandersetzung mit Shakespeares Drama

DoCip – „Doing Culture in Performance“ ist ein neues Projekt, das die Universität Paderborn, das Theater Paderborn und örtliche Schulen zusammenbringt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Merle Tönnies und mithilfe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Lisa Ahrens sowie der Doktorandin und Theaterpädagogin Ilka Zänger wagten wir uns im letzten Semester im Rahmen eines Seminars als kleine studentische Gruppe an Shakespeares Othello heran.

Das Stück behandelt viele Themen, die auch in der heutigen Gesellschaft eine große Rolle spielen. Als

Studierende der englischen Kultur und Literatur war es für uns wichtig, uns zuerst mit den literatur- und kul-

turwissenschaftlichen Aspekten des Stückes auseinanderzusetzen: Vorurteile und Stereotype, Rassismus sowie Gender stellten sich für uns als Hauptthemen des Stückes heraus. Unsere Aufgabe war es, Othello unter die Lupe zu nehmen und mit Blick auf eine bestimmte Thematik aus dem kulturwissenschaftlichen Bereich eine Adaption auf die Bühne zu bringen. Dazu beschäftigten wir uns auch mit dem Thema Adaption und diskutierten gemeinsam mit der Dramaturgin Anne Vogtmann vom Theater Paderborn frühere Adaptionen und Realisationen von Othello. Es bildeten sich zwei Gruppen, welche jeweils ein Thema zum Fokus ihrer Adaption machten. Eine Gruppe konzentrierte sich auf Vorurteile, Stereotype und Rassismus, während die andere sich auf die Gender-Debatte und den Feminismus konzentrierte. Im Laufe der darauffolgenden Wochen arbeiteten wir in den



Das Publikum verfolgt die Aufführung der Adaptionen im Theatertreff des Theaters Paderborn.

Gruppen mit unterschiedlichsten Methoden wie beispielsweise Übungen zum kreativen Schreiben an Konzepten für die Performance. Nun war es Zeit, unsere Adaptionen mit der Hilfe von Experten – Theaterpädagogen des Theaters Paderborn – bühnenreif zu machen.

Aktiv werden – Selbst kreieren

Die Zusammenarbeit mit dem Theater Paderborn machte unsere Detailstudien von Shakespeares Othello einzigartig. Die Theaterpädagogen Marguerite Windblut und Leoni Wodetzky betreuten jeweils eine unserer beiden Gruppen und wir verbrachten gemeinsam ein paar Tage im Theatertreff, um unsere Adaptionen auszuarbeiten. In unserer Gruppe versetzten wir uns in bestimmte Gefühlssituationen, arbeiteten mit unseren Körpern und Stimmen und teilten unsere persönlichen Erfahrungen von Rassismus und Gender miteinander. Die Einfühlung in unsere Rollen war ein sehr persönlicher Prozess, den viele von uns zum ersten Mal erlebten. Unsere mitgebrachten Ideen in Kombination mit dem Können der Theaterpädagogen ergaben unsere fertigen Adaptionen, welche wir dann frei auf die Bühne des bis auf den letzten Platz besetzten Theatertreffs des Paderborner Theaters brachten.

Verunstaltung einer Pappmaschee-Gestalt

In der Adaption der ersten Gruppe, deren Fokus auf den Themen Vorurteile und Stereotype lag, richteten die Protagonisten ihren Rassismus gegen einen symbolischen Othello. Eine Pappmaschee-Gestalt wurde inmitten der Bühne mit Farbe verunstaltet. Nachdem das Bild der Vorurteile gegen Othello vollendet war spielten die Studierenden ausgewählte Szenen des Dramas. Dabei rückten sie die Stereotype, die im Stück durch die einzelnen Charaktere angesprochen werden, in den Vordergrund. Das Stück endete, wie auch im Original, mit dem tragischen Tod der meisten Charaktere und der Aussage: „Das ist typisch Shakespeare“.

Das zweite Stück, welches den Fokus eher auf die Gender-Debatte setzte, begann mit Shakespeare selbst. Dargestellt als eingebildeter Chauvinist mit einer heimlichen Angst vor Frauen, wurde Shakespeare im Laufe der Adaption von drei Frauen aus seinem eigenen Drama besucht. In einem Moment der Befreiung schlossen sich die Frauen zusammen und nahmen Shakespeares Macht an sich. In den darauffolgenden persönlichen Statements der Studierenden kristallisierte sich die Botschaft heraus, dass jeder Mensch in Bezug auf seine Geschlechterrolle benachteiligt wird. Die Adaption endete mit der Aussage

„I love myself“: Das Entscheidende ist, dass man sich selbst liebt. Beide Stücke zeigten, wie relevant ein Drama wie Othello auch für die heutige Zeit und für uns persönlich sein kann.

Aufregende Arbeit mit Schülern fortsetzen

Die Entwicklung und Vorstellung unserer Adaptionen war nur die erste Phase des DoCip-Projekts. Im kommenden Wintersemester werden wir mit unseren neuen Kenntnissen von der praktischen Arbeit mit Shakespeare in Schulen gehen und mit Schülern arbeiten. Mit unserer Arbeit am Gymnasium Schloß Neuhaus und am Gymnasium St. Michael in Paderborn möchten wir unser Wissen an die Schüler weitergeben, damit auch sie auf einer praktischen und persönlichen Ebene mit der Literatur von Shakespeare in Kontakt treten können. Wir freuen uns schon darauf, diese aufregende Arbeit mit den Schülern fortsetzen zu können.

Emily Meier

*Kontakt:
Prof. Dr. Merle Tönnies
Institut für Anglistik
und Amerikanistik
05251 60-2849
toennies@mail.upb.de*



Foto: Oesterhelweg

Das Team „KwiqJobs“ konnte die Jury von seinem Geschäftskonzept überzeugen.

TecUP-Events ein voller Erfolg

Vielfältige Apps wurden entwickelt

Das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP) wartet jedes Semester mit vielfältigen Veranstaltungsformaten für kreative Köpfe auf. In diesem Jahr kann TecUP bereits auf zwei erfolgreiche Events zurückblicken.

Zweites

Paderborner Startup Weekend

Vom 20. bis 22. Mai fand das zweite Paderborner Start-up Weekend unter dem Motto „In 54 Stunden von Deiner Idee zu Deinem Unternehmen“ mit tatkräftiger Unterstützung der Sparkasse Paderborn-Detmold statt. Während der zweitägigen Veranstaltung galt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Gründungsideen

zu tragfähigen Geschäftskonzepten weiterzuentwickeln. Während des gesamten Workshops wurden die kreativen Köpfe dabei von Marketing-, Design-, Finanz- und Rechtsexperten sowie von gestandenen Gründern aus der Region unterstützt und begleitet. Auf der Abschlussveranstaltung konnte schließlich das Team „KwiqJobs“ die Jury überzeugen und sich damit den ersten Platz sichern. Mit ihrer mo-

bilen Anwendung können Smartphone-Besitzer ihre Wartezeiten produktiv nutzen, indem sie mit der App z. B. durch die Teilnahme an Meinungsstudien Geld verdienen.

Der zweite Platz ging an das Team „Shoploc“ mit ihrer Idee einer digitalen Kundenkarte für den lokalen Einzelhandel.

Den dritten Platz belegte das Team „gigbookr“ mit einem Konzept für die Onlinevermittlung von DJs.

Erstmals wurde auch ein Innovationspreis für besonders originelle Geschäftsideen verliehen. Dieser ging in diesem Jahr an „Zoon“, eine App zur vereinfachten Koordination und Planung von Gruppenaktivitäten.

Pfiffige Ideen werden ausgezeichnet

Zusammen mit der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold rief TecUP im Wintersemester 2015/2016 den Ideenwettbewerb „Call for Ideas“ aus. Nicht nur Studierende und Wissenschaftliche Mitarbeitende der Univer-

TecUP

sität Paderborn, sondern auch Angestellte und Selbstständige aus der Region konnten ihre innovativen Gründungsideen auf zwei Seiten einreichen und sich bewerben. 24 Konzepte gingen schließlich in das Rennen um Preisgelder von bis zu 1 000 Euro. Die zehn besten Geschäftsideen wurden in der feierlichen Abschlussveranstaltung im Volksbank Forum einer Expertenjury aus Finanzwirtschaft, Wissenschaft und gestandenen Gründern präsentiert.

Der Sprung von der Idee zum Unternehmen

Das Team von „Intab Pro“ mit einem Service der vollautomatisierten Absatzprognose für Bäckerei-Unternehmen konnte sich gegen die Konkurrenz durchsetzen und sicherte sich somit den ersten Platz. Besonders erfreulich: Das Gründungsteam, bestehend aus Christoph Bach, Philipp Bednarek und Marcel Hartmann, wird inzwischen mit dem EXIST-Gründerstipendium gefördert und bezog sein eigenes Büro in den TecUP-Räumlichkeiten im Technologiepark Paderborn.

Erstmals wurde bei dem Ideenwettbewerb auch ein Sonderpreis für soziale Ideen verliehen. Diesen erhielt das Team von „Helpu“, das eine App entwickelte, die Flüchtlinge und Helfer zusammenbringt und damit so-



Foto: Oesterhelweg

Die Teilnehmenden des Start-up Weekends hatten 54 Stunden Zeit, um an ihrer Geschäftsidee zu arbeiten.

wohl Kommunikation als auch Integration fördern soll.

Weitere Veranstaltungen in Planung

Bis Ende des Jahres sind noch weitere Veranstaltungen geplant, darunter der regelmäßig stattfindende Webmontag, die Nacht der Gründer und der OWL Start-up Pitch. Der Startschuss für den nächsten Call for Ideas findet wieder im Dezember statt. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es auch im Internet: <http://tecup.de/>



Foto: TecUP

Die Juroren und die vier Gewinnerteams freuen sich über die gelungene Veranstaltung. Das Gewinnerteam „Intab Pro“ mit v. l. Christoph Bach, Marcel Hartmann und Philipp Bednarek wird auch weiterhin an seiner Idee arbeiten.

Kontakt:
Franziska Schwabl
Wirtschafts- und Sozialpädagogik
05251 60-2373
franziska.schwabl@upb.de



Fotos: Koch

V. l.: Kanae Terahira (Center of Global Discovery, Sophia University, Tokio) und David Koch.

UPB international – Auslandssemester auf Japanisch

Von der Domstadt in die größte Metropole der Welt

Japan ist für viele Menschen ein Mysterium. Westliche Lebensorientierung? Fernöstliche Kulturtraditionen? Zwischen Anime und Mangas erreichen uns oft widersprüchliche Informationen über strenge gesellschaftliche Verhaltensnormen und ein unmoralisch wirkendes Karrierestreben. Wie sich das Land, die Bevölkerung und das Leben aus der Nähe darstellen möchte ich in den kommenden Monaten genauer untersuchen.

Tokio. Es ist Ende September – Zeit, den Artikel für die puz zu schreiben. Während ich mich in meinem

kleinen Studentenzimmer im Stadtteil Shinkoiwa vorbereite, denke ich sowohl erfreut als auch nachdenklich an

die bevorstehende Aufgabe. Was erwarten die Leser von einem Masterstudenten, der sich für ein Auslandssemester an der Sophia University in Tokio entschieden hat? Sind es meine Erwartungen, die Beweggründe oder doch eher pragmatische Tipps für das eigene Auslandsabenteuer?

Es muss nicht immer Erasmus sein

Mein kleiner Beitrag wird vermutlich auf keine Frage eine befriedigende Antwort geben. Muss er auch nicht. Er würde sein Ziel bereits erreichen, wenn mehr Studierende die Entscheidung trafen, auch mal über den europäischen Tellerrand zu schauen. Japan, insbesondere die Hauptstadt Tokio, eignet sich nicht nur aufgrund seines technologischen Vorsprungs für das Auslandsstudium. Auch der hohe Lebensstandard, die herausragende Gastfreundlichkeit und die Verwurzelung mit den eigenen Kulturtraditionen eröffnen zahlreiche neue

Auslandssemester



Moderne Architektur: Der Hauptcampus der Sophia University.

Perspektiven, die jedem Studium mehr Tiefe verleihen. Dabei ist es gleichgültig, ob man als Wirtschaftswissenschaftler, Lehrer oder aber, so wie in meinem Fall, als Kulturwissenschaftler mit den Fächern Geschichte und Komparative Theologie von der japanischen Expertise lernen möchte. Wichtig ist in erster Linie – wie bei allen Auslandsstudien – die Bereitschaft, sich den gesellschaftlichen Unterschieden zu öffnen. „Mit offenen Augen durch die Straßen gehen“ heißt, die Andersartigkeit zu erkennen, zu bewerten und von ihr zu lernen. Dies fällt in einer Metropole mit mehr als 30 Millionen Menschen auf den ersten Blick vielleicht schwer, aber wo wäre der Reiz, wenn man keine neuen Erkenntnisse sammeln könnte?

Die deutschen Verbindungen der Sophia

Bei meiner Suche nach einem passenden Studienplatz war Europa keine Option. Getrieben vom deutschen Universitätsalltag suchte ich ein Partnerprogramm, das nicht nur zu meinem Studium passt, sondern auch in maximaler Entfernung liegt. Es erschien wie für mich gemacht, als ich von der Möglichkeit hörte, als erster Paderborner Student an der renommierten Sophia in Tokio studieren zu

dürfen. Diese Universität, 1910 durch europäische Jesuiten gegründet, verbindet nicht nur ihre Entstehungsgeschichte mit Deutschland. Ihr erster Rektor und gleichzeitiger Mitbegründer war Hermann Hoffmann, der 27 Jahre lang die Geschicke leitete. Deutsche Unternehmen, die Regierung unter Konrad Adenauer oder auch das Erzbistum Köln förderten den Ausbau der Universität und sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass es heute drei deutschsprachige Fakultäten gibt. Ihre internationale Ausrichtung ist dank der Partnerschaft besonders für die Uni Paderborn und das „Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften“ (ZeKK) ein großer Gewinn. Ihr Selbstverständnis als katholische Universität eröffnet neue Möglichkeiten für den interreligiösen Dialog im asiatischen Raum.

Ein Plädoyer für Risiken – raus aus der Komfortzone!

Durch mein Auslandspraktikum als Entwicklungshelfer in Sri Lanka verfüge ich bereits über Vorkenntnisse was das Leben im Ausland, die Risiken sowie den asiatischen Kulturraum betrifft. Die Gründe für meinen Entschluss sind also ebenso ambivalent wie vielfältig. Zum einen möchte ich mich erneut vor große Herausforderungen stellen, diese bewältigen,

um anschließend mehr über mich selbst lernen zu können. Der Fokus liegt dabei auf der Aneignung von Social Skills, die in der globalen Berufswelt immer wichtiger werden. Zum anderen war meine Intention, mich von der Masse der Studierenden abzuheben, die lediglich ein „Mainstreamsemester“, etwa in Schweden verbringen. Man wird zweifelsfrei auch dort viele Erfahrungen sammeln, aber das Leben auf Zeit am anderen Ende der Welt, in einem völlig anderen Kulturkreis hat eine ganz andere Bedeutung. Ziel ist es, dieses Vorwissen zu erweitern. In diesem Fall auf der „anderen“ Seite Asiens mit dem Wunsch, meine Masterarbeit diesem Land in Zukunft widmen zu dürfen.

David Koch



Grafik: Sophia University

*Kontakt:
David Koch
2-Fach-Master
„Kultur und Gesellschaft“
Davidoff@mail.upb.de*

Spielen, Spaß haben und dabei die deutsche Sprache lernen

IGEL erfolgreich gestartet

Am Bonifatius-Zentrum in Paderborn fand die Pilotphase des neuen Projekts „Vielfalt stärken“ – IGEL (Interkulturalität Gemeinsam Erleben und Lernen) statt. Die Praktikantinnen sammelten dabei praxisnah wertvolle Erfahrung im Bereich Deutsch als Fremdsprache und in der spielerischen Sprachförderung. Die neu zugewanderten Jugendlichen profitierten ebenfalls aus der Teilnahme im Projekt: Sie erweiterten spielerisch ihre sprachlichen Kompetenzen und konnten verschiedene Freizeitangebote ausprobieren.



IGEL ist ein neues Teilprojekt des „Vielfalt stärken“-Teams aus dem Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ).

Quelle: istock

Spielerische Sprachförderung für neuzugewanderte Jugendliche

An den „IGEL-Tagen“ gibt es auf dem Schulgelände des Bonifatius-Zentrums etwas mehr Betrieb als sonst. Die Praktikantinnen des Projekts „Vielfalt stärken“-IGEL haben für die heutige Stunde der „Spaß-AG“ eine sportliche Aktivität geplant. Die Bewegungsspiele sollen jedoch nicht nur als Spaß verstanden werden. Ein weit wichtigeres Ziel wird mit diesen Aktivitäten fokussiert: Spielerische Sprachförderung.

Viele der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen haben aufgrund ihrer Wohnsituation neben der Schule kaum oder nur wenig Kontakt zur deutschen Sprache und zu angemessenen Freizeitangeboten. Durch das Projekt soll für einige dieser Schülerinnen und Schüler des Bonifatius-Zentrums diese Lücke ein Stück geschlossen und ihnen die Möglichkeit gegeben werden, außerschulisch in diese spielerische Interaktion mit der Sprache zu treten und spannende Freizeitaktivitäten auszuprobieren. Die Idee für dieses Projekt entwickelte der Lehramtsstudent Kai Krause, der lange Zeit im Projekt „Vielfalt stärken – Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache“ und dem „Vielfalt stärken“-Sommercamp im Einsatz war. Er besorgte gleich die notwendigen Zusatzgelder für Materialien dazu und gewann die Sparkassenstiftung Paderborn als Sponsor.

Wertvolle Praxiserfahrung für angehende Lehrerinnen und Lehrer

„Es hat mir Freude bereitet zu sehen, dass die Kinder gerne kommen“, so Daniela Loth, Lehramtsstudentin im Projekt: „Besonders, als uns ein Mädchen erklärte, es habe an diesem Tag eigentlich schulfrei gehabt, doch es sei extra für die ‚Spaß-AG‘ gekommen.“

Insgesamt führten die Studentinnen im Verlauf ihres Praktikums verschiedene Aktivitäten durch wie Basteln, Singen und Gestalten von Sprachbiografien. Im Vorfeld und während der Tätigkeit besuchten sie Vorbereitungsworkshops und Reflexi-

onssitzungen, um unter pädagogischer Anleitung Konzepte zu entwickeln und ihre Erfahrungen aufzuarbeiten.

So erwerben die Studierenden fachliche Kompetenzen im Umgang mit sprachlicher und kultureller Heterogenität und Sprachförderung. Dadurch wird ein professioneller, beruflicher Umgang der zukünftigen Lehrkräfte mit diesen An- und Herausforderungen vorbereitet. Die Wissenschaftliche Projektleiterin, Dr. Cornelia Zierau vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, führt an, dass sie in diesem Projekt die Verknüpfung von Sprachbildung mit sinnvoller Freizeitgestaltung besonders wichtig findet, um Flüchtlingen positive Anregungen und bessere Integrations-Chancen zu bieten.

Rückblickend fasst Lara Rütter ihre Erfahrungen zusammen: „Nach und nach sind einem die Kinder ans Herz gewachsen; man hat sie nicht mehr als ‚die Flüchtlingskinder‘ gesehen, sondern hatte individuelle Kinder vor sich, mit verschiedenen Charakteren und unterschiedlichsten Hintergründen.“

„Die Zeit im Projekt war sehr bereichernd für mich. In einem entspannten Rahmen konnte ich meine Kenntnisse im Bereich der sprachlichen Förderung anwenden und verbessern, was mir auch im nun folgenden Praxissemester zugutekommt“, erkennt Jana Becker.

IGEL startet in die zweite Runde

Das Projekt „Vielfalt stärken“ – IGEL ist ein Teil des Gesamtprojekts „Vielfalt stärken“, das gemeinsam



Grafik: PLAZ

Der Name ist Programm: Interkulturalität gemeinsam Erleben und Lernen steht im Fokus.



Foto: Antje Tarampouskas

Das Team von „Vielfalt stärken“ – IGEL (v. l.): Kai Philipp Krause, Mitinitiator und Studierender im Masterstudium Lehramt, Dr. Cornelia Zierau, Magdalena Can, beide Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Claudia Decker, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ).

vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung und dem Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft entwickelt wurde und von der Alumnivereinigung PLAZEF unterstützt wird. Im November startet der zweite Durchgang des IGEL-Projekts: Geplant ist diesmal ein Einsatz an der Gesamtschule Bad Lippspringe-Schlangen und der Friedrich-Spee-Gesamtschule Paderborn.

*Magdalena Can,
Claudia Decker,
Dr. Cornelia Zierau*

*Kontakt:
Magdalena Can
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-3668
magdalena.can@upb.de
plaz.upb.de/igel*



Christopher Müller (links), Michael Rüsing (3. v. l.) und das Aufbauteam vor dem selbst gebauten High-Altitude Radio Telescope Harth (HARTH) auf der Harth.

Fotos: Müller

Klänge aus dem All

Was der Sound von aufplatzendem Popcorn mit dem Jupiter zu tun hat

Eine Anhöhe in Harth am Rand des Sauerlandes. An diesem klaren Tag im Februar eröffnet sich dem Betrachtenden ein weiter Blick über die noch kahlen umliegenden Anhöhen – und auf ein sieben mal sechs Meter großes Rechteck aus vier im Boden verankerten Stangen und in drei Metern Höhe verspannten Drähten.

Was sich anhört wie die Beschreibung einer stabilen Wäscheleinenkonstruktion ist die Beschreibung des High-Altitude Radio Telescope Harth, kurz HARTH. Christopher Müller, Lehramtsstudent der Physik, hat das Radioteleskop im Rahmen seiner Bachelorarbeit (B. Ed.) gemeinsam mit

M. Sc. Michael Rüsing aufgebaut, um damit spezielle Radiowellen des Jupiters zu empfangen. Rüsing ist Doktorand der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Artur Zrenner und unterstützt Dr. Gerhard Berth bei der Übung zu dessen Vorlesung „Einführung in die Astrono-

mie“, in deren Rahmen die Bachelorarbeit entstanden ist.

Beobachtungs-Fenster gesucht

„Der Gasriese Jupiter und die Sonne sind die beiden größten Radioquellen in unserem Sonnensystem. Sie sind wegen ihrer Nähe zur Erde gut zu empfangen“, erklärt Christopher Müller. Und noch ein Grund spricht für den Jupiter: Der Planet benötigt zwölf Jahre, um die Sonne zu umrunden. Die Erde und damit auch der Standort des HARTH überholen den Jupiter einmal pro Jahr. Aber solange die Sonnenstrahlung die Atmosphäre tagsüber ionisiert, ist sie undurchdringlich für das Signal des Jupiters. „Unser Teleskop ist so ausgerichtet, dass es Signale in einer Höhe von 40 Grad über dem Horizont detektieren kann. Hier verläuft von Dezember bis Mai zwischen 22.00 Uhr abends und 2.00 Uhr morgens die Bahn des Jupiters“, sagt Christopher Müller. „Wir können also nur Signale in diesem Zeitintervall empfangen, dies ist unser so genanntes Beobachtungs-Fenster.“

Department Physik

Für den Aufbau nutzte der Student den Bausatz „Radio-JOVE-Empfänger“, den das Goddard Space Flight Center der NASA seit 1998 für Bildungseinrichtungen anbietet. Das Set besteht aus einem Kurzwellenempfänger auf der Frequenz von 20,1 Megahertz, Bauteilen für die Dipol-Antenne sowie Software für die Datenaufzeichnung und -auswertung. Das Material für die Stangen stellte Zaun Kreisel aus Schloß Neuhaus kostengünstig zur Verfügung.

Aus Wellen werden Töne

Christopher Müller interessierte sich für die so genannten Jupiter-Bursts, also für Strahlungsausbrüche, die eine Änderung der Intensität elektromagnetischer Wellen darstellen. Diese entstehen durch Wechselwirkungen des Magnetfeldes vom Jupiter mit geladenen Teilchen, die Io, einer der vier großen Monde des Jupiters, bei vulkanischen Eruptionen ausstößt. Die von der Antenne registrierten Wellen werden im Empfänger zusätzlich verstärkt und anschließend mittels eines Oszillators in Töne umgewandelt. So macht man auch Walgesänge oder Signale von Fledermäusen hörbar.

Der Sound von Popcorn und Wellenrauschen

Bei den Jupiter-Bursts lassen sich zwei Typen unterscheiden: L(ong)-Bursts und S(hort)-Bursts. Long-



Michael Rüsing (links) und Christopher Müller beim ersten Funktionstest des Radioteleskops.

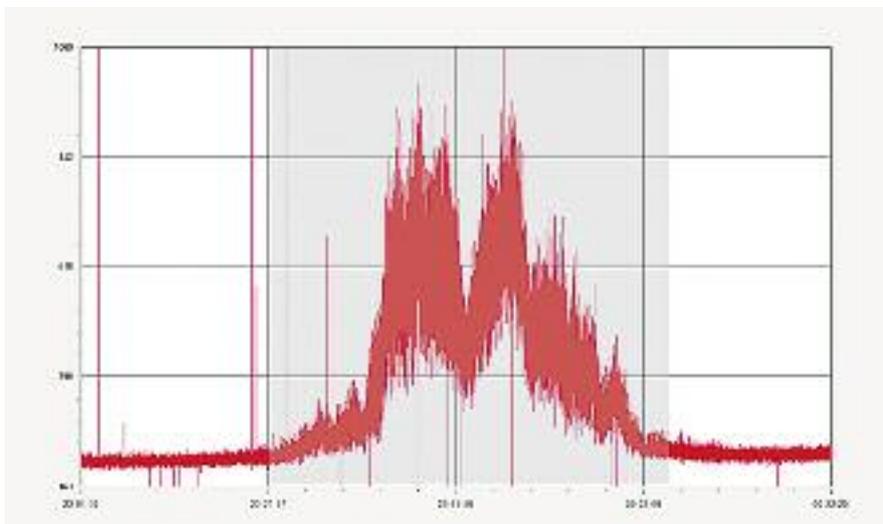
Bursts hören sich an wie Wellenrauschen. Vor dem galaktischen Hintergrundrauschen hört man ein leichtes An- und Abschwollen des Signals, das wie Wellenrauschen klingt. S(hort)-Bursts erinnern an das Geräusch von aufpoppendem Popcorn. Diese Klänge aus dem All kann man sich unter <http://physik.uni-paderborn.de/jupiter> anhören.

„Gerade für das Fach Astronomie bietet es sich an, dass die Studierenden selbst Beobachtungen machen und Experimente durchführen“, erläutert Dr. Gerhard Berth. „Und für Lehramtsstudierende bietet sich die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Bachelor-

oder Masterarbeiten Ideen für Unterrichtsreihen zu entwickeln und die Experimente selbst zu erproben.“

Dr. Gerhard Berth liest die „Einführung in die Astronomie“ in diesem Wintersemester donnerstags ab 9.00 Uhr sowie freitags ab 11.00 Uhr, die Übung zur Einführung findet im Anschluss ab 12.00 Uhr statt. Dr. Gerhard Berth und M. Sc. Michael Rüsing bieten im Rahmen der Vorlesung auch Exkursionen z. B. zur Volkssternwarte Schloß Neuhaus oder eigene Beobachtungen an.

Heike Probst



Starker Jupiterburst, aufgezeichnet am 24. April 2016 zwischen 23.21 Uhr und 0.02 Uhr. Bei dem Signal handelt es sich um eine ungewöhnlich lange Überlagerung aus S- und L-Bursts.

Kontakt:

*Dr. Gerhard Berth
Department Physik
AG Optoelektronik und
Spektroskopie an Nanostrukturen
05251 60-2690
berth@physik.uni-paderborn.de*

*Michael Rüsing
Department Physik
AG Optoelektronik und
Spektroskopie an Nanostrukturen
05251 60-5805
mruesing@mail.uni-paderborn.de*



Das InRegio-Team (v. l.): Mario Seidl (Wissenschaftlicher Mitarbeiter), Prof. Dr. Nicole Kimmelmann, Stefan Schwan (Leiter des International Office), Franziska Stark (Mitarbeiterin im International Office) und Jonas Thiele (Wissenschaftlicher Mitarbeiter).

InRegio – Welcome to Paderborn!

Integration ausländischer Studierender und Regionalentwicklung

Das Projekt InRegio vom International Office und der Professur für Wirtschaftspädagogik III (Prof. Dr. Nicole Kimmelmann) fördert die soziale und berufliche Integration internationaler Studierender durch regionale Vernetzung. Die Maßnahmen von InRegio kommen dabei auch beteiligten Institutionen vor Ort zugute: Sie profitieren vom Engagement der Studierenden.

Eine andere Umgebung, unbekannte Gesichter und fremde Strukturen – der Start an einem neuen Studienstandort kann schwierig sein. Be-

sonders ausländische Studierende sehen sich dann mit hohen Hürden konfrontiert – in sprachlicher, kultureller und sozialer Hinsicht.

Abhilfe bietet das Projekt InRegio an der Uni Paderborn: Es zielt auf die Förderung der Integration von internationalen Fachstudierenden ab, indem es ihre Vernetzung und ihren Austausch mit regionalen Akteuren fördert. Seit Anfang 2015 werden Sprachpartnerschaften vermittelt, Informationen über kommunale Einrichtungen gesammelt sowie Projekte mit Partnern aus Gesellschaft und Wirtschaft ins Leben gerufen.

Gegliedert ist das Projekt in Teilbereiche, die auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen und unterschiedliche Schwerpunkte verfolgen.

Bausteine für die Willkommenskultur

Die Kultur- und Sprachtandems, die zwischen Paderbornern und internationalen Studierenden gebildet werden, zielen darauf ab, Sprachbarrieren abzubauen und den kulturellen Austausch zu fördern. Während regelmäßiger privater Treffen bietet sich den Beteiligten nicht nur die Gelegen-

Fotos: International Office



Kick-Off-Meeting für die Service Learning Projekte im Sommersemester 2016.

heit, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern, sondern auch interkulturelle Freundschaften zu schließen.

Engagement der Studierenden

InRegio bietet dabei den Studierenden nicht nur einen Raum des Kennenlernens, sondern auch verschiedene Formate des aktiven Einbringens in die Region:

Service-Projekte Soziale Einrichtungen: Dabei unterstützen internationale und inländische Studierende Institutionen vor Ort, bearbeiten in interdisziplinären Teams reale Herausforderungen der Einrichtungen und nehmen so proaktiv am zivilgesellschaftlichen Leben in Paderborn teil.

Bei den Service-Projekten Unternehmen schreiten die Studierenden nicht nur aktiv zur Tat, indem sie in realen Unternehmensprojekten mitarbeiten, sondern sie erhalten zugleich einen Einblick in die regionale Arbeitgeberwelt. Ziel ist es, Paderborn als zukünftigen beruflichen Standort attraktiv zu machen und junge Menschen während des Übergangs von der Uni in die Arbeitswelt zu unterstützen.

Die Lehrveranstaltung Service Learning ist ebenfalls ein Teil von InRegio. Hierbei setzen die Studierenden mit gemeinnützigen Unternehmen und Institutionen in der Stadt Paderborn reale Problemstellungen um. Unterstützt und betreut werden die Studierenden vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik III sowie von Experten aus der Wirtschaft, die InRegio für die Zusammenarbeit gewinnen konnten.

Vernetzung und Nachhaltigkeit

Auf dem InRegio-Blog wird unter blogs.uni-paderborn.de/inregio in deutscher und englischer Sprache informiert. Neben Informationen zu InRegio erwarten die Leser Portraits von Paderborner Vereinen sowie Hinweise auf Veranstaltungen und Aktionen in Paderborn. Zukünftig sollen auf einer eigenen Homepage alle Angebote von InRegio noch stärker gebündelt werden.

Als Unterstützer von InRegio wurde ein Komitee ins Leben gerufen. Mitglieder sind der Marktplatz für ehrenamtliches Engagement, die Stadt Paderborn, der Arbeitgeberverband Paderborn e. V., die Ausländische

Studierendenvertretung der Universität Paderborn, die Allianz der Fachkräftesicherung und der Studienfonds OWL – ein Netzwerk, auf das man bauen kann.

Die evaluative Begleitung des Projektes stellt sicher, dass alle Maßnahmen ihre volle Wirksamkeit entfalten und dabei auch innovative Momente aufgenommen werden.

Stefan Schwan, Leiter des International Office der Uni Paderborn, fasst zusammen: „Mit InRegio haben wir ein Projekt geschaffen, das auf vielen Ebenen ansetzt und unterschiedliche Interessen miteinander vereint. Wir freuen uns auf ein erfolversprechendes Jahr 2017 und hoffen auf eine Verlängerung des Projektes darüber hinaus.“ (Lesen Sie auch ab Seite 42.)

Franziska Stark

Kontakt:

*Prof. Dr. Nicole Kimmelman
nicole.kimmelman@upb.de*

*Stefan Schwan
schwan@zv.uni-paderborn.de
Allgemeine Anfragen:
io-inregio@upb.de*

... bei Stefan Müller, Leiter Personalmanagement
der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold

InRegio bringt zusammen



Foto: Volksbank

Stefan Müller

Die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold engagiert sich im Projekt InRegio. Bei der regional verankerten Genossenschaftsbank spielt gesellschaftliches Engagement eine große Rolle.

puz: Beschreiben Sie doch bitte kurz Ihren InRegio-Projektauftrag.

Stefan Müller: Wir stellen uns nicht nur als Arbeitgeber und Ausbilder unserer Verantwortung für die Menschen, die Wirtschaft und die Gesellschaft in unserer Region, sondern fördern auch das gesellschaftliche Leben vor Ort. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, das Projekt InRegio zu unterstützen und uns dort einzubringen.

Unser Auftrag an die Projektgruppe lautete, eine Übersicht zu Konzepten und Prozessen der Personalauswahl, insbesondere Recruiting, mittelständischer Unternehmen dieser Region zu erarbeiten. Herausgefunden werden sollte, wie die Prozesse in der Personalgewinnung ablaufen, was die entscheidenden Auswahlkriterien an Hochschulabsolventen sind und welche Kriterien die Unternehmen herausstellen, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

puz: Was war der besondere Anreiz bei der Zusammenarbeit mit der internationalen Arbeitsgruppe/Studierendengruppe?

Stefan Müller: Gerade in der ländlichen Region wird es aufgrund des demografischen Wandels zunehmend schwieriger, gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Ausländische Studierende bringen neben ihren Fach- und Methodenkompetenzen, die sie im Studium erlernt haben, hohe soziale und persönliche Fähigkeiten mit. Daher sind sie für die heimische Wirtschaft eine geeignete Zielgruppe. Durch das interkulturelle Verständnis der Arbeitsgruppe erhofften wir uns zudem wertvolle Anreize und unterschiedliche Sichtweisen.

puz: Welche Rolle spielen internationale Studierende in Ihrer Personalauswahl?

Stefan Müller: Wer sich hier in der Region wohlfühlt und ankommt, ist eine potenzielle Fachkraft für die heimische Wirtschaft und natürlich auch für die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold. Das Projekt InRegio gibt ausländischen Studierende die Möglichkeit, sich in unsere Region einzubringen, diese besser und intensiver kennenzulernen und anzukommen. Wir legen beispielsweise großen Wert auf die Vernetzung und das Engagement unserer Mitarbeiter in der Region.

Meines Erachtens fehlt den Studierenden oft das entsprechende Netzwerk. Sie wissen nicht, an wen sie sich wenden müssen, woher sie die Kontakte bekommen und auf welche Unternehmen sie zugehen können. Gerade hierauf kommt es aber in unserer Region an. Hier zählt sehr oft der persönliche Kontakt, das Gespräch von Mensch und Mensch und auf Augenhöhe. Das Projekt InRegio bringt beide Seiten zusammen, um voneinander zu lernen.

puz: Was bedeuten die Begriffe „Community Service“ und „Engagement in der (heimischen) Community“ für Sie bzw. für Ihr Unternehmen?

Stefan Müller: Als Genossenschaftsbank sind wir in besonderer Weise zu nachhaltigem Handeln verpflichtet. Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist bereits in unserem Gründungsauftrag verankert. Von jeher ist es unser Auftrag, Werte für unsere Mitglieder und Kunden und damit für unsere Wirtschaftsregion zu schaffen. Der Erfolg unserer gelebten Werte zeigt sich zum einen in einer sehr guten und vor allem nachhaltigen Entwicklung.

Unsere Werte spiegeln sich aber auch in unserem gesellschaftlichen Engagement wider. Es liegt uns besonders am Herzen, im Interesse einer starken Region Brücken zu bauen und die Menschen über Grenzen hinaus, egal welcher Art, zusammenzubringen, aber auch die Menschen vor Ort zu unterstützen. Insgesamt fördern wir jährlich rund 900 Vereine mit insgesamt 800 000 Euro sowie zahlreiche Projekte.

Wir engagieren uns allerdings nicht nur finanziell, sondern auch ideell. So bringt sich ein Großteil unserer Mitarbeiter ehrenamtlich in den Vereinen vor Ort und in gemeinnützigen Projekten ein. Wir kennen die Menschen vor Ort und wissen, was ihre tagtäglichen Probleme und Freuden sind, denn wir sind ein Teil der Gemeinschaft. Und aus diesen Gründen ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns dort engagieren, wo man sich kennt, wo unsere Wurzeln sind.

puz: Welche Vorteile bieten sich Ihnen in der Mitarbeit am InRegio Projekt?

Stefan Müller: Durch die Ergebnisse des letzten Projektauftrages „Bedingungen und Voraussetzungen für die Rekrutierung gut ausgebildeter ausländischer Fachkräfte“ können wir selbst Rückschlüsse auf die heimische Wirtschaft ziehen.

Die Resultate helfen uns dabei, zielgerichteter auf dem Bewerbermarkt aufzutreten. Die offengelegten Zahlen geben unserem Personalmanagement neue Impulse. Von daher freuen wir uns schon auf den nächsten Austausch mit den Studierenden.

Kontakt:

Stefan Müller (MBA)

Leiter Personalmanagement

Volksbank Paderborn-Höxter-

Detmold eG

stefan.mueller@volksbank-phd.de

Jonas Thiele (M. Sc.)

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

Department 5: Wirtschaftspädagogik

und Personalentwicklung

(Prof. Dr. Nicole Kimmelmann)

jonas.peter.thiele@uni-paderborn.de

Das Gespräch führte Jonas Thiele.

... bei Dr. med. Volker Scheer vom Sportmedizinischen Institut,
Department Sport & Gesundheit, Fakultät für Naturwissenschaften

Als Olympiaarzt in Rio

Im Rahmen der Olympischen Spiele sind zahlreiche Ärzte als Freiwillige im Einsatz. Sie behandeln Athletinnen und Athleten, deren Heimatverbände sich keine eigenen ärztlichen Betreuenden leisten können. Dr. med. Volker Scheer leistete im Sommer in Rio vielfache Hilfe und hat auch Medaillengewinner betreut.



Foto: privat

Dr. med. Volker Scheer

puz: Von der Universität Paderborn zu den Olympischen Spielen nach Rio: Das ist nicht nur räumlich eine weite Distanz. Wie sind Sie Olympiaarzt geworden?

Dr. med. Volker Scheer: Ich war schon bei andern Großveranstaltungen als freiwilliger Sportmediziner im Einsatz, so z. B. bei den Commonwealth Games in Glasgow 2014. Daher kannte ich das Prozedere und bewarb mich frühzeitig für die Olympischen Spiele in Rio. Das Auswahlverfahren zog sich über zwei Jahre hin und beinhaltete mehrere Skype-Interviews sowie Sprachprüfungen und andere Online-Module.

puz: Kannten Sie alle Athletinnen und Athleten, die Sie versorgt haben, bereits im Vorfeld?

Dr. med. Volker Scheer: Einige der Weltklasseathleten kannte man natürlich sofort, allerdings waren die meisten Athleten für mich eher weniger bekannt. Umso überraschter war ich dann, dass sich unter meinen Patienten auch einige Medaillengewinner, Olympiasieger und Weltmeister befanden. Alle waren gleichermaßen nett und freundlich.

puz: Wenn Sie von Ihren Erlebnisse berichten: Welcher Eindruck sorgte für das größte Erstaunen?

Dr. med. Volker Scheer: Eine ganz besondere Erfahrung war, sich frei im Olympischen Dorf zwischen den Athleten bewegen zu können und dadurch engen Kontakt zu ihnen zu haben. Aus medizinischer Sicht beeindruckte mich eine französische Rugbyspielerin, die ich für eine Verletzung behandelte und zufällig am Ende der Spiele im Olympischen Dorf wieder traf und sie sehr dankbar für ihre medizinische Betreuung war. Sie berichtet mir immer noch von ihrer Rehabilitation über Facebook und es hat sich dadurch eine Freundschaft entwickelt.

puz: Könnten Sie sich auch vorstellen, als Teamarzt fest für die deutsche Olympiaauswahl tätig zu sein?

Dr. med. Volker Scheer: Das wäre sicher eine sehr interessante Aufgabe, vielleicht schon für Tokio 2020 ... Allerdings gefielen mir in Rio besonders die Vielfalt der verschiedenen Athleten, Nationen und Sportarten und das Zusammenarbeiten in einem internationalen und multidisziplinären Team.

puz: Vor welchen Athletinnen und Athleten haben Sie im Nachhinein den größten Respekt?

Dr. med. Volker Scheer: Vor allen! Leider wird oft nur von den Medaillengewinnern oder bestimmten Sportarten berichtet, aber jeder, der sich für die Olympischen Spiele qualifiziert hat, hat schon Außergewöhnliches geleistet, oftmals mit vielen Entbehrungen.

Das Gespräch führte Heiko Appelbaum.

*Kontakt:
Dr. med. Volker Scheer
Sportmedizin
05251 60-3183
scheer@sportmed.upb.de*

Ehrendoktor für Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier

Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn.

Nach der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, die im Jahr 2012 mit dieser Würde ausgezeichnet wurde, ehrt die Fakultät für Kulturwissenschaften nun erneut eine bedeutende Persönlichkeit. Mit der Ehrenpromotion zeichnen Fakultät und Universität insbesondere Steinmeiers Verdienste um die Förderung der deutschen Auslandsinstitute und des UNESCO-Weltkulturerbes sowie seinen beharrlichen Einsatz für die interkulturelle Verständigung aus.

Steinmeier erhielt bereits mehrere Ehrendoktorwürden ausländischer Hochschulen, so von der russischen Universität in Jekaterinburg, der griechischen Universität Piräus und der Hebrew University in Jerusalem. Erstmals erhält Frank-Walter Steinmeier nun die Ehrendoktorwürde einer deutschen Universität. Im Mittelpunkt der Ehrung durch die Universität Paderborn steht sein Wirken in der auswärtigen Kulturpolitik.

Frank-Walter Steinmeier, am 5. Januar 1956 in Detmold geboren, hat die Verbundenheit zu seiner ostwestfälisch-lippischen Heimat stets bewahrt und sich auch um die Region verdient gemacht. Dies geschah zuletzt durch seinen erfolgreichen Einsatz für die Aufnahme des Karolingischen Westwerks und der Civitas Corvey des Klosters Corvey 2014 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Verleihung der Ehrendoktorwürde findet am **19. Dezember 2016** in feierlichem Rahmen an der Universität Paderborn statt.

Bei der Festveranstaltung im Auditorium maximum wird es Ansprachen von Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, und Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Vorsitzende der Promotionskommission, geben. Die Laudatio hält Prof. Dr. Karin Freifrau von Welck, Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kom-



Foto: Köhler

Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn.

mission. Dr. Frank-Walter Steinmeier wird über das Thema „Verbindungen knüpfen, Knoten lösen – Kulturdialog in Krisenzeiten“ sprechen.

Universität Paderborn ehrt Dr. Madjid Tavana mit Honorarprofessur

Die Universität Paderborn hat die Verbundenheit von Prof. Dr. Madjid Tavana von der LaSalle University, Philadelphia, USA, mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durch seine Ernennung zum Honorarprofessor geehrt. „Als überaus produktiver Wissenschaftler im Bereich Data Analy-

tics und Big Data ist sein Engagement ein großer Gewinn für die Universität“, so Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane im Rahmen der feierlichen Urkundenübergabe. Tavana hat bisher mehrere Hundert Veröffentlichungen geschrieben und ist Hauptherausgeber von insgesamt sechs wissenschaftlichen Zeitschriften. Für Paderborn hat der US-Gastprofessor während seines regelmäßigen Engagements in den letzten zehn Jahren am Department Wirtschaftsinformatik eine besondere Vorliebe entwickelt. Jährlich hält Tavana an der Fakultät



Foto: Reckendorf

V. l.: Laudatorin Prof. Dr. Leena Suhl, Honorarprofessor Dr. Madjid Tavana und Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane bei der Urkundenübergabe.

für Wirtschaftswissenschaften einen Kurs zu Decision Analytics und Big Data und beteiligt sich in Kooperation mit Prof. Dr. Leena Suhl und Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney an vielen Forschungsprojekten in der Wirtschaftsinformatik.

In seiner Antrittsvorlesung zum Thema „The Application of the ‚Euclid‘ Strategic Options Model to Complex Decision Making“ stellte Madjid Tavanna seinen analytischen Ansatz und dessen Anwendung in der Praxis vor. Im Mittelpunkt seiner Betrachtungen stehen komplexe betriebliche Entscheidungsprozesse, die durch viele Beteiligte mit unterschiedlichen Prioritäten und Sichtweisen sowie mehrere unterschiedliche Ziele gekennzeichnet sind. Die Euclid-Methode kombiniert mathematische Ansätze wie Fuzzy Sets, Wahrscheinlichkeitstheorie, Entropie und Theory of displaced ideal mit subjektiven Bewer-

tungen, Kennzahlen und Umweltanalysen. Diese Methode wurde bereits unter anderem in Projekten bei der NASA, bei Umweltbehörden, Energieunternehmen und der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ in der Praxis erfolgreich eingesetzt.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de
www.wiwi.upb.de/dep2/steuern/team

Aller guten Dinge sind vier: Auszeichnung „audit familiengerechte hochschule“

Der Universität Paderborn wurde jetzt zum vierten Mal das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie Service GmbH – eine

Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – verliehen.

In einer feierlichen Veranstaltung im Berliner Palais am Funkturm nahm Irmgard Pilgrim, Uni-Gleichstellungsbeauftragte, die Urkunde von der Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und John-Philip Hammersen, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, für die Hochschule entgegen.

Die Zertifizierung erhielt die Universität Paderborn nach Durchlaufen eines umfassenden Auditierungsverfahrens. In dem Prozess wurde der Status quo aller bestehenden Maßnahmen bezüglich der Vereinbarung von Beruf, Studium und Familie erhoben und geprüft, inwiefern die Ziele und Maßnahmen seit der letzten Re-Auditierung vor drei Jahren erfüllt und umgesetzt wurden.

Nach der Verleihung des Zertifikats waren die Gleichstellungsbeauftragte



Foto: berufundfamilie Service GmbH

Zertifikatsverleihung 2016 des „audit familiengerechte hochschule“: Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (links), Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn (2. v. r.), John-Philip Hammersen (rechts) sowie die Vertreterinnen der Hochschulen Fulda, Bielefeld und Siegen.

Irmgard Pilgrim und Barbara Pickhardt vom FamilienServiceBüro der Universität als Referentinnen zum Workshop „Chancen und Erfolge des audit familiengerechte hochschule“ eingeladen. Sie stellten dort den Auditierungsprozess der Universität Paderborn als langerfahrene Hochschule in diesem Bereich vor und zeigten Möglichkeiten und Grenzen des Audits auf.

Die Universität Paderborn erhielt die Zertifizierung im Jahr 2005 als erste Universität in Nordrhein-Westfalen und war in Berlin eine von 24 ausgezeichneten Hochschulen. Die Auszeichnung unterstreicht die erfolgreiche Vereinbarkeitspolitik der Universität nun schon im vierten Zertifizierungsdurchlauf. Nur acht Zertifikatsempfänger erhielten die Auszeichnung des audits familiengerechte hochschule bereits zum vierten Mal. Vom Audit sowie den in diesem Zusammenhang entwickelten Angeboten können alle Mitglieder der Hochschule mit Kind(ern) und/oder pflegebedürftigen Angehörigen profitieren.

Anke Riebau

Kontakt:

Irmgard Pilgrim
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
05251 60-3724
irmgard.pilgrim@upb.de

Wirtschaftswissenschaften punkten mit „Supply Chain Management“ in internationalem Ranking

Die Region OWL steht wie keine andere für die vierte industrielle Revolution und den Begriff Industrie 4.0 – also die Verzahnung von Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Dies zeigt sich unter anderem auch in der Forschungsexzellenz auf dem Gebiet des Supply Chain Management (SCM). Beim jährlichen „SCM Journal List“ Ranking haben im vergangenen Sommersemester die Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn beachtenswerte Plätze erzielt. Jährlich werden zwei „SCM Journal List“ Rankings veröffentlicht. Eines



Foto: Universität Paderborn

Die Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane.

basiert auf hauptsächlich empirisch orientierten Journals und das andere auf Journals mit analytischem Fokus. Dabei werden jeweils die in diesen hochklassigen Journals veröffentlichten Forschungsbeiträge in den letzten fünf Jahren gezählt. Sowohl im empirisch als auch im analytisch orientierten Ranking platziert sich die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn unter den Top 10 in Deutschland.

In den Wirtschaftswissenschaften ist „Supply Chain Management“ sowohl Teil der Wirtschaftsinformatik als auch der Betriebswirtschaftslehre. Die Optimierung aller Material-, Informations- und Geldflüsse, z. B. bei Beschaffungs-, Produktions- und Vertriebsplanungen, steht dabei im Zentrum der Analysen.

Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane freut sich für ihre Fakultät über das Rankingergebnis: „Wir sind sehr stolz darauf, mit unserer Forschung zum ‚Supply Chain Management‘ mit diesen Top-Platzierungen im nationalen Vergleich große Aufmerksamkeit zu erzielen. Zudem sind wir auf einem sehr guten Weg, unsere Fakultät auch in der internationalen Forschungsspitze noch sichtbarer zu machen.“

Das Ranking „SCM Journal List“ ist online verfügbar unter: www.scmlist.com/home/university-rankings

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de
www.wiwi.upb.de/dep2/steuern/team

Auszeichnung für regional forschende Studierende

Regionales Engagement zahlt sich aus. Bereits zum zehnten Mal in Folge hat der Kreis Paderborn Studierende der Universität Paderborn für ihre regionale Forschung mit Stipendien geehrt. Die ausgezeichneten Stipendiatinnen und Stipendiaten haben sich mit einem Studienprojekt im Rahmen einer Projekt- oder Abschlussarbeit beworben und überzeugt durch ihre Impulse für die Regionalentwicklung. Insgesamt werden sieben Studierende verschiedener Fakultäten der Universität Paderborn mit der Gesamtsumme von 5 000 Euro ein Jahr lang gefördert.

Die prämierten Stipendiatinnen und Stipendiaten werden neben der finanziellen Förderung auch in das ideelle Förderprogramm der Stiftung Studienfonds OWL aufgenommen. In der ideellen Förderung profitieren die Studierenden nun ein Jahr lang von zahlreichen Workshops, Unternehmensbesichtigungen und kulturellen Veranstaltungen, die der Studienfonds OWL in Zusammenarbeit mit seinen Förderern anbietet.

Bei der Vergabe der Stipendien in den Räumen des Präsidiums der Universität dankte Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Präsident der Universität Paderborn und Vorstandsmitglied der Stiftung Studienfonds OWL, dem Landrat des Kreises Paderborn, Manfred Müller, für die gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Kreis sowie für die langjährige Unterstützung. Er betonte die besondere Auszeichnung mit einem Stipendium durch den Kreis



V. l.: Landrat Manfred Müller und Uni-Präsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer mit den ausgezeichneten Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Christoph Schön, Stabsstelle Präsidium Hochschulnetzwerk und Fundraising (2. v. r.) und Friederike Ruwisch, Stellvertretende Geschäftsführerin Studienfonds OWL (rechts im Bild).

Paderborn und das gemeinsame Ziel, durch gute Bildung und Ausbildung junger Menschen den Kreis Paderborn und die Region Ostwestfalen-Lippe langfristig zu stärken. Landrat Müller lobte die Stipendien als Ausdruck der Verbindungen zur Hochschule und ihren Studierenden. Er freute sich über die aktuellen Arbeiten, die von den jeweiligen Stipendiatinnen und Stipendiaten themenbezogen in den jeweiligen Fachausschüssen des Kreistages vorgestellt werden.

Mit einem Stipendium ausgezeichnet wurden:

Jannes Stubbemann, für die App „History-in-Paderborn-App“ (HiP). Eine 3D-Rekonstruktion historischer Sehenswürdigkeiten im Kreis Paderborn mithilfe einer autonomen Drohne.

Anna Lohr mit dem Thema „Unternehmerische Lösungen für gesellschaftliche Probleme? Förderung von Sozialunternehmertum im Kreis Paderborn“.

Marcus Janzen und Mathias Brömmel für die Untersuchung des Lastverhaltens elektrischer Heizungen zur Nutzung überschüssigen Windstroms im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten.

Julia Ströhlein und Franziska van den Bongard, die in einem Gemeinschaftsprojekt den Einfluss eines Bewegungsprogramms für Epilepsiepatienten sowie Präventionsstrategien bei Demenz erarbeiten.

Christian Tölle, der in seiner Masterarbeit den „Einfluss der Organisationsform des Unterrichts auf die Interdisziplinarität im Beruflichen Gymnasium Ingenieurwissenschaften“ untersucht.

Kontakt:
Stiftung Studienfonds OWL
Friederike Ruwisch
05251 60-5475
f.ruwisch@studienfonds-owl.de

Jahrelanges Engagement: Ehrenmitgliedschaft für Prof. em. Dr. Otto Rosenberg

2005 hat er Alumni Paderborn, den Ehemaligenverein der Uni Paderborn, mitbegründet und sich seitdem als stellvertretender Vorsitzender ehrenamtlich und mit großem Engagement für die Alumni-Arbeit eingesetzt. Bei den Vorstandswahlen im vergangenen Winter hat sich Prof. em. Dr. Otto Rosenberg schließlich nicht mehr zur Wiederwahl aufstellen lassen. Anfang Juli ist Prof. Dr. Rosenberg nun für seine jahrelange Arbeit zum Ehrenmitglied von Alumni Paderborn e. V. ernannt worden.

Beim Emeriti-Treffen im Juli hat der Vorsitzende Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese seinem ehemaligen Vorstandskollegen Otto Rosenberg die Ehrenurkunde überreicht. Rosenberg bedankte sich für die Wertschätzung seines Engagements



Foto: Pieper

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese (rechts) hat Prof. em. Dr. Otto Rosenberg für sein jahrelanges Engagement im Vorstand des Ehemaligenvereins eine Ehrenmitgliedschaft verliehen.

und freute sich über seinen Nachfolger Heiko Appelbaum, der für ihn den Gedanken von Alumni Paderborn verkörpert: „Mit Heiko Appelbaum hat das Vorstandsteam eine gute Ergänzung gefunden. Ein Absolvent der Uni, der in der Praxis arbeitet, gibt gute Impulse für die Vereinsaktivitäten – auf diese Verbindung waren und sind wir aus“.

Julia Pieper

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ehrt Dr. Chandrashekhar Pandey

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ehrte den Gastwissenschaftler Dr. Chandrashekhar Pandey aus Jamshedpur, Indien, in einer Feierstunde als „Distinguished Visiting Professor“. Dr. Pandey bietet seit 2011 an der Fakultät Lehrveranstaltungen zum Thema Interkulturelles Management an und seit dem letzten Jahr auch ein Seminar zur Bedeutung von Spiritualität für das Management, verdeutlicht anhand alter indischer Philosophie.

In der Feierstunde würdigte Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dekanin der Fakultät, Dr. Pandey als wichtigen Gastdozenten, der im Rahmen des Interna-

tionalisierungsprogramms der Fakultät einen bedeutsamen Beitrag zum englischsprachigen Lehrprogramm leistet. Sie hofft, durch die Ehrung nicht nur das bisherige Engagement zu honorieren, sondern Dr. Pandey noch stärker an die Fakultät zu binden.

Dr. Pandey kommt jährlich auf Einladung von Prof. Dr. Martin Schneider an die Universität Paderborn. In der Feierstunde stellte Martin Schneider

die Erfahrung Pandeys in Wissenschaft und Praxis heraus. So war er lange Zeit für das Unternehmen Tata Steel in Indien tätig, zuletzt als Personalleiter eines Werkes. Er beriet Regierungen und große ostasiatische Unternehmen und war als Professor für den Bereich Human Resource Management an der katholischen LIBA (Loyola Institute für Business Administration) in Chennai, Indien, tätig. Seine heutigen Interessen in Forschung und Lehre beziehen sich auf die Bedeutung von Spiritualität in der Wirtschaftspraxis. Dabei legt Dr. Pandey seinen Überlegungen die den Hinduismus prägende altindische Philosophie, die Vedanta (Upanischaden), zugrunde. Dieser Philosophie entsprechend zeigte sich Pandey dankbar für die Möglichkeit, den Studierenden mit seinen Einsichten in gewisser Weise zu dienen. Sein nächster Aufenthalt an der Universität Paderborn ist für Mai und Juni 2017 geplant.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane

Dekanin

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

05251 60-2108

caren.sureth@upb.de

www.wiwi.upb.de/dep2/stuern/team



Foto: Universität Paderborn

V. l.: Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dr. Chandrashekhar Pandey und Prof. Dr. Martin Schneider während der Feierstunde.



Foto: Krause

Sponsoren und Ehrengäste mit Schülern aus dem Kreis Paderborn (v. l.): Prof. Dr. Rüdiger Kabst (Vizepräsident Universität Paderborn), Ronja Franke (Friedrich Spee GE), Bernhard Hötger (Hegla GmbH & Co KG), Sarah Schach (Friedrich Spee GE), Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE), Sylvia Looks (CLAAS Stiftung), Frank Schürmann (Fa. Mahrenholz), Rudolf Jäger (Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold), Manfred Müller (Landrat Kreis Paderborn), Thomas Sagel (Vauth-Sagel GmbH), Dieter Honervogt (Stellvertretender Bürgermeister Stadt Paderborn), Christoph Schön (Hochschulnetzwerk und Fundraising) und Heinz-Günter Koßmann (Stellv. Landrat Kreis Höxter).

297 Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet

Zum zehnten Mal verlieh die Universität Paderborn den Förderpreis der Wirtschaft. 297 Schülerinnen und Schüler der Kreise Paderborn und Höxter wurden für ihr naturwissenschaftliches Wissen belohnt. Im voll besetzten Audimax erhielten die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler unter dem Applaus zahlreicher Eltern, Lehrer und Ehrengäste ihre Urkunde, ein Preisgeld von 75 Euro sowie einen Gutschein für das Heinz Nixdorf MuseumsForum.

Der Förderpreis der Wirtschaft prämiiert besondere Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik: Die beste Schülerin und der beste Schüler einer jeden Klasse der Klassen 8 und 9 aller 23 Gymnasien und Gesamtschulen im Hochstift wurden ausgezeichnet.

Die Preise übergab Vizepräsident Prof. Dr. Rüdiger Kabst und ermutigte

die Schülerinnen und Schüler, sich weiter in den naturwissenschaftlichen Fächern zu engagieren: „Gerade in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik wird in Deutschland dringend Nachwuchs gebraucht.“ In diesem Zusammenhang stellte er weitere Angebote der Universität Paderborn für Schülerinnen und Schüler, wie etwa die Herbst-Uni, vor. Bei dieser können Schülerinnen und Schüler während der Herbstferien bei Vorlesungen, Workshops und Laborexperimenten in ein MINT-Studium hinein schnuppern. Auch die anschließende Show-Einlage von Dr. Marc Sacher und seinem Team der „Event Physik“ demonstrierte mit der Musikshow „Sound of Physics“ eindrucksvoll, dass Physik nicht nur aus Formeln und Theorie besteht.

Landrat Manfred Müller gratulierte stellvertretend für die Kreise Paderborn und Höxter ebenfalls zu den hervorragenden Leistungen. Sylvia Looks, Geschäftsführerin der Claas

Stiftung, lud die beste Schülerin bzw. den besten Schüler einer jeden Schule zusätzlich in die Firma Claas zum „Tag der Landtechnik“ ein, um zu erfahren, wie naturwissenschaftliches und technisches Wissen bei der Produktion von Landmaschinen praktisch umgesetzt wird.

Der Förderpreis wird von der regionalen Wirtschaft finanziert, die damit ihr Interesse an wissenschaftlichem Nachwuchs zeigt. Zu den vier Sponsoren gehören die Firma dSPACE, die Claas Stiftung Harsewinkel, die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und die Sponsorengemeinschaft aus dem Kreis Höxter, bestehend aus den Unternehmen Hegla GmbH & Co KG (Beverungen), LEWAG Holding AG (Beverungen) und der Vauth-Sagel GmbH (Brakel).

Kontakt:

*Christoph Schön
Hochschulnetzwerk und Fundraising
05251 60-5254
schoen@zv.upb.de*



Foto: Pauly

V. l.: Tobias Brimmers (Finanzen Eurobiz), Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese (1. Vorsitzender Alumni PB), Robert Fleischer (1. Vorsitzender Eurobiz) und Jan Bredtschneider (2. Vorsitzender Eurobiz).

Alumni-Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement“ für studentische Organisation Eurobiz

Im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung in der Benteler-Arena ist die studentische Organisation Eurobiz e. V. mit dem Alumni-Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement 2016“ der Universität Paderborn geehrt worden. Die Mitglieder von Eurobiz engagieren sich seit über 25 Jahren in Zusammenarbeit mit dem International Office ehrenamtlich für die Integration internationaler Austauschstudierender.

Vor Beginn des Wintersemesters steht für die rund 40 Mitglieder von Eurobiz die Hauptarbeit an: Sie begleiten die über 160 angekommenen Austauschstudierenden während ihrer ersten Tage in Paderborn, zeigen ihnen die Uni, die Stadt und bringen ihnen an internationalen Abenden deutsche Kultur näher. Das soll ihnen den Start in den Auslandsaufenthalt erleichtern.

Auch während des Semesters organisieren sie Fahrten, bieten Ausflüge und Exkursionen sowie interkulturelle

Treffen an. Der Eurobiz-Vorsitzende Robert Fleischer hält die Arbeit seiner studentischen Organisation gerade in der heutigen Zeit für wichtiger denn je: „Wir leben und verkörpern die Idee eines gemeinsamen Europas und zeigen mit unserem Engagement, dass es wichtig ist, im Austausch zu bleiben, die Gewohnheiten anderer Kulturen kennenzulernen und sich nicht zu distanzieren.“

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, 1. Vorsitzender der Ehemaligenvereinigung der Universität Paderborn: „Das kulturelle Engagement hat unsere Mitglieder überzeugt. Die Arbeit von Eurobiz fördert nicht nur die Zufriedenheit der ausländischen Studierenden während ihres Aufenthalts, sondern leistet einen wichtigen Anteil zum interkulturellen Austausch.“ Auch werde die Internationalisierung der Universität durch die breite Palette an Maßnahmen von Eurobiz unterstützt.

Informationen zum Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement“

Mit diesem jährlich vergebenen Preis zeichnet der Ehemaligenverein der

Universität, Alumni Paderborn, ehrenamtliche studentische Gruppen der Hochschule aus, die in besonderem Maß Eigeninitiative und Engagement für ein Projekt oder eine Aufgabe entwickeln. Dazu zählen beispielsweise studentische Initiativen wie Fachschaften, Gruppen sowie Projektteams an der Universität Paderborn. Das Preisgeld für den Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement“ beträgt 1 000 Euro und wird von den Mitgliedern von Alumni Paderborn gestiftet. Die Vergabe erfolgt jährlich.

Kontakt:

Alumni Paderborn e. V.
Alexandra Dickhoff
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.uni-paderborn.de

Universität Paderborn verleiht Forschungspreis 2016

Die Universität Paderborn verlieh jetzt den mit rund 120 000 Euro dotierten Forschungspreis 2016 an zwei innovative, interdisziplinäre Forschungsprojekte, die von der Kommission für For-



Fotos: Dreibrodt

Freuten sich über den Forschungspreis für Dr.-Ing. Britta Schramm (Mitte): V. l.: Dr. Volker Scheer, Sportmedizinisches Institut; Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement; Dr. med. Wilhelm Dée, Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn; Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, und Dr.-Ing. Guido Adam, Direct Manufacturing Research Center (DMRC).



Dr.-Ing. Michael Leuer (Mitte) und Dr.-Ing. Wilhelm Peters (nicht im Bild) erhielten den Forschungspreis 2016. Es gratulierten (v. l.): Prof. Dr.-Ing. Eugeny Kenig, Fakultät für Maschinenbau; Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement; Alexander Zibart, Fakultät für Maschinenbau, und Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung.

Preise/Ehrungen

schung und wissenschaftlichen Nachwuchs unter vielen eingereichten Bewerbungen ausgewählt wurden. Der Forschungspreis wird speziell zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität verliehen.

Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, beglückwünschte die Preisträgerin und die Preisträger und betonte den hohen Stellenwert des Preises: „Mit dem Forschungspreis verbinden wir die Idee, Forschungsprojekte auszuzeichnen, die besonders für Interdisziplinarität und damit für das Profil der Universität stehen.“ Der Preis zeige erfreulicherweise auch, wie hoch das Forschungsengagement an der Hochschule sei, sagte Riegraf.

Ausgezeichnet wurden Dr.-Ing. Wilhelm Peters und Dr.-Ing. Michael Leuer von der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. In Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Eugeny Kenig und Alexander Zibart von der Fakultät für Maschinenbau sowie Dr.-Ing. Sven Bolte, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, arbeiten die Preisträger an einem thermisch-elektrischen Entwurf hocheffizienter Ladegeräte für Elektrofahrzeuge.

Die Idee des thermisch-elektrischen Entwurfs basiert auf dem unterschiedlichen Einfluss der Temperatur auf die Verluste verschiedener elektrischer Komponenten. Mit zunehmender Temperatur steigen beispielsweise die Verluste induktiver Komponenten, während die Verluste in Leistungsdioden geringer werden. Dieser Effekt werde bisher beim Entwurf von Ladegeräten und leistungselektronischen Schaltungen vernachlässigt. Die Forschergruppe um Peters und Lauer nutzt diesen Effekt, um eine Steigerung des Wirkungsgrades bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung der Kühlung zu erreichen.

Ebenfalls mit dem Forschungspreis wurde Dr.-Ing. Britta Schramm von der Fakultät für Maschinenbau ausgezeichnet. Gemeinsam mit dem Sportmedizinischen Institut, dem Direct Manufacturing Research Center (DM-RC), dem Gütersloher Sanitätshaus

Mitschke sowie dem Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn forscht Schramm zum Einsatz der additiven Fertigung in der Medizintechnik. Mit Hilfe des auch als 3D-Druck bekannten Verfahrens sollen u. a. so genannte Fußorthesen für Kinder individuell angefertigt werden. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern ermittelt Schramm, welche Anforderungen, wie Belastungen und Patientenwünsche, bei der Fertigung berücksichtigt werden müssen. Durch das digitale Design habe dieses Produktionsverfahren hohes Potenzial, um auf die persönlichen Bedürfnisse von Patienten einzugehen.

Honorarprofessur für Dr.-Ing. Christian Obermann

In einer Feierstunde wurde von Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, an Dr.-Ing. Christian Obermann die Urkunde zur Honorarprofessur überreicht. Mit der Verleihung wird Christian Obermann für sein langjähriges Engagement als Lehrbeauftragter der Universität gewürdigt. Vorgeschlagen wurde die Verleihung an Christian Obermann von Prof. Dr.-Ing. Elmar Moritzer, Fakultät für Maschinenbau.

Sein Wissen über faserverstärkte Kunststoffe vermittelt Christian Ober-

mann seit 2010 den Studentinnen und Studenten der Universität Paderborn in der Vorlesung „Faserverbundmaterialien“.

Dr.-Ing. Christian Obermann, geboren 1964, begann 1985 seine Ausbildung zum Werkzeugmacher, die er 1988 beendete. Auf dieser Ausbildung aufbauend absolvierte Obermann das Studium des Maschinenbaus, Fachrichtung Kunststofftechnik, an der Universität Paderborn, das er 1994 abschloss. Von 1995 bis 1999 arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am KTP – Kunststofftechnik Paderborn der Universität Paderborn und promovierte dort unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente. In dieser Zeit beschäftigte Obermann sich mit der Auslegung von Schneckenmaschinen für die Kunststoffverarbeitung.

Von 1999 bis 2001 war Obermann für die Volkswagen AG in Braunschweig als Projektleiter für verschiedene Kunststoffentwicklungen zuständig. Seit Oktober 2001 ist er bei der Firma Bond-Laminates GmbH in Brilon, einem führenden Hersteller von endlosfaserverstärkten thermoplastischen Kunststoffen, tätig und fungiert dort als technischer Geschäftsführer.



Foto: Hüttner

Feierliche Verleihung der Honorarprofessur (v. l.): Prof. Dr.-Ing. Elmar Moritzer, Honorarprofessor Dr.-Ing. Christian Obermann und Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner.

Auszeichnung des Nürnberger Steuergespräche e. V. für Dr. Regina Ortmann

Jedes Jahr vergibt der Nürnberger Steuergespräche e. V. für die besten



Foto: Fakultät

Dr. Regina Ortmann

wissenschaftlichen Arbeiten einen Förderpreis, der von der DATEV eG zur Verfügung gestellt wird. Es werden Arbeiten ausgezeichnet, die Fragestellungen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, des Rechnungswesens und Controllings und des Steuerrechts aufgreifen und Aspekte der Steuerberatung, betriebswirtschaftlicher Beratung und Informationsverarbeitung in besonders eindrucksvoller Art und Weise miteinander verknüpfen.

Zu den Preisträgern gehört in diesem Jahr Dr. Regina Ortmann, die im Dezember 2015 ihre von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane betreute Dissertation mit dem Thema „The Impact of a Harmonized European Corporate Tax Base on Investment Decisions of Multinationals“ an der WU Wien verteidigte. Dr. Ortmann hat als Stipendiatin des Doctoral Programs in International Business Taxation (DIBT) ihre Doktorarbeit an der WU Wien geschrieben und ist seit Dezember 2014 als Nachwuchswissenschaftlerin an der Universität Paderborn tätig.

„Ich freue mich für Frau Dr. Ortmann über die verdiente Auszeichnung ihrer

Dissertation, die einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Wirkungen einer europäischen Unternehmensbesteuerung leistet“, erklärt Prof. Sureth-Sloane. Die offizielle Preisverleihung fand anlässlich der Fachtagung Recht und Besteuerung der Familienunternehmen der Steuerberaterkammer Nürnberg statt.

Kontakt:

*Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre*

05251 96-1782

caren.sureth@uni-paderborn.de

Forschungspreis für neuberufenen Professor Dr. Michael Ebert

Der vom Mannheimer Forum Accounting & Taxation (MaFAT) verliehene Forschungspreis „Young Researcher Award“ ging in diesem Jahr an Dr. Michael Ebert, der bereits seit April 2015 als Lehrstuhlvertreter in den Wirtschaftswissenschaften tätig ist. Die Auszeichnung erhielt Ebert auf der MaFAT-Jahresveranstaltung Ende September für die Publikation „Discretionary Aggregation“, die im Januar 2017 in der amerikanischen Zeitschrift „The Accounting Review“ erscheinen wird.

Mit dem Preis in Höhe von 1 000 Euro werden vom MaFAT jährlich Nachwuchswissenschaftler der Universität Mannheim aus dem Bereich Accounting oder Taxation ausgezeichnet. In dem Zeitschriftenbeitrag wird gezeigt, dass die Möglichkeit, Informationen durch Aggregation mit anderen Informationen zu verstecken, zu fundamentalen Vorhersagen über freiwillige Offenlegung führt als die Möglichkeit, Informationen einfach zu verschweigen.

„Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften schätzt sich sehr glücklich, den erfolgreichen Nachwuchswissenschaftler Michael Ebert nun als Professor berufen zu haben. Mit seinen Forschungsinteressen wird Michael Ebert im Professorium der Paderborner Wirtschaftswissenschaften ein willkommener Kollege sein“, freute



Foto: MaFAT

Dr. Michael Ebert, seit 25. Oktober neuberufenen Professor für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling“, bekam auf der Jahresveranstaltung vom Mannheimer Forum Accounting & Taxation im September den „Young Researcher Award 2016“ überreicht.

sich Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane.

Im Zentrum seiner Forschungsinteressen stehen:

Theorie der Offenlegung, insbesondere zur Frage, unter welchen ökonomischen Rahmenbedingungen die Unternehmensführung freiwillig wertrelevante Informationen offenlegt. Das impliziert Fragen nach der Notwendigkeit regulierter Finanzberichte und dem Informationsgehalt freiwilliger oder verpflichtender Unternehmensoffenlegungen.

Corporate Governance Theorie, insbesondere Fragen zum Einfluss von Regulierung.

Behavioural Accounting, insbesondere Fragen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Unternehmensinformationen durch individuelle Investoren.

Kontakt:

*Prof. Dr. Michael Ebert
Department „Taxation, Accounting and Finance“*

*Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Controlling*

05251 60-2914

michael.ebert@uni-paderborn.de

www.wiwi.upb.de/dep2/

bwl-insb-controlling-dr-ebert



Foto: Pomino

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 1. AKS-FOBIcert®-Sommerschule.

Lifelong learning für Sprachlehrkräfte

Zukünftige Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer an Schulen absolvieren ein Lehramtsstudium und anschließend ein Referendariat. Für Sprachlehrkräfte, die an Hochschulen tätig sind oder es werden möchten, gibt es keine spezifische Ausbildung, ihre Profile sind dementsprechend heterogen.

Darauf haben in den vergangenen Jahren viele universitäre Sprachenzentren reagiert und damit begonnen, fremdsprachendidaktische Fortbildungen anzubieten. Was lange noch fehlte, war ein hochschulübergreifendes Gesamtkonzept, in das diese Einzelmaßnahmen einzuordnen waren und an dem sich die Lehrkräfte bei der Vervollständigung ihrer Qualifikation orientieren konnten.

Im Rahmen eines vom Bund-Länder-Programm „Qualitätspakt Lehre“ geförderten Teilprojekts haben Mitarbeitende des Zentrums für Sprachlehre der Universität Paderborn gemeinsam mit Kollegen des Sprachenzentrums der Friedrich-Alexander-Universi-

sität Erlangen-Nürnberg und mit der Unterstützung des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute e. V. (AKS) das „Zertifikat für gute Sprachlehre an Hochschulen“ AKS-FOBIcert® geschaffen. Seit 2014 werden an den beiden Projektstandorten Anbieter von Fortbildungen (zumeist Hochschulsprachenzentren) akkreditiert, die in ein Online-Portal eingestellt werden und für das Zertifikat angerechnet werden können.

Es gibt drei Zertifikatsstufen (Basis, Expert, Professional), die die Teilnehmenden erreichen, indem sie eine bestimmte Anzahl an Arbeitseinheiten in fünf verschiedenen Themenbereichen wahrnehmen. Auf dem Zertifikat werden diese Fortbildungen aufgeführt, so dass für den Arbeitgeber sichtbar ist, auf welchen Gebieten die Lehrkraft besonders qualifiziert ist. Deutschlandweit wurden bereits 17 Institutionen akkreditiert, 253 Fortbildungen eingestellt, 629 Sprachlehrkräfte sind registriert und 20 Zertifikate wurden ausgestellt.

Um interessierten Sprachlehrkräften neben den dezentralen Angeboten die Möglichkeit zu geben, sich kompakt

fortzubilden, ist außerdem die regelmäßige Ausrichtung von FOBIcert®-Sommerschulen geplant.

Die Premiere fand in diesem Herbst in Paderborn statt. Als Tagungsort hatten die Organisatorinnen Linda Stefani und Dr. Sigrid Behrent vom ZfS der Universität Paderborn sowie Anikó Brandt vom Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Lande Bremen das Bildungs- und Gästehaus Liborium ausgewählt. Jeden Tag konnten die teilnehmenden Sprachlehrkräfte aus zwei Workshops zu einem der fünf FOBIcert®-Themenbereiche auswählen.

Die meisten Sprachlehrkräfte werden sich nun sicherlich das Zertifikat (Stufe Basis) ausstellen lassen. Viele gaben an, auch an der nächsten Sommerschule teilnehmen zu wollen und machten konstruktive Vorschläge für die Gestaltung des Programms.

Kontakt:

Dr. Sigrid Behrent
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-2857
sigrid.behrent@upb.de
www.upb.de/zfs

Paderborner Forscher erfolgreich bei Wettbewerb zur robusten Spracherkennung

In dem jüngsten Wettbewerb zu „Computational Hearing in Multi-source Environments“ (CHiME) war das Team vom Fachgebiet Nachrichtentechnik erfolgreich: In einem Feld von rund zwanzig Forschergruppen aus der ganzen Welt belegten die Paderborner den dritten Platz. Und mit einem System, das in Zusammenarbeit mit einer Forschergruppe der RWTH Aachen und der Universität Kreta entstanden war, sogar den zweiten Platz.

Ziel der CHiME-Wettbewerbe ist es, Forschenden, die auf dem Gebiet der robusten automatischen Spracherkennung arbeiten, eine gemeinsame Evaluierungsplattform zur Verfügung zu stellen, damit unterschiedliche Ansätze unter gleichen Bedingungen verglichen werden können. Beim jüngsten Wettbewerb galt es, Sprachdaten, die in vier unterschiedlichen Umgebungen (in einem Bus, in einem Café, an einer Straßenkreuzung und in einer Fußgängerzone) mit einem Tablet-Computer aufgezeichnet wurden, möglichst fehlerfrei mit Hilfe von geeigneten Algorithmen in Text umzusetzen. Dies war deshalb eine große Herausforderung, weil die Hintergrundgeräusche oft noch lauter waren als das eigentlich zu erkennende Sprachsignal.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden im Rahmen eines Workshops in San Francisco in den Räumen von Google bekanntgegeben. Das beste Ergebnis erzielte ein Forscherteam aus China, gefolgt von der oben erwähnten Gemeinschaftsaktion von Kreta, Aachen und Paderborn. Auf den dritten Platz kam das System, welches vollständig in Paderborn von Jahn Heymann und Lukas Drude unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach am Fachgebiet Nachrichtentechnik entwickelt wurde. Bemerkenswert ist, dass rund die Hälfte der eingereichten Systeme die Wortfehlerrate von 5,8 Prozent unter-

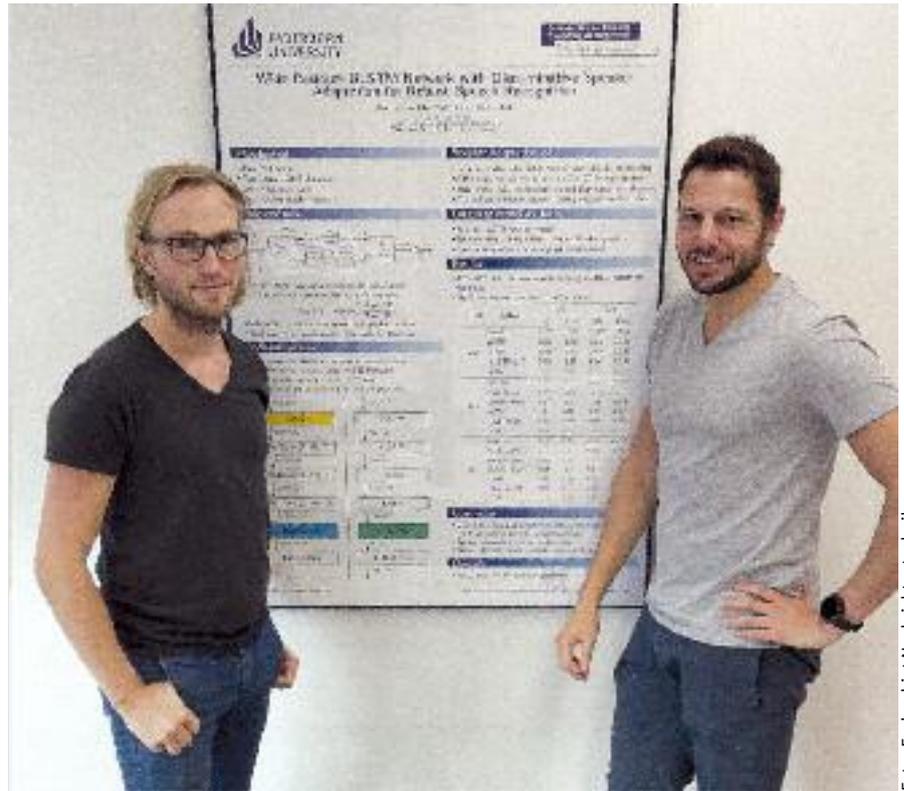


Foto: Fachgebiet Nachrichtentechnik

Jahn Heymann und Lukas Drude bei der Präsentation des Paderborner Systems.

schritten, die bei dem Wettbewerb vor einem Jahr das beste Ergebnis war, wobei die diesjährige Bestmarke bei 2,3 Prozent lag. Dies zeigt das Tempo der Entwicklung, mit der die automatische Spracherkennung voranschreitet.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach
Fachgebiet Nachrichtentechnik
05251 60-3626
haeb@nt.uni-paderborn.de



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Pauly

Die Ausbildungskoordinatorin Dunja Denecke (rechts) begrüßte die neuen Auszubildenden an der Universität Paderborn.

14 neue Auszubildende

Die meisten jungen Menschen, die neu an die Universität kommen, beginnen hier ihr Studium – ein kleiner Teil aber wird jedes Jahr von der Universität aufgenommen, um eine Ausbildung zu absolvieren. Am 1. August starteten 14 Auszubildende in insgesamt sieben Ausbildungsberufen.

Die Ausbildungskoordinatorin Dunja Denecke versorgte die Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger in ihrer Einführungsveranstaltung mit Informationen rund um die Universität. Unterstützt wurde sie dabei von Sarah Lüttig, die vor kurzem ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen hat. Im Fokus der Einführungsveranstaltung standen danach sowohl das persönliche Kennenlernen sowie das Kennenlernen der verschiedenen Ausbildungsberufe. Außerdem fand eine erste Orientierung auf dem Campus-Gelände in Form einer Campus-Rallye statt.

Johannes Pauly

Die neuen Auszubildenden an der Uni:

Mikrotechnologin:

Valerie Grenner und Emma Lose

Verwaltungsfachangestellte:

Olivia Besel und Nele Schulte

Industriemechaniker:

Kilian Böhner, Tobias Nickisch und Claas Wilken

Fachinformatiker für Systemintegration:

Katharina Thiessen, Benedikt Tölle, Michael Lengeling und Nils Winna

Werkstoffprüfer:

Marlon Schmidt

Werkzeugmechaniker:

Folke Schmidt

Elektroniker für Geräte und Systeme:

Kevin Richter



Foto: Pieper

Das Libori-Treffen von Alumni Paderborn: Gut 50 Ehemalige sind am Libori-Freitag auf dem Franz-Stock-Platz zusammengekommen.

9 Tage Kirmes, Kultur und Kirche: Unsere Ehemaligen feierten Libori

Neun Tage lang haben die Paderborner im Sommer wieder Libori gefeiert. Mit dabei waren die Ehemaligen und Lehrenden der Universität Paderborn.

Sie sind zum 6. Libori-Treff von Alumni Paderborn auf dem Franz-Stock-Platz zusammengekommen, um mit

ihren Familien und den ehemaligen Studienfreunden ins letzte Libori-Wochenende zu starten.

Die lockere Atmosphäre der Kirmes, die Gespräche mit den Kommilitonen von früher über Studienerinnerungen und das heitere Wetter haben rund 50 Ehemalige auf den Franz-Stock-Platz gelockt. Auch ein kurzer Schauer am späten Nachmittag hat die Stimmung der Gruppe nicht getrübt. Die Treffen zu Libori gehören inzwischen fest ins

Veranstaltungsprogramm von Alumni Paderborn – und kommen nach wie vor gut bei den Ehemaligen an. „Man sieht jedes Jahr bekannte Gesichter bei unseren Treffen, aber es kommen auch immer wieder neue dazu. Diese Entwicklung freut uns sehr“, sagte die Alumni-Geschäftsführerin Alexandra Dickhoff. „Das ist eine tolle Mischung“.

Julia Pieper

TechnologiePark Paderborn

Zukunft findet statt.



- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung

Konzentrierter Fortschritt. 



TechnologiePark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel. 052 51 160 90-10 | www.technologiapark-paderborn.de



Foto: Naase

Preisträger und Organisatoren (v. l.): Fabiola Schnier, Uli Kussin (Leiter Hochschulsport), Julian Sommermann, Norbert Blome (TK), Elena Schott, Viktoria Schneider, Isabelle Vohl, Roman Patzer-Meyer und Dominik Thale.

Student schoss mit 112 km/h

Da staunten die Organisatoren nicht schlecht: Dominik Thale beförderte den Fußball auf dem Uni-Campus im Rahmen des Wettbewerbs „Der schnellste Ball gewinnt“ mit 112 km/h ins Tor.

Ein Speedshot-System erlaubte es, durch Zeitmessung mittels Radar zu messen, wie schnell der Ball unterwegs war. Bei den Frauen hatten Elena Schott und Isabelle Vohl mit jeweils 84 km/h den schnellsten Schuss.

Insgesamt 220 Studierende hatten an dem Wettbewerb teilgenommen. Organisiert wurde er vom Uni-Projekt mein benefit@upb.de, dem Hochschulsport und der Techniker Krankenkasse (TK). Der Hintergrund dieser Spaßaktion war durchaus ernst: „Wir wollten Lust auf Sport und Bewegung machen, was sicher auch gelungen ist“, sagte Hochschulsport-Leiter Uli Kussin.

Und auch die Studierenden profitierten in doppeltem Sinne. Die TK hatte drei Antistress-Seminare für Uni-Fachschaften ausgelobt. Diese wurden von Isabelle Vohl (International Business Studies), Elena Schott (Wirtschaftswissenschaften) und Dominik Thale (Sport) gewonnen, die zusätz-

lich selbst Gutscheine für den Hochschulsport erhielten.

Über aktuelle DFB-Trikots freuten sich Lukas Denker und Viktoria Schneider. Weitere Preise gingen an Julian Sommermann und Roman Patzer-Meyer.

Heiko Appelbaum

www.unishop-paderborn.de



Foto: Wiesner

Stempeln gehen für die Gesundheit

An einer Hochschule studieren und gleichzeitig die eigene Gesundheit im Blick zu haben ist gar nicht so einfach. Zunehmender Druck bestimmt zunehmend den studentischen Alltag.

An der Universität Paderborn haben die Verantwortlichen früh erkannt, dass es Handlungsbedarf gibt. Schon 2009 wurde der Vorläufer des 2012 gestarteten Projektes mein beneFIT@upb.de aus der Taufe gehoben. Das Ziel: Die Gesundheit der Studierenden sollte wissenschaftlich erfasst werden, um anschließend Handlungsempfehlungen zu geben. Mittlerweile ist das Projekt in der Umsetzungsphase angelangt und die Studierenden profitieren von den zahlreichen universitären Gesundheitsangeboten, die von mein beneFIT@upb.de gebündelt und beworben werden.

Vor einigen Jahren haben die Projektverantwortlichen einen weiteren Meilenstein gesetzt und den Gesundheitspass eingeführt. Studierende können sich seither Leistungen, die im weiteren Sinn der Gesundheitsförderung dienen, anerkennen lassen und damit ihre Gesundheitskompetenz für den eigenen Lebenslauf nutzen.

Jetzt geht der Gesundheitspass in die nächste Runde. „Wir haben den Pass basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre optimiert“, sagt Dennis Fergland, Projektmitarbeiter von mein beneFIT@upb.de. „Der Pass ist zum Start des Wintersemesters 2016/2017 in einem ganz neuen Gewand erschienen.“

Auf den ersten Blick wird deutlich, dass sich die Gesundheitsangebote vier Themenfeldern zuordnen lassen. Unter dem Titel „Meine Gesundheitsinspektion“ sind klassische Gesundheits-Checks zusammengefasst, die regelmäßig an der Universität Paderborn angeboten werden. Dazu zählen Rücken- und Herz-Tests, die Überprüfung der Lungenfunktion und Körperfettmessungen. „Studium leicht gemacht“ beinhaltet praktische Hilfen



Foto: Appelbaum

Frisch gedruckt: Dennis Fergland präsentiert die neuen Gesundheitspässe.

für das Studium und Berufsperspektiven. „Entspannt und fit – mach mit“ hat alle Angebote des Hochschulsports, aber auch Ernährung und Entspannung auf der Agenda. Der Baustein „Stress vermeiden – dran bleiben“ umfasst präventive und akute Hilfen rund um den Stress.

Neu ist, dass die Passinhaber schon nach dem ersten Studienjahr das Basiszertifikat erhalten, wenn sie neun Stempel gesammelt haben. Stempel gibt es für jedes genutzte Angebot aus den vier Blöcken.

Um die Studierenden zu motivieren, nach dem Erwerb des Basiszertifikates weiter an der Aktion teilzunehmen, gibt es ab sofort nach dem zweiten Studienjahr ein Aufbauzertifikat und nach drei Jahren Stempel sammeln mit dem Abschlusszertifikat die Krönung.

Rund zwanzig Partner sind mittlerweile an mein beneFIT@upb.de beteiligt. Darunter sind der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) und der Elternservice ebenso wie die Universitätsbibliothek und die Zentrale Studienberatung.

Externe Unterstützung kommt von der Techniker Krankenkasse, die gleich-

zeitig Gesundheitspartnerin der Universität Paderborn ist.

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Dennis Fergland
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de
upb.de/hochschulsport



Foto: TecUP

Die Wirtschaftsunioren Paderborn und Höxter besuchten die Uni Paderborn.

Wirtschaftsunioren Paderborn und Höxter im Dialog mit Start-ups

Eine Delegation der Wirtschaftsunioren Paderborn und Höxter besuchte unter der Führung des Vorsitzenden Christian Horlitz und des Geschäftsführers Daniel Beermann die Universität Paderborn. Die Teilnehmer informierten sich insbesondere über aktuelle Entwicklungen.

Neben dem Einwerben von Drittmitteln und den Bauinvestitionen der letzten zehn Jahre stand vor allem das Existenzgründungs-Center TecUP (Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität) im Vordergrund. Einige Start-ups stellten ihre Unternehmenskonzepte vor, darunter eine Plattform für den lokalen Einzelhandel („apriku“), Rundum-Sorglos-Pakete zur Klausur- und Abiturvorbereitung („studyhelp“), eine Plattform zur Verbesserung der Kommunikation und Planungsqualität im Baugewerbe („Konstruktum“), eine App zur Freizeitgestaltung („actidoo“) sowie eine vollautomatisierte Absatzprognose für Bäckereibetriebe („Intab Pro“).

Nach einem informativen Rundgang durch die Gründerbüros hatten die

Wirtschaftsunioren Gelegenheit, sich mit den jungen Unternehmern auszutauschen und zu vernetzen.

Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing und Leiter des TecUP, freute sich über das Interesse der Wirtschaftsunioren: „Der Kontakt zur Wirtschaft ist in frühen Phasen der Gründung besonders wichtig. Um Innovationen erfolg-

reich am Markt zu positionieren, müssen neue Technologien in Zusammenarbeit mit Erstkunden erschlossen werden.“

Kontakt:

Christoph Schön

Hochschulnetzwerk und Fundraising

05251 60-5254

schoen@zv.upb.de



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine:

Treffpunkt:
Anmeldung:

jeweils dienstags, 13.00 bis 14.00 Uhr

Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
nicht erforderlich



Foto: Olfert

Die Absolventinnen und Absolventen 2016.

Die digitale Gesellschaft: Bedrohung, Chance und Verantwortung des Einzelnen

Bei der Absolventenfeier der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sprach Festrednerin Anke Domscheit-Berg über das Leben in der digitalen Gesellschaft.

Unternehmen wie Facebook oder Google sammeln Informationen über Nutzer, speichern und verwenden sie für die effektivere und gezieltere Vermarktung und Platzierung von Werbung und Produkten. Und auch in die staatliche Überwachung hat Big Data Einzug gehalten. Die Digitalisierung hat Überwachung logistisch, qualitativ sowie quantitativ nahezu grenzenlos werden lassen und könne als „digitaler Totalitarismus bezeichnet werden, der die Demokratie auf einen falschen Weg bringt.“

Digitalisierung birgt aber nicht nur Gefahren, sondern auch neue Chan-

cen und Möglichkeiten. Der 3D-Druck bietet beinahe unbegrenzte Möglichkeiten, das Leben unserer Gesellschaft zu erleichtern, zu bereichern sowie neu zu ordnen. Durch Entwicklungen wie eine 3D gedruckte Hand als Prothese, entwickelt von einem südafrikanischen Schreiner und einem kanadischen Marionettenbauer, oder eine Do-It-Yourself 3D gedruckte Autokarosserie erleben wir eine „Demokratisierung von Produktion“. Allerdings ergeben sich durch Tendenzen wie diese auch neue ethische und gesellschaftliche Fragen vor allem in Bezug auf die Arbeitswelt. An die ehemaligen Studierenden richtete Anke Domscheit-Berg daher den Appell, ihren persönlichen Wertekompass auszurichten und die Weichen in ihrem beruflichen Leben sinnvoll zu stellen. Wichtig sei es auch, die Digitalisierung in ihren Chancen zu bestärken sowie in ihren totalitären Ansätzen auf einen demokratischeren Weg zu führen.

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät EIM können diesem Appell nun folgen, denn sie haben mit Erhalt ihrer Zeugnisse offiziell ihr Bachelor- oder Masterstudium erfolgreich abgeschlossen. Außerdem wurde je ein Absolvent oder eine Absolventin des Bachelor- und Masterstudiengangs der drei Institute mit dem Preis für herausragende Studienleistung geehrt. Für die Bachelorstudiengänge wurden Christoph Bödcker, Robin Oppermann und Mario Fuest ausgezeichnet, in den Masterstudiengängen sind die Preisträger Nadine Feldmann, Kathlen Kohn, Christoph Meinolf Rütting sowie Lukas Nölke.

Den Weierstraß-Preis für besondere Lehre erhielten in diesem Jahr Juniorprofessor Dr. Heiko Hamann sowie ein Mitarbeiter aus der Mathematik, David Husert.

Isabel Stroschein

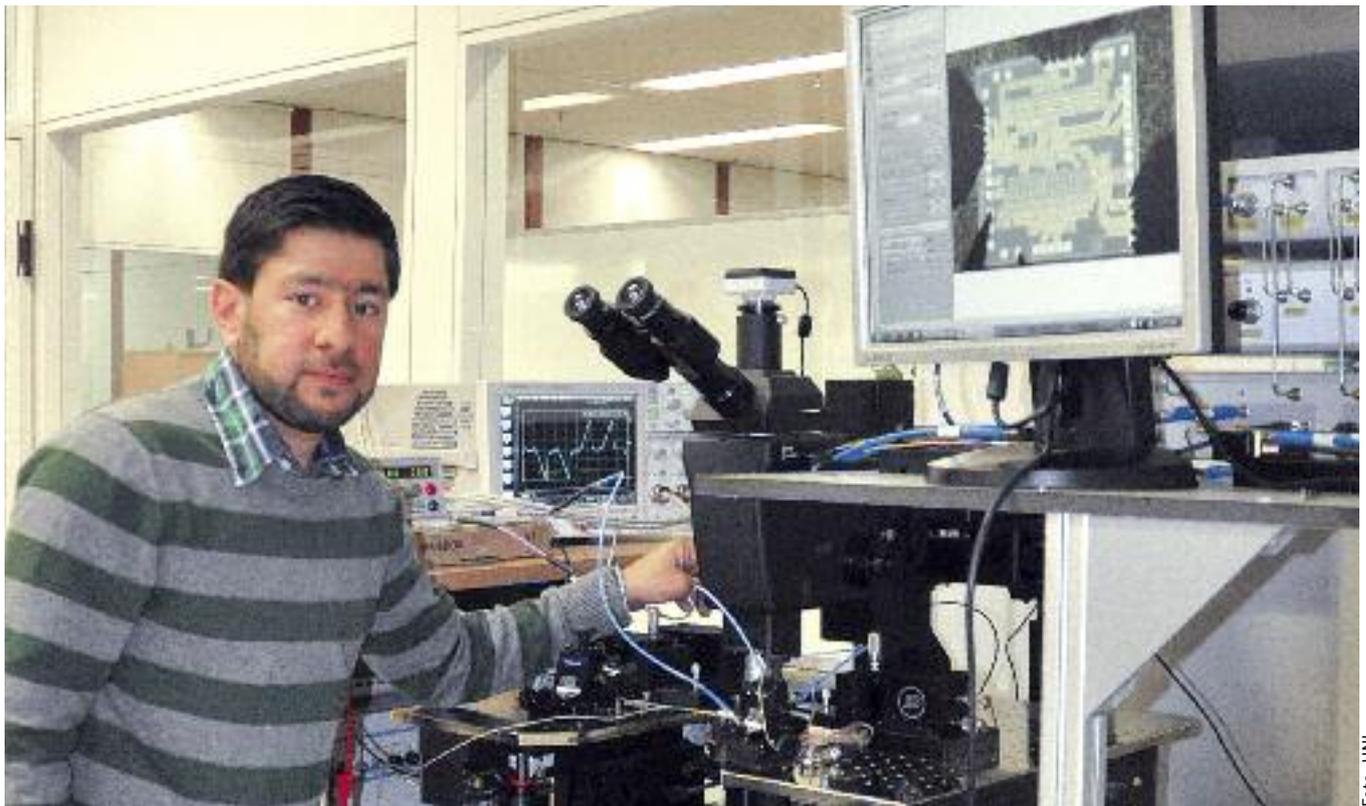


Foto: HNI

M. Sc. Abdul Rehman Javed forscht am HNI.

9,4 Gigabyte in zwei Sekunden drahtlos auf ein Smartphone

Einen kompletten Film sekunden-schnell von einer DVD auf ein Smartphone übertragen – was aktuell nur mithilfe eines Kabels lösbar ist, möchten Forscher des Heinz Nixdorf Instituts künftig drahtlos möglich machen.

Die Fachgruppe Schaltungstechnik entwarf und testete millimetergroße Chips für einen analog-digitalen Basisbandempfänger. Als digitale Variante ist dieser beispielsweise in Smartphones zu finden, wo er für die Signalverarbeitung zuständig ist. Während des Tests wurde der Chip auf einer Station befestigt. Extrem dünne Testspitzen und spezielle Kabel stellten den Kontakt zwischen Messgerät und Chip her.

Der wachsende Anspruch an die Unterhaltungselektronik fordert schnellere Übertragungsraten bei Smartphones, Tablets und Notebooks. Aktuell können Mobilfunkdaten nur mit etwa 100 MB pro Sekunde übertragen

werden, in drahtlosen Funknetzwerken mit bis zu 1 GB pro Sekunde. 100 GB pro Sekunde sind das Ziel des Forscherteams um Prof. Dr.-Ing. Christoph Scheytt bei dem Projekt „REAL100G.COM“. „Wichtig ist, bei der Übertragungsrate zu bedenken, dass nicht alle Bits dem Datentransfer dienen“, erklärt M. Sc. Abdul Rehman Javed, Mitarbeiter von Scheytt. „Viele Bits werden für die Verwaltung des Übertragungsprotokolls oder die Fehlererkennung und -korrektur gebraucht. Um bei dem Beispiel zu bleiben, wäre es uns aber möglich, eine DVD mit 9,4 Gigabyte in etwa zwei Sekunden auf ein Smartphone zu übertragen.“

Da bei dieser hohen Übertragungsrate die Akkulaufzeit erheblich reduziert wird, war die Senkung des Stromverbrauchs eine Herausforderung. „Wir versuchten, so lange wie möglich mit dem analogen Signal zu arbeiten, bevor wir es in ein digitales umwandeln“, so Javed. Dafür arbeiteten die Forscher mit dem so genannten Parallel-Sequence-Spread-Spectrum – einem Spreizbandverfahren, das sich

speziell für die Umsetzung digital/analoger Schaltungen eignet. Erste Ergebnisse zeigten, dass die Kombination dieses Verfahrens mit der analogen Signalverarbeitung weniger Strom verbrauchte.

„REAL100G.COM“ geht nach dreijähriger Laufzeit in die zweite Phase und findet in Kooperation mit der Universität Stuttgart, der Technischen Universität Cottbus und der IHP GmbH (Innovations for High Performance Microelectronics/Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik) statt und ist Teil des Schwerpunktprojekts „Drahtlose Ultrahochgeschwindigkeitskommunikation für den mobilen Internetzugriff“ (DFG SPP 1655).

Anna Steinig

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Christoph Scheytt
Fachgruppe Schaltungstechnik
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6350
cscheytt@hni.uni-paderborn.de*

EIM-Promovierende erfolgreich im Stipendienprogramm

Meryl Teresa Joy und Musa Kazmi promovieren zurzeit am Institut für Elektrotechnik der Universität Paderborn. Unterstützt werden sie dabei durch ein von Fakultät und Präsidium finanziertes Stipendium, um das sie sich erfolgreich beworben und bei dem sie sich gegen zahlreiche Mitbewerber durchgesetzt haben.

Bei der Positionserfassung in asynchronen Motoren ohne einen kostenintensiven Drehgeber auszukommen ist das Ziel, welches Meryl Teresa Joy während ihrer Promotion auf dem Gebiet der Leistungselektronik und elektrischen Antriebstechnik bei Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker verfolgt. Ihr Interesse für die Elektrotechnik entwickelte die gebürtige Inderin schon während ihres Bachelorstudiums und empfindet besonders die Arbeit mit Motoren als sehr spannend. Vor Beginn ihrer Promotion im Januar 2015 absolvierte sie bereits ihr Masterstudium Electrical Systems Engineering an der Universität Paderborn. Seit diesem Semester wird ihre Promotion durch ein Grundstipendium von Fakultät und Präsidium für zwei Jahre unterstützt.

Musa Kazmis Promotion auf dem Gebiet der bio-inspirierten Roboterlokalisierung und Kartenherstellung im GET Lab bei Prof. Dr. Bärbel Mertsching befindet sich bereits auf der Zielgeraden. Den Master im Fach Computer Software Engineering absolvierte Musa Kazmi mit Auszeichnung in seinem Heimatland Pakistan an der National University of Sciences and Technology. Im Rahmen eines Praktikums kam er bereits 2009 erstmalig an die Universität Paderborn. Während dieser Zeit knüpfte er erste Kontakte und lernte die Forschung an der Fakultät EIM zu schätzen. Im Oktober 2011 begann Musa Kazmi seine Promotion im GET Lab als DAAD-Forschungsstipendiat. Seit Juni 2016 wird er mit einem sechsmonatigen Abschlussstipendium der Fakultät und des Präsidiums unterstützt.



Foto: Stroschein

S.M.A. Musa Kazmi und Meryl Teresa Joy (v. l.) haben ein Stipendium bekommen.

Wie Musa Kazmi ist auch Meryl Teresa Joy sehr zufrieden mit den „hohen Standards der Lehrstühle, Labore und Softwareangebote der Fakultät“ und entschied sich, nach ihrem Masterstudium an der Universität zu verbleiben und zu promovieren.

Durch ihre Stipendien werden Joy und Kazmi nun auch finanziell von der Fakultät und dem Präsidium gefördert und können sich somit intensiver auf ihre Forschung konzentrieren. Zusätz-

lich gewähren die Stipendien eine Unterstützung forschungsrelevanter Reisen.

Isabel Stroschein

Kontakt:

*S.M.A. Musa Kazmi
musa@get.uni-paderborn.de*

*Meryl Teresa Joy
joy@lea.upb.de*

www.unishop-paderborn.de



wiesner@zv.upb.de



Foto: Pieper

Das 16. Emeriti-Treffen im Senatssitzungssaal der Uni Paderborn.

16. Emeriti-Treffen: Wiedersehen mit ehemaligen Kollegen

Die regelmäßigen Emeriti-Treffen geben ehemaligen Professorinnen und Professoren die Möglichkeit, ehemalige Kollegen wiederzusehen, hochschulpolitische Neuigkeiten zu erfahren und Fachvorträge in gemütlicher Runde zu hören.

Mit Blick über den Campus und die Stadt Paderborn sind beim 16. Emeriti-Treffen Anfang Juli 28 Professoren und Professorinnen im Senatssitzungssaal zusammengekommen. Ein Thema des Abends war die Leichtbauforschung an der Uni Paderborn.

Nach einer Begrüßung durch den Alumni-Vorsitzenden Prof. em. Dr. Dr. hc. mult. Peter Freese gaben Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing, und Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki aktuelle Informationen zu hochschulpolitischen Themen und zur Lehre.

Ein besonderer Programmpunkt des Abends war anschließend die Auszeichnung von Prof. em. Dr. Otto Ro-

senberg zum Ehrenmitglied. 2005 hat er Alumni Paderborn mitbegründet und sich seitdem als stellvertretender Vorsitzender ehrenamtlich und mit großem Engagement für die Alumni-Arbeit eingesetzt. Bei den Vorstandswahlen im vergangenen Winter hat sich Prof. Dr. Otto Rosenberg schließlich nicht mehr zur Wiederwahl aufstellen lassen. Mit der Ehrenmitgliedschaft wollte sich der Alumni-Vorstand für das Engagement und die jahrelange Alumni-Arbeit bedanken. Ein Dankeschön gab es auch von dem aktuellen Emeriti-Stipendiaten Markus Weißphal, der sich bei dem Treffen seinen Förderern und Unterstützern vorgestellt hat. Er gab Einblicke in sein Masterstudium, erzählte von seinem Auslandssemester in Uruguay und stellte kurz seine Zukunftspläne vor. Den offiziellen Teil des Abends hat Prof. Dr. Thomas Tröster mit einem Vortrag über die Leichtbauforschung an der Uni Paderborn abgeschlossen. Neben den Vorteilen und Problemen des Verfahrens hat Tröster besonders auf das große Potenzial des Leichtbaus aufmerksam gemacht: Leichtbau muss nämlich nicht nur für

die Autobranche ein Thema sein, auch im Pflegebereich, in der Infrastruktur und Gebäudeplanung kann Leichtbau das Alltagsleben erleichtern. Deswegen würden nicht nur verschiedene Institute und Fakultäten zusammenarbeiten, die Forschungseinrichtung Leichtbau ist auch vernetzt mit Politik, Unternehmen und sozialen Institutionen.

Julia Pieper

Kontakt:

Alexandra Dickhoff

Alumni Paderborn

05251 60-2074

Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de



Foto: Hasanyan

Tunesische Erasmus-Studierende und die Projektkoordinatorin Juliane Eisenmann (2. v. r.).

Neues Erasmus-Projekt mit Tunesien erfolgreich gestartet

Im Sommersemester 2016 verbrachten zum ersten Mal tunesische Austauschstudierende ein Auslandssemester mit einem Erasmus-Vollstipendium an der Universität Paderborn. Von einem Erasmus-Stipendium können Studierende und Lehrende der Universität Paderborn und der tunesischen Partneruniversitäten profitieren.

Im Rahmen des neuen Erasmus-Projektes „Mobilität mit Partnerländern“ können Studierende und Lehrende aus und in Ländern außerhalb Europas finanziell durch das Erasmus-Programm gefördert werden. Auf Initiative von Prof. Dr. Michael Hofmann (Germanistik) zusammen mit Prof. Dr. Sabine Schmitz (Romanistik) und Prof. Dr. Klaus von Stosch (Theologie) wurden im letzten Jahr erstmalig Projektgelder durch das International Office beantragt und durch den DAAD bewilligt. Davon profitierten bereits Studierende tunesischer Partneruni-

versitäten sowie Lehrende von beiden Seiten. Die ersten tunesischen Erasmus-Studierenden berichteten, dass sie sehr zufrieden mit ihrem Auslandssemester an der Universität Paderborn waren, insbesondere mit den Lehrinhalten und Lehrmethoden. Neben einer Vertiefung der fachlichen Kenntnisse in ihren Studienfächern Germanistik und Theologie erreichten alle Studierenden eine Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse durch die an der Universität Paderborn angebotenen Sprachkurse, wie dem Crash-Kurs vor Semesterbeginn oder dem DSH-Kurs.

Prof. Dr. Michael Hofmann lehrte bereits im Rahmen dieses Projektes an der Université de Carthage und Prof. Dr. Sabine Schmitz wird zusammen mit Resul Karaca Anfang 2017 an der Université de la Manouba lehren. Auch der diesjährige Antrag zur Verlängerung des Projektes war erfolgreich. Somit freuen wir uns sehr über eine Weiterführung des Projektes und einen regen Studierenden- und Lehrendenaustausch.

Paderborner Studierende können sich für ein Semester in Tunesien mit Erasmus-Vollstipendium über das reguläre Outgoing-Bewerbungsverfahren

Neue Anträge für „Erasmus+ Mobilität mit Partnerländern“ möglich

Lehrende, die bereits internationale Kontakte mit (Partner-)Universitäten pflegen und an einem Erasmus-geförderten Austausch von Studierenden oder/und Lehrenden interessiert sind, wenden sich gerne für weitere Informationen zur Beantragung (Antragsfrist **2. Februar 2017**) an Juliane Eisenmann im International Office.

des International Office bewerben (Infos unter: www.upb.de/io)

Kontakt:

Juliane Eisenmann
Dezernat 2.1, International Office
05251 60-3209
Eisenmann@zv.upb.de



Foto: Kaufmann

Anna Dal Negro (rechts), eine der beiden Leiterinnen des Selbstlernzentrums Zürich, zeigt Ilka Dönhoff das riesige Filmangebot.

Mit Erasmus+ in die Schweiz? Das ist möglich!

„Erasmus+ fördert Fortbildungen im europäischen Ausland“ – so steht es auf der Website des International Office (IO) der Universität Paderborn.

Die Schweiz zählt als Nicht-EU-Land nicht unter diese Rubrik und fällt auch nicht unter die kooperierenden Programmländer. Schade eigentlich – fand Ilka Dönhoff vom Zentrum für Sprachlehre (ZfS), denn sie wollte sich gern das Züricher Sprachenzentrum direkt vor Ort anschauen. Mit einem Tipp von Anna Dörnemann vom IO wandte sie sich an das Züricher IO und stieß dort auf ein ähnliches Programm, das Aufenthalte von Gästen anderer Universitäten finanziell fördert.

Im Mai 2016 war es nach den üblichen organisatorischen Absprachen soweit und der zweitägige Aufenthalt in Zürich begann.

Das Züricher Sprachenzentrum ist vor allem aufgrund der zahlreichen unterstützten Angebote für autonomes und kooperatives Lernen interessant (den Zuständigkeitsbereichen von Ilka

Dönhoff), allen voran das Selbstlernzentrum mit seinen Tutoren, der Sprachlernberatung und dem Tandemangebot. Weitere Ähnlichkeiten zum ZfS sind das Alter beider Sprachenzentren (Zürich feierte kürzlich sein 10-jähriges Bestehen, Paderborn begeht es im Jahr 2017) und die große, nicht selbstverständliche Vielfalt angebotener Sprachen.

So bot es sich an, dass auch das restliche Team des ZfS Fragen zur personellen und materiellen Ausstattung des Zentrums, zur Kursstruktur, zur Einstellung und Betreuung von Lehrkräften und zur Unterrichtsgestaltung mit auf die Reise gegeben hat. Damit beschränkten sich die Fragen an die Mitarbeitenden in Zürich nicht nur auf das Selbstlernangebot, sondern es wurde auch in Kursen hospitiert und die Erkenntnisse anschließend in Paderborn vorgestellt.

Im Unterschied zum einseitigen „Job-Shadowing“ sollten auch die Schweizer Kollegen vom Besuch profitieren, indem sie das ZfS präsentiert bekommen und sich Dozenten in einem Workshop über Peer- und Selbstevaluation Studierender in Sprachkursen austauschten. Angeregt wurden sie

durch Materialien, die im Tandemprogramm, in den Strategieworkshops und in Sprachkursen des ZfS eingesetzt werden.

Alles in Allem war es eine sehr gelungene Win-Win-Situation: Der Kontakt und der wechselseitige Austausch sind weiterhin aktiv und fruchtbar.

Kontakt:
Ilka Dönhoff
Zentrum für Sprachlehre (ZfS)
05251 60-2095
Ilka.doenhoff@upb.de
www.upb.de/zfs



Fotos: Corall

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops „Durchstarten nach Europa“ bei der KoWi in Brüssel.

„Durchstarten nach Europa“

Die Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe wollen mehr Geld aus Brüssel einwerben. Aus diesem Grund informierten sich jetzt Forschende der Hochschulen in OWL vor Ort über Fördermöglichkeiten der EU.

Zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Paderborn und Bielefeld sowie der Fachhochschule Bielefeld und der Hochschule OWL mit fünf EU-Referentinnen ihrer Einrichtungen machten sich zum Workshop „Durchstarten nach Europa“ auf den gemeinsamen Weg nach Brüssel.

Organisiert wurde die Reise durch das Netzwerk eu4owl, zu dem sich die EU-Referentinnen der vier Hochschulen seit 2013 zusammengeschlossen haben.



„Durchstarten nach Europa“ mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen.

Ziel des zweitägigen Workshops bei der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) war es, den Teilnehmenden einen Einblick in Aufbau, Akteure und politische Hintergründe des knapp 80 Milliarden Euro schweren Forschungsförderprogramms Horizon 2020 zu geben und Möglichkeiten zur Entwicklung von persönlichen Beteiligungsstrategien aufzuzeigen.

Horizon 2020, das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, ist mit einer Laufzeit von 2014 bis 2020 das wichtigste Instrument der EU-Forschungsförderung. Eine Beteiligung bietet Forschenden neben einer großzügigen finanziellen Förderung die Chance, sich mit hochrangigen internationalen Forschenden zu vernetzen und der eigenen Forschung zu einem hohen internationalen Ansehen und Erfolg zu verhelfen.

Die teilnehmenden Professorinnen und Professoren, Juniorprofessorinnen und -professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund interessierten sich für den Einstieg in europäische Forschungsprojekte. Ihnen wurde ein breites Spektrum von Informationen aus erster Hand geboten: von allgemeinen Informationen über die Spezifika von europäischen Projekten und die Unterstützungsmöglichkeiten durch die EU-Referenten der Hochschulen bis hin zu Tipps zur individuellen Teilnahme-strategie und zum Aufbau von geeig-

neten Netzwerken. Die Referenten der Europäischen Kommission und der KoWi diskutierten mit ihnen über die politischen Hintergründe, die es zu berücksichtigen gilt, um erfolgreich zu sein, und stellten die konkreten Möglichkeiten zur Einflussnahme auf Programminhalte dar. Praktische Hinweise gab es zudem von einem Wissenschaftler-Kollegen, der im Auftrag der EU selbst Projektanträge begutachtet hat.

Abgerundet wurde das Programm mit einem geführten Rundgang durch das EU-Viertel, bei dem – aktuellen Zerfallstendenzen in der EU zum Trotz – der Eine oder die Andere den Hauch der europäischen Idee gespürt haben mag.

Ermöglicht wurde dieser gelungene Workshop durch das vom Land NRW geförderte Projekt eu4owl – PROMPT, welches die EU-Referentinnen der vier ostwestfälischen Hochschulen im Juni 2014 eingeworben haben.

Die Teilnehmenden zeigten sich insgesamt sehr zufrieden mit ihrem Start nach Europa. Das Netzwerk eu4owl veröffentlicht weitere gemeinsame Veranstaltungen auf der Internetseite <http://eu4owl.de/>

Dr. Linda Panzer, Daniela Gerdes

*Kontakt:
Daniela Gerdes,
Dez. 2.2, Forschungsreferat/EU
05251 60-2562
gerdes@zv.upb.de*



Foto: Fakultät

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerschule logierten in Hardehausen.

Kristallographen trafen sich zur Sommerschule

Dem bewährten zweijährigen Turnus folgend, fand jetzt schon zum neunten Mal die vom Arbeitskreis „Molekülverbindungen“ der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie DGK durchgeführte Sommerschule „Grundlagen der Einkristallstrukturbestimmung“ statt.

Unter der organisatorischen Leitung von Dr. Ulrich Flörke (Department Chemie) wurden von ihm und fünf kristallographisch arbeitenden Kollegen von anderen Universitäten den 36 Teilnehmern (überwiegend Doktoranden) aus ganz Deutschland grundlegende Einblicke in Methode und Praxis der Einkristallstrukturanalyse vermittelt.

Leider gehen durch die fortschreitende GUI-basierte Software die Grundlagen und damit das Wissen, was man eigentlich wirklich macht, häufig verloren. Hier setzt der Kurs an.

Die Tage von Montag bis Freitag in Hardehausen bei Warburg waren mit Vorlesungen und anschließenden Übungen in kleinen Gruppen gefüllt. Auch in den Pausen und nach dem Abendessen konnte der Stoff in Diskussion mit den jederzeit ansprech-

baren Dozenten weiter erklärt und vertieft werden.

Auch diesmal fanden Unterbringung und Verpflegung in der Landvolkshochschule Hardehausen großen Anklang und zusammen mit der zwar sehr arbeitsintensiven, aber auch ent-

spannten Stimmung und dem schönen Wetter war der Erfolg der Veranstaltung so groß, dass sie auch 2018 wieder stattfinden wird.

Ulrich Flörke



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termine:

Mittwoch,	30.11.2016, 13.00 Uhr
Donnerstag,	15.12.2016, 16.00 Uhr
Donnerstag,	12.1.2017, 13.00 Uhr
Dienstag,	7.2.2017, 9.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Treffpunkt: Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Für Gruppen ab 5 Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).

Informatikstudierende der ersten Stunde besuchten ihre Uni

1977 haben sie zusammen ihr Informatikstudium an der damaligen Gesamthochschule Paderborn begonnen. Noch heute, viele Jahre nach ihrem Abschluss, treffen sich die Freunde – mit dabei sind vier Informatiker und eine Informatikerin, ein Volkswirtschaftler und eine Lehrerin – jedes Jahr in einer anderen Stadt.

Fast 40 Jahre nach ihrem Studienbeginn sind die Ehemaligen zurück auf den Paderborner Campus gekommen und haben eine geführte Runde über ihren alten Campus gedreht.

Immer wieder mussten die Ehemaligen während der Uni-Führung an ihre eigene Studienzeit denken, an das Zusammenleben im Wohnheim und nicht zuletzt auch an ihre bewusste Entscheidung für Paderborn. Für ein Informatikstudium an der noch jungen Uni hat damals vieles gesprochen: Nicht nur, dass Paderborn durch den visionären Computerpionier Heinz Nixdorf in der Branche bekannt gewesen ist. Die Gesamthochschule ermöglichte auch ein Studium mit Fachabitur – und war außerdem nicht weit vom Elternhaus entfernt.

Trotz der Nähe zur Heimat haben die Freunde in Paderborn gewohnt, manche von ihnen sind damals ins neu gebaute Studentenwohnheim am Peter-Hille-Weg gezogen, andere sind dagegen privat zur Untermiete bei „älteren Damen“ untergekommen – Herrenbesuch und Duschen nach 22 Uhr waren da verboten. Auch das Partyleben sei damals ein bisschen zurückhaltender gewesen: „Wir sind seltener zum Feiern in die Stadt gegangen. Da war oft tote Hose und auch das Umfeld war ziemlich konservativ. Ab und zu sind wir mal ins Hafenviertel, in die Stulle oder in das Deutsche Haus.“ Aber die meisten Abende haben sie dann doch einfach zusammen in der Gemeinschaftsküche im Wohnheim verbracht – mit „Omas Essen“ und Blick über ganz Paderborn.

Bei ihrer Tour über den Campus bemerkten die Ehemaligen, dass nicht



Foto: Dickhoff

Diese Fahrt hat länger gedauert: Die Ehemaligen haben wie früher im Fahrstuhl jeden einzelnen Knopf gedrückt. Zeit für ein Foto war da locker drin.

nur die Uni damals anders ausgesehen hat. Auch das Studium sei früher ein ganz anderes gewesen: In der Bibliothek mussten sie noch mit Mikrofilme nach Literatur suchen – und blieben oft auch ohne Erfolg. Einen PC für die Recherche gab es nicht. Und auch die Hörsaalgeschichten wirken heute wie aus einer anderen Zeit: „Einer unserer Professoren hat immer nur die

Herren zu Beginn einer Veranstaltung begrüßt. Meine beiden Mitstudentinnen und ich wurden ignoriert. Das war schon etwas seltsam“, erzählte die ehemalige Informatikstudentin und lachte, hat sie sich doch sonst als Frau zwischen mehrheitlich männlichen Kommilitonen sehr wohl gefühlt.

Julia Pieper



Literatur suchen? Literatur finden!

Literatursuche leicht gemacht – bei uns lernen Sie, selbstständig und effektiv zu recherchieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Literatursuche richtig vorbereiten und wie Sie die geeigneten Instrumente für die Suche nach wissenschaftlicher Literatur auswählen können. Anhand praktischer Beispiele üben Sie den Umgang mit dem Bibliothekskatalog und ausgewählten Datenbanken ein.

Termine:

**Dienstag,
Mittwoch,
Donnerstag,**

Dauer:
Treffpunkt:
Anmeldung:

13.12.2016, 16.00 Uhr

18.1.2017, 13.00 Uhr

2.2.2017, 13.00 Uhr

ca. 90 Minuten

Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder
schulung@ub.uni-paderborn.de

Um den Kurs auf Ihre Bedürfnisse hin vorbereiten zu können, nennen Sie uns bei der Anmeldung bitte Ihr Fach und das Thema Ihrer Arbeit. Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Claudia Kroner (05251 60-2017), Irene Lutter oder Monika Lange (05251 60-2033).



Foto: Stroschein

V. l.: Fakultätsgeschäftsführer Dr. Markus Holt, Gastvortragender Prof. Dr. Helge Ritter und Fakultätsdekan Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil.

Intelligenz mit Fingerspitzengefühl

Von einem Roboter gepflegt zu werden – das könnte in Zukunft Standard werden. Forscher um den Neuroinformatiker Prof. Dr. Helge Ritter vom Exzellenzcluster CITEC der Universität Bielefeld arbeiten an dieser Vision – und stellen sich auch der Frage, was das für die Menschen bedeutet, in deren Leben intelligente Maschinen immer stärker eingreifen werden.

Den aktuellen Stand stellte Helge Ritter in seinem Vortrag „Von Fingerspitzengefühl zu mitdenkender Intelligenz – wie technische Systeme zu freundlichen Helfern von morgen werden“ beim Fakultätskolloquium der Fakultät EIM im Sommersemester 2016 vor.

Die stetig wachsende digitale Vernetzung und Allgegenwart von Technik beeinflusst zunehmend auch die Wahrnehmungs- und Autonomiefunktionen von Robotern, Autos und sogar ganzen Wohnungen. Eine Brücke zwischen Mensch und Technik, die eine

möglichst intuitive und einfache Kommunikation ermöglicht, gewinnt dadurch immer mehr an Bedeutung. Helge Ritter und sein Team von CITEC (Cognitive Interaction Technology) versuchen, der Technik die Einfachheit und Natürlichkeit der menschlichen Kommunikation „beizubringen“, Einsichten in die Prinzipien und Mechanismen kognitiver Interaktionen zu erlangen und eine bessere Anpassung der Technik an unsere Lebensbedingungen zu ermöglichen.

Eine besondere Herausforderung in der Robotik ist der menschliche Tastsinn, dessen technische Umsetzung nicht trivial und aktuell noch mit der Taktilität einer betäubten Hand vergleichbar ist. Im Fokus der weiteren Forschung stehen auch das Verständnis der Bedeutung von Gegenständen und ihrer taktilen Beschaffenheit sowie die Hand-Augen-Koordination.

Die Bedeutung von Situationen und Beschaffenheiten zu verstehen ist auch für den Ausdruck von Empfindlichkeiten in der menschlichen Mimik sehr bedeutsam. Um diese Fähigkeit auf die Technik übertragen zu kön-

nen, hat Helge Ritter gemeinsam mit CITEC „Flobi“ entwickelt. Es handelt sich dabei um das Modell eines menschlichen Gesichts, welches Mimiken mit über 18 Freiheitsgraden ausdrücken und dabei auch Geschlechterspezifiken unterscheiden kann.

Die Integration multipler Funktionalitäten in einer „mitdenkenden“ Wohnung, die ihre Bewohner in zahlreichen Alltagssituationen unterstützen und sich an ihre Gewohnheiten anpassen kann, wird durch CITEC in dem Projekt KogniHome entwickelt und erforscht. Innerhalb dieses Projekts spielt auch die Entwicklung kognitiv hoch entwickelter Roboter als Haushaltshilfen eine Rolle.

Isabel Stroschein

Kontakt:

*Dr. Markus Holt
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Geschäftsführer
05251 60-2226
markus.holt@upb.de*



AOK-Studentenservice

Direkt auf dem Campus in Paderborn

Uni-Servicestelle Gebäude ME O, Raum 229

Jetzt zur AOK NordWest wechseln



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fallstudie zur internationalen Konzernbesteuerung.

Paderborner Studierende lösen Fallstudie zur internationalen Konzernbesteuerung

Studierende des Masterkurses „Internationale Besteuerung“ haben im Sommersemester 2016 die Ergebnisse der alljährlichen Fallstudie bei der KPMG WPG AG in Düsseldorf vorgestellt und erlebt, wie sie ihr im Studium erworbenes Fach- und Methodenwissen im praktischen Kontext einsetzen können. Die Exkursion wurde von Thomas Hoppe und Dr. Stephan Alberternst vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre initiiert. Nachdem die Studierenden im Rahmen des Moduls die Grundlagen des internationalen Steuerrechts erlernt, aber auch die betriebs- und volkswirtschaftlichen, rechtlichen sowie gesellschaftlichen Anforderungen an ein Steuersystem im internationalen Kontext diskutiert hatten, erfolgte mit der Fallstudie ein Perspektivwechsel. Dies war gerade vor dem Hintergrund der intensiven kontroversen öffentlichen Diskussion zur Besteuerung multinationaler Unternehmen spannend. Bei dem Besuch in der Praxis haben die Studierenden erfahren,

welchen Herausforderungen sich ein Berater im Arbeitsalltag stellen muss, welches betriebswirtschaftliche Know-how gefordert wird, an welche Grenzen ein Berater im Gespräch stößt und in welchem Maße Gesprächsführung, Soft Skills, berufsethische Grundsätze sowie ein funktionierendes Team somit bedeutend sind.

Seit mehreren Jahren umfasst das von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane angebotene Modul Internationale Besteuerung neben einer Vorlesung die Ausarbeitung einer Fallstudie. Der äußerst komplexe Fall eines multinationalen Konzerns wurde den Studierenden zunächst von den Beratern bei einem Besuch an der Universität Paderborn vorgestellt.

Nach einer mehrwöchigen Bearbeitungszeit präsentierten die Studierenden in der Düsseldorfer Niederlassung der KPMG ihre Fallstudienresultate in der fiktiven Rolle eines Beraters. Die Gastgeber traten als Mandant auf, verwickelten die Gruppen in Smalltalks, stellten Fragen aus ihrer Berufspraxis und provozierten in den simulierten Verhandlungen.

So waren die Studierenden angehalten, ihre Vortragsweise an diese Bedingungen anzupassen und erfuhren, dass die Verknüpfung von Theorie und Praxis eine sowohl schwierige als auch spannende Aufgabe darstellt, der sie gewachsen waren. Kompetent, aber auch mit einer gehörigen Portion Improvisationsfähigkeit konnten die Paderborner Studierenden die Praktiker überzeugen.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
05251 96-1782
caren.sureth@uni-paderborn.de



Foto: Projekt „Frauen gestalten die Informationstechnik“

Look upb richtet sich an Schülerinnen, die Interesse an MINT-Fächern haben.

Neu: Look upb – Schülerinnen-MINT-Mentoring an der Universität Paderborn

Im Oktober 2016 startet erstmals das neue Schülerinnen-MINT-Mentoring Programm „look upb“ an der Universität Paderborn.

Das Projekt richtet sich an Oberstufenschülerinnen, die Interesse am Studium eines MINT-Fachs (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) haben. Ziel ist es, die Schülerinnen bei ihrer Studiengangswahl zu unterstützen, um mittelfristig einen höheren Frauenanteil in den MINT-Studiengängen und langfristig dadurch auch unter den Promovierenden zu erlangen.

Look upb ist eine Kooperation zwischen den Projekten „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“, welches unter anderem für die Planung und Gestaltung der Herbst- und

Frühlings-Uni verantwortlich ist, und dem Mentoring-Programm „perspektiveM“, das sich an Studentinnen mit Promotionsinteresse richtet.

Look upb bietet den teilnehmenden Schülerinnen (Mentees) die Möglichkeit, mit einer Studentin aus dem MINT-Bereich (Mentorin) eine sechsmonatige Mentoring-Partnerschaft einzugehen. In dieser Zeit können die Mentees spannende Einblicke in den universitären Alltag bekommen und sich reflektiert mit ihren persönlichen sowie beruflichen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

Zentrale Bausteine des Programms sind regelmäßige Mentoring-Treffen, in denen die Mentees die Möglichkeit erhalten, ihre Mentorinnen zu Vorlesungen, in die Bibliothek oder die Mensa zu begleiten. Außerdem wird ein strukturiertes Rahmenprogramm mit weiterführenden Veranstaltungen

und Qualifizierungsmaßnahmen angeboten.

Interessierte Schülerinnen können sich zum Wintersemester 2016 erstmals anmelden. Einzelheiten zur Anmeldung finden sie unter <https://www.uni-paderborn.de/universitaet/fgi/look-upb/>

Franziska Pestel

Kontakt:

Dipl.-Soz. Franziska Pestel

Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“

05251 60-3003

franziska.pestel@uni-paderborn.de



Abbildung: Bäumer

Leistungsstarke Suchtechnologie als Bestandteil einer benutzerfreundlichen Servicecenterlösung.

Von der Freitextsuche zum Servicecenter – Suchtechnologie im Mittelpunkt moderner Servicestrategien

„Die Basis für Erfolg ist Wissen“ – nach diesem Motto arbeitet das Team von Juniorprofessorin Dr. Michaela Geierhos mit dem Online-Broker LYNX zusammen, um die interne Servicecenterlösung durch eine leistungsstarke Suche benutzerfreundlicher zu machen.

Seit Februar 2016 entwickelt das Team der Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insb. semantische Informationsverarbeitung zusammen mit LYNX B.V. Germany Branch eine intelligente, mehrsprachige Suchlösung rund um Finanzdienstleistungen zur Navigation im neuen Servicecenter. Ziel dabei ist es unter anderem, den Weg von der Kundenanfrage zu einer konkreten Antwort zu verkürzen.

Hierfür wurden unter anderem die FAQ durchsuchbar gemacht. Eine Besonderheit, die hier bei der Suche berücksichtigt werden musste, ist der Variantenreichtum in den Kundenanfragen: So werden sowohl Suchbegriffe wie „Abgeltungssteuer“ verwendet als auch komplette Fragen eingegeben. Letztere bedürfen besonderer Weiterverarbeitung, da die Kunden eine konkrete Antwort erwarten. „Hierbei reicht eine Standardlösung nicht aus, denn Finanzbegriffe verlieren auf der Webseite eines Brokers an Informationsgehalt, so dass wir mit flexiblen Gewichtungen (z. B. für die Fragewörter) innerhalb der Suchanfragen arbeiten mussten“, betont der Projektkoordinator Frederik Bäumer.

„Im Rahmen der Kooperation konzipierten wir spezifisch für LYNX eine Schnittstelle, die direkte Kommunikation zwischen bestehenden Redaktionstools und der Suche ermöglicht“,

erläutert Markus Dollmann vom Team der Juniorprofessur, der maßgeblich an der Umsetzung beteiligt war. Darüber hinaus wurde in enger Zusammenarbeit die Entwicklung eines Backends vorangetrieben, das die Administration der umfangreichen Suchfunktionalitäten erlaubt.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik, insb.
Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@upb.de



Foto: Gödde

Im Seminar „I Want My MTV!“ entwickeln die Studierenden eigene Musikfernsehsendungen und lassen diese mit Hilfe des IMT Wirklichkeit werden.

I Want My MTV Back!: Markus Kavka setzte seine Popdozentur fort

Nach etwa eineinhalb Jahren Pause kam Markus Kavka im Sommersemester 2016 zurück an die Universität Paderborn, um erneut sein Seminar „I want my MTV“ anzubieten.

Als so genannter Pop-Dozent gab er 20 Studierenden des Bachelor- und Masterstudienganges „Populäre Musik und Medien“ sowie Studierenden der Medienwissenschaft in zwei Seminarblöcken einen Einblick in die Konzeption und Produktion einer professionellen Musiksendung.

Markus Kavka ist seit 2015 nicht mehr nur Musik-Journalist und DJ, sondern auch Fußball-Moderator auf RTL-Nitro. Zudem moderiert er seit neustem eine wöchentliche Musikfernsehsendung bei Deluxe Music.

Im Seminar „I Want My MTV!“ Produktion einer Musikfernsehsendung: Recherche, Interview, Moderation“ ging es darum, praktische Erfahrungen im Bereich Musikfernsehen zu sammeln. In diesem Jahr lag der Fokus aller-

dings nicht mehr nur auf dem Bereich des analogen Fernsehens. Vielmehr wurde die Zukunft von Musiksendungen in der Welt des Internet thematisiert. Die Voraussetzungen blieben allerdings gleich: In Gruppenarbeit sollte eine 20-minütige Sendung vom Konzept bis zur Umsetzung samt Filmen und Schnitt realisiert werden. Hierbei standen der erfahrene Fernsehmoderator selbst sowie IMT-Mitarbeiter Roland Mikosch beratend zur Seite.

Zuvor erfolgte jedoch eine intensive Diskussion über die Zukunft des Fernsehens. Es wurde sich viel Zeit genommen zu erörtern, wie Plattformen wie Youtube, TV-Mediatheken oder Internetpodcasts das traditionelle (Musik-)Fernsehen beeinflussen, verändern oder sogar gefährden.

Nach einem Moderations-Coaching, bei dem zunächst eigene Sendungen Kavkas analysiert wurden und schließlich die Studierenden selbst vor der Kamera standen, um sich unter den kritischen Augen des Journalisten im Moderieren zu versuchen, ging es im zweiten Seminar-

block an das Filmen der Beiträge.

Sehr zur Freude der Studierenden gab es auch in diesem Semester wieder eine Veranstaltung außerhalb der Universität mit Kavka als Gast: An einem Freitagabend wurde das Format der so genannten Popkritik fortgesetzt, dem der Moderator bereits zum zweiten Mal beiwohnte. In der Paderborner Kneipe „Sputnik“ diskutieren einmal im Semester Dozierende des Faches Musik mit Studierenden über ausgewählte Aspekte der Popkultur.

Niklas Wilhelm

Kontakt:

Jonas Gödde

Populäre Musik und Medien

05251 60-4319

jonasg@mail-uni-paderborn.de

www.popstudium.de



Foto: Köster

Sportliche Vielfalt: Die neuen Mentorinnen und Mentoren sind bereit – die auffällige Bekleidung (so genannte Tanzsäcke) ist allerdings den Tänzerinnen und Tänzern vorbehalten.

Wie bringt man einem Fußballer das Tanzen bei?

Sport ist vielfältig. Und echte Multitalente, die beim Basketball jeden Korb treffen und außerdem tänzerisch Höchstleistungen erbringen, sind selten.

Im Rahmen eines Sportstudiums ist aber eine breite praktische Ausbildung gefragt. Das stellt manche Studierende vor große Herausforderungen. Seit 2011 gibt es an der Universität Paderborn ein Projekt, das vor allem bei den Studierenden gut ankommt. Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne leitet im Department Sport und Gesundheit die AG Didaktik des Sports und betreut aktuell mit ihrer Mitarbeiterin Carolin Köster das Sportmentoring-Programm. Es ist ein Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderten Gesamtprojekts „Heterogenität als Chance“ der Universität Paderborn.

„Im Kern geht es darum, dass Studierende, die in einer Sportart bereits

leistungsstark sind, ihr Wissen und Können anderen Studierenden, die in dieser Sportart noch Defizite haben, in der praktischen Umsetzung und Prüfungsvorbereitung weitergeben“, sagt Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne. „Durch das Miteinander erweitern die speziell ausgebildeten Sportmentoren gleichzeitig ihre didaktische Praxis, was insbesondere bei angehenden Lehrerinnen und Lehrern sehr förderlich ist.“

Jetzt ist das Projekt in den vierten Durchgang gestartet. Rund 50 Studierende sind derzeit als Mentoren im Einsatz und treffen auf dankbare Kommilitonen.

Die wissenschaftliche Begleitung durch Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne sichert die erfolgreiche Weiterentwicklung und unterstützt die nachhaltige Implementierung am Standort. „Unser systematischer Ansatz und die begleitende Ausbildung der Mentoren sind in der Sportwissenschaft in dieser Form bislang einmalig“, sagt die Wissenschaftlerin. Schließlich werden die Mentoren nicht allein gelassen. „Es gibt ein fachdidaktisches Begleit-

seminar, Hospitationen und eine schriftliche Lehrprobe“, erläutert Carolin Köster. „Nach einer mindestens drei Semester umfassenden Mentorentätigkeit erhalten die Studierenden ein Zertifikat über ihr zusätzliches Engagement, das die eigene Vita erweitert.“

Somit profitieren alle Seiten von dem Programm und die Sportwissenschaft Paderborn gewinnt ein weiteres attraktives Angebot hinzu.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne
Department Sport und Gesundheit
Didaktik des Sports
05251 60-5308
miriam.kehne@upb.de*



Foto: Michels

Sandra Bischof (links) freute sich, den Triathleten und Motivator Andreas Niedrig an der Universität Paderborn begrüßen zu dürfen.

Wer sagt, dass das Leben immer leicht sein muss!?

Andreas Niedrig ist vielen bekannt durch seine Geschichte „Vom Junkie zum Ironman“, welche nicht nur als Buch erschienen ist, sondern 2008 auch unter dem Titel „Lauf um Dein Leben“ verfilmt wurde.

Heute ist er noch immer Hochleistungssportler und Profi-Triathlet sowie als Motivator und Referent in zahlreichen sozialen Projekten und in großen Wirtschaftsunternehmen aktiv.

„Wer sagt, dass das Leben immer leicht sein muss!?“ – unter diesem Motto stand der Vortrag, den Andreas Niedrig im Rahmen der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ an der Universität Paderborn gehalten hat. Die Landeskampagne zur Suchtprävention wird vom Arbeitskreis Suchtprävention im Kreis Paderborn organisiert und findet bereits zum

sechsten Mal in Stadt und Kreis Paderborn statt.

Sandra Bischof, Koordinatorin für das Gesundheitsmanagement an der Universität Paderborn, bereite diese Veranstaltung vor. Der Vortrag sollte Mitarbeitenden, Studierenden und interessierten Gästen Impulse geben, ihr Leben positiv zu gestalten.

Andreas Niedrig verknüpft die Ansätze seines Vortrags direkt mit seiner Lebensgeschichte und diese zeigt: Man muss etwas tun, um im Leben vorwärts zu kommen. Und dieses Tun kann nur aus jedem selber heraus kommen. Wir sind für uns verantwortlich. Hierzu passt auch sein Motto: „Man kann vielleicht nicht alles schaffen, aber fast alles, wenn man es wirklich will und an sich glaubt.“

Zahlreiche Zuhörer verfolgten die Erzählungen von Andreas Niedrig, der anhand eigener Erlebnisse anschaulich und nachhaltig darstellte, wie man lösungsorientiert Krisen meistern kann. Dabei lenkte er den Blick

vor allem auf die Frage, wie aus schwierigen Situationen das Beste gemacht werden kann.

Dabei stellte Andreas Niedrig auch sein neuestes Projekt „Traumwärts“ vor. Dieses soll auf emotionale Weise Menschen anregen und unterstützen, persönliche Träume und Ziele umzusetzen. Es soll so Struktur und Kraft geben, das Alltägliche zu meistern.

Die Universität Paderborn betreibt seit nunmehr 20 Jahren ein erfolgreiches Betriebliches wie Studentisches Gesundheitsmanagement. Die Techniker Krankenkasse begleitet diesen Weg als Gesundheitspartner der Hochschule.

Kontakt:

Dipl. Sportwiss. Sandra Bischof
Gesunde Hochschule
05251 60-4305
bischof@zv.upb.de

PatentConsolidator startet als erstes ZIM-Projekt am Software Innovation Lab

Seit Juli fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit 149 602 Euro die Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, um zusammen mit InTraCoM ein Softwarewerkzeug zur automatisierten Erstellung von Patentportfolios – den so genannten PatentConsolidator – zu entwickeln.

Die Anzahl an Patentanmeldungen steigt kontinuierlich an. 2011 überstieg sie zum ersten Mal die Zwei-Millionen-Grenze und lag 2012 bei 2,35 Millionen Patentanmeldungen weltweit. Bei der Recherche von Patenten, der statistischen Analyse von Patenten oder der Bewertung von Patentportfolios stellt sich allerdings die Frage: Wer ist der jeweilige Anmelder und Eigentümer eines entsprechenden Schutzrechtes? Die Beantwortung dieser Frage ist nicht immer einfach. Laut einer KPMG-Studie haben im Jahr 2013 weltweit 387 000 Fusionen und Eigentümerwechsel von Unternehmen stattgefunden; mit einer steigenden Tendenz. Aber auch andere Ursachen führen zu heterogenen Bezeichnungen bei Anmelderinformatoren, die allesamt denselben Anmelder betreffen: Von verschiedenen Namen für dasselbe Unternehmen über orthographische Fehler, Übersetzungsproblemen bis hin zu landesspezifischen Eigenarten der jeweiligen Patentämter. Dem gegenüber stehen die Fälle, in denen tatsächlich unterschiedliche Anmelder den gleichen Namen oder gleiche Namensteile nutzen wollen und differenziert werden müssen. In der Praxis sind daher meist aufwändige manuelle Recherchen und Abgleiche erforderlich, um Informationen über Anmelder und Eigentümer einheitlich und aktuell zu halten.

Das Ziel des Kooperationsprojektes ist die Entwicklung eines modularen, weitgehend autarken und damit universell einsetzbaren Softwarewerkzeugs zur Automatisierung dieser Ar-



Foto: Bäumeier

Beim Kick-off-Meeting PatentConsolidator: Dr. Dierk-Oliver Kiehne, Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos, Markus Dollmann und Dr. Stefan Sauer (v. l.).

beitschritte. Durch die Kombination verschiedener Methoden der semantischen Informationsverarbeitung sollen eine automatisierte Konsolidierung von Patenten und die Homogenisierung von Eigennamen, wie Firmen- oder Personennamen, erzielt werden. Hierfür wird im Projekt ein interaktives Softwarewerkzeug entwickelt, mit dessen Hilfe Anwender intelligente und auf dem maschinellen Lernen basierte Methoden kombinieren, konfigurieren und ausführen können. „Das

geplante Softwarewerkzeug soll einerseits einen Effizienzgewinn und andererseits Einsparpotenziale eröffnen, indem schneller als bisher verlässliche Aussagen über Patentbestände ermöglicht werden“, so Projektleiterin Jun.-Prof. Dr. Geierhos.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@upb.de

www.unishop-paderborn.de



wiesner@zv.upb.de



Foto: Universität Paderborn

Das Podium (v. l.): Katharina Strothmann (Moderation), Prof. Dr.-Ing. Eva Schwenzfeier-Hellkamp, Dr. Elke Radeke, Olga Käthler und Franziska Pestel.

(Mit) Frauen an die Spitze!

Drei Alumnae der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik kehrten an die Universität Paderborn zurück, um interessierten Studentinnen und Doktorandinnen von ihren bisherigen Karrierewegen und Berufserfahrungen zu berichten.

Prof. Dr.-Ing. Eva Schwenzfeier-Hellkamp (FH Bielefeld), Dr. Elke Radeke (INCONY AG) und Olga Käthler (COMPRION GmbH) gaben in einer offenen Gesprächsrunde spannende Einblicke in ihren Berufsalltag und ihre persönlichen Karrierestrategien. Die Ingenieurin, Informatikerin und Mathematikerin berichteten unter anderem von ihren Entscheidungen für bzw. gegen eine Promotion und den Herausforderungen des Berufseinstiegs.

Die unterschiedlichen Lebenswege der Referentinnen zeigten den Besucherinnen, wie individuell und vielfältig eine Karriere nach dem Studium an der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik verlaufen kann und welche Optionen ihnen

nach Beendigung des Studiums bzw. der Promotion zur Verfügung stehen. Die Podiumsdiskussion fand in Kooperation des Mentoring-Programms *perspektiveM* und dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ statt. Das Mentoring-Programm der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik richtet sich an promotionsinteressierte Studentinnen ab dem 4. Semester. In einer einjährigen Partnerschaft mit Doktorandinnen und Doktoranden lernen die Teilnehmerinnen den For-

schungsalltag an der Fakultät kennen. Die Podiumsdiskussion ist dabei nur ein Teil des Rahmenprogramms. Weitere Informationen über das Mentoring-Programm *perspektiveM* gibt es unter www.eim.upb.de/perspektivem.

Katharina Victoria Strothmann

Kontakt:

perspektiveM

Projektkoordination

Katharina Strothmann

perspektivem@eim.uni-paderborn.de



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ältere Studierende

Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Benutzungsbereiche der Bibliothek und erklären die Funktionen des Katalogs. Sie haben Gelegenheit zu praktischen Übungen am PC. Für die Beantwortung Ihrer Fragen nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.



Foto: Lehrstuhl

V. l.: Stefan Krause (Präsident der Schmalenbach-Gesellschaft), Prof. Dr. Thomas Bauernhansl (Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA), Dr. Ing. E. h. Manfred Wittenstein (Vorsitzender d. Aufsichtsrats der Wittenstein AG) und Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane (Universität Paderborn).

Betriebswirtschaftliche Chancen und Herausforderungen durch Vernetzung und Disruption

Der Deutsche Betriebswirtschaftler-Tag der Schmalenbach Gesellschaft dient seit jeher als hochkarätige Plattform für den intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Entwicklungen. Auch Studierende können bei dieser Veranstaltung interessante Einblicke gewinnen und sie aktiv zur Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft nutzen.

Wiederholt unterstützte der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre unter der Leitung von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane eine kleine Gruppe von Studierenden bei der Teilnahme am Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag. Die Veranstaltung, die sich zum 70. Mal jährte, widmete sich den betriebswirtschaftlichen Folgen digitaler Vernetzung.

Renommierte Vertreter aus Wissenschaft und Praxis erlaubten hochaktuelle Einblicke in die Implikationen einer digitalisierten und vernetzten

Wirtschaft in Unternehmen und neuer Geschäftsmodelle.

Im Rahmen des Eröffnungsprogramms referierte auch Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane. Sie verdeutlichte die Herausforderungen, die neue Geschäftsmodelle für die Bestimmung der Verteilung von Kosten, Umsätzen, Wertschöpfung, Risiken und Gewinnen in Konzernen auf die jeweiligen Einheiten in unterschiedlichen Ländern bergen. Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane schilderte, wie sich und in welchem Maße neue Risiken und Unsicherheiten, auch in der steuerlichen Bewertung neuer Geschäftsmodelle, auf das Controlling und weiter auf unternehmerische Entscheidungen auswirken und illustrierte dies anhand von zwei Forschungsprojekten.

Eines dieser beiden Projekte hat seinen Ursprung in einer lehrstuhlübergreifenden studentischen Arbeitsgruppe, die ihre Arbeit im Herbst 2015 aufnahm. Aufgabe der Studierenden war es, die Implikationen der Umstellung einer klassischen Produktion auf 3D-Druck für das Rechnungswesen und die Besteuerung zu quantifizieren und die wichtigsten Wert- und

Kostentreiber einer solchen Transformation zu identifizieren. Dieses Projekt stellt ein gelungenes Beispiel dafür dar, wie studentische interdisziplinäre Arbeiten einen wertvollen Beitrag zu aktuellen wissenschaftlichen Diskursen liefern können.

Der Deutsche Betriebswirtschaftler-Tag bot den Teilnehmenden darüber hinaus die wertvolle Möglichkeit, mit den Vortragenden und allen anderen Teilnehmern der Veranstaltung in den Dialog zu treten und konnte somit auch von den Paderborner Studierenden für eine Erweiterung ihres beruflichen Netzwerks genutzt werden.

Thomas Hoppe

Kontakt:

*Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Lehrstuhl für
Betriebswirtschaftslehre, insbes.
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
05251 60-1782
caren.sureth@uni-paderborn.de*



Foto: Dröge

Die erste Mitgliederversammlung der Sportfreunde Berlebeck-Heiligenkirchen. Hintere Reihe v. l.: Niklas Laskowski, Klaus Dalbckermeyer, Peter Strunkmann, Michael Hansmeier, Klaus Püschner, Dirk Hollmann, Carsten Lemm, Silke Strunkmann, Detlef Schröder, Hans-Joachim Seehrich; mittlere Reihe v. l.: Klaus Strunkmann, Margit Jahnke, Michael Betke, Babette Köpke, Brigitte Beins, Anja Loos, Claudia Schulz, Heike Lemm, Cindy Adolph-Börs; vordere Reihe v. l.: Norbert Wiedemeyer, Sandra Kükenshöner, Martina Wiebusch, Nadine Lungershausen und Sigrig Dröge.

Aus langjähriger Kooperation wird eine Fusion

Das Thema Fusion galt lange Zeit als ein Tabuthema in den Vereinen. Erst in den letzten Jahren setzen sich die Vorstände immer intensiver mit dem Gedanken zu fusionieren auseinander und erkennen darin die Chance, ihre Kräfte zu bündeln.

Ein junges Beispiel ist die Verschmelzung des TuS Falke Berlebeck und der SpVg Heiligenkirchen zu den Sportfreunden Berlebeck-Heiligenkirchen e. V.

Grundlage für die Annäherung der Vereine war das Vertrauen der Funktionäre, das über Jahre durch die bestehenden Kooperationen in den Jugendmannschaften und Doppelmitgliedschaften gewachsen war.

Vor etwa zwei Jahren setzten sich die Vorstandsmitglieder beider Vereine zusammen. Dabei war gleich zu Beginn der Gespräche klar, dass die Vereine keineswegs übereilt handeln wollten. Externe Unterstützung erhielten sie von Cindy Adolph-Börs von der Universität Paderborn, die zu dem

Thema Fusionen promoviert und bereits einige Vereine auf ihrem Weg erfolgreich begleitet hat.

Nach einer tiefgehenden Vereinsanalyse und -auswertung unterzeichneten die Vorstände eine gemeinsame Absichtserklärung und verliehen damit ihrer Entschlossenheit Ausdruck. Die Einrichtung von Arbeitsgruppen folgte, um sich mit Detailfragen im Hinblick auf das Vereinsrecht, das Sportangebot, die Sportjugend, die Vereinskultur etc. auseinanderzusetzen. Die Koordination der Treffen erforderte einen großen organisatorischen Aufwand, aber die hohe Beteiligung und das hohe Engagement der Mitglieder zeigte schnell, dass sich hier etwas Großes anbahnte. Die Vorstände setzten auf Transparenz gegenüber ihren Mitgliedern. Sie stellten auf ihrer Homepage Informationen zur Fusion zusammen und klärten aufkommende Fragen.



Dass sich die viele Arbeit und Ausdauer gelohnt hat, beweist das Ergebnis in den Mitgliederversammlungen im April diesen Jahres. Von den anwesenden Mitgliedern stimmten in beiden Vereinen weit über 95 Prozent für die Fusion.

Mit rund 1 500 Mitgliedern zählt der Club nun zu den größten Vereinen in der Umgebung und ist damit für die Zukunft gut aufgestellt. Ausruhen können sich die Sportfreunde Berlebeck-Heiligenkirchen jedoch nicht, denn jetzt beginnt die eigentliche Arbeit: Neben der Zusammenlegung ihrer Strukturen müssen die ehemaligen Konkurrenten zu einer Einheit zusammenwachsen.

Kontakt:

Cindy Adolph-Börs

Department Sport & Gesundheit
Arbeitsbereich IV: Sportsoziologie

05251 60-3132

cindy.adolph.boers@uni-paderborn.de

<http://dsg.uni-paderborn.de/forsport>

<http://vereinsfusionen.de>



Foto: Reineke

Gemeinsam in Paderborn: Die Teilnehmenden am Workshop.

Start-up Factory Ghana – Smart tropical house

Im Sommer trafen sich Studierende und Lehrende der Universität Paderborn und der Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Kumasi (Ghana), um gemeinsam die Innovationen in Ghana voranzutreiben.

Ziel des DAAD geförderten Kooperationsprojekts „Start-up Factory Kumasi“ der Universitäten in Paderborn und Kumasi ist im ersten Projektjahr die Entwicklung eines tropischen Passivhauses – dem „smart tropical house“. Ein Fokus liegt dabei auch auf der Zusammenarbeit zwischen Universität und Unternehmen. 14 Studierende der KNUST begleiten das Projekt und arbeiten mit den deutschen Studierenden an Aufgaben aus den Bereichen Architektur, Klimatisierung, Business Planung, Fotovoltaik und Energiemanagement.

Bei dem Projekt „smart tropical house“ geht es zentral um die Reduktion des aktuell sehr hohen Energiebedarfs im häuslichen Bereich. Durch die hohen Außentemperaturen in dem afrikanischen Land ist eine ausreichende Kühlung der inneren Bereiche besonders wichtig. Dies geschieht bislang durch den Einsatz von Klimaanlage. Durch die unzureichende Dämmung der Häuser ist allerdings ein hoher Energieaufwand nötig, um warme Luft von außen abzuhalten. Zusätzlich konzentriert sich die Idee auf die Verbesserung der Grundwasserreinigung, um eine hygienischere und gesündere Wasserversorgung der Haushalte zu gewährleisten.

Das Projekt ist im September 2015 gestartet und wird über einen Zeitraum von vier Jahren jeweils einjährige Kooperationen mit ghanaischen Gründern eingehen. Neben der Realisierung der Gründungsidee gilt es auch, den Grundgedanken des Gründens neuer Geschäftsideen und innovativer

Technologien zu verankern – was ist Gründung, was bedeutet sie und welche Schritte sind für die Realisation notwendig? In diesem Zusammenhang bot das Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUp) einen Business-Workshop für die ghanaischen Studierenden und Dozenten an. Dort wurden ihnen die Entwicklungsschritte von der Idee bis hin zum konkreten Geschäftsvorhaben nähergebracht und außerdem der Diskurs über die Bedürfnisse und die Realisationspotenziale von Ideen im ghanaischen Kontext gefördert.

Isabel Stroschein

Kontakt:

Tobias Klaus

Fakultät für Elektrotechnik,

Informatik und Mathematik – E

Elektrische Energietechnik –

Nachhaltige Energiekonzepte (NEK)

05251 60-2304

tobias.klaus@upb.de



Foto: Welz

Teilnehmende der Abschlussveranstaltung der Summer School 2016.

Projekt „Summer & Winter Schools“ bis 2020 verlängert

Die „Summer & Winter Schools“ sind ein Angebot des Career Service der Universität Paderborn in Kooperation mit dem Lehrstuhl für BWL, insbesondere Marketing, von Prof. Dr. Andreas Eggert.

Durch das Programm bekommen Studierende aller Fachrichtungen die Möglichkeit, Praxiserfahrungen zu sammeln sowie berufsrelevante Schlüsselkompetenzen weiterzuentwickeln. Eine Teilnahme bietet Studenten und Studentinnen die Chance, interessante Unternehmen und Arbeitgeber kennenzulernen, Hinweise zur beruflichen Orientierung und persönlichen Entwicklung zu erhalten und erste berufliche Kontakte zu knüpfen. Während des Moduls arbeiten die Studierenden im Rahmen eines Praxisprojekts in interdisziplinären Teams an realen Problemen und Fragestellungen aus der aktuellen Praxis eines Unternehmens. Nach arbeitsintensiven Wochen für die Projektgruppen endete am 31. Au-

gust der achte Durchgang des Programms „Summer & Winter Schools“. Seit Projektbeginn Ende 2011 wurden zehn semesterbegleitende Veranstaltungen- und Workshop-Programme mit insgesamt 231 Veranstaltungen und 3 615 Teilnehmern und Teilnehmerinnen umgesetzt. Aufgrund dieser positiven Bilanz wird das Projekt in einer zweiten Förderphase bis September 2020 fortgeführt.

Für das laufende Wintersemester stehen den Studierenden wieder neue spannende Projekte mit folgenden Unternehmen zur Auswahl: Ahorn Sport- und Freizeit-Club e. V., Arvato Distribution GmbH, Benteler Automo-

biltechnik GmbH, Brüder Schlaw GmbH & Co. KG, GBS Pavone Groupware GmbH, Gildemeister Drehmaschinen GmbH, Phoenix Contact Electronics GmbH, Playparc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH, progresso group GbR und Weidmüller Interface GmbH & Co. KG.

Kontakt:

Annika Ballhausen
Career Service
05251 60-2698
career-service@upb.de
www.upb.de/career



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Einführung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Wissenschaftskonferenz in Kiew

Unter der Leitung des Rektors der Nationalen Technischen Universität Kiew, Prof. Dr. Nikolai Dmitrichenko, als Landeskoordinator für die Ukraine und von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Rosenthal, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn, als EU-Projektkoordinator fand in Kiew eine mehrtägige Konferenz zwischen Wissenschaftlern und Politikern aus der Ukraine statt.

Ziel ist die Implementierung eines neuen Konzepts zum Wissensmanagement in den Transformationsländern Ukraine, Weißrussland und Moldawien.

Die Fortsetzung der Kooperation soll mit einem neuen Projekt unter dem Titel „Trenghening of the scientific and institutional competences“ fortgesetzt werden.



Foto: NTU Kiew

In der Bildmitte von links: Dr. Viachaslau Nikitsin, Prof. Dr. Nikolai Dmitrichenko, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Rosenthal.

Kontakt:
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal
Department für Management

Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2096



Fachliche Beratung nach Maß

Haben Sie Fragen zur fachlichen Recherche? Brauchen Sie eine individuelle Beratung zu Fachdatenbanken und Fachinformationsangeboten? Suchen Sie Literatur für Ihre Seminar- und Abschlussarbeiten?

Nutzen Sie unser individuelles Beratungsangebot. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek stehen Ihnen dabei persönlich während ihrer Servicezeiten (Montag bis Freitag: 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unten angegebenen Fachgebieten zur Verfügung.

Wir beraten Sie gerne!

- | | |
|------------------------------|---|
| Dr. Ulrike Hesse | Chemie
(u.hesse@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2050, J 1.138) |
| Ursula Hlubek | Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik
(u.hlubek@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-4924, Bl 1.108) |
| Dr. Christina Kassens | Ernährung und Verbraucherbildung, Erziehungswissenschaft, Informatik, Mathematik, Musik, Psychologie, Textil, Sportwissenschaft
(c.kassens@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2014, Bl 1.103) |
| Anna Nickel | Elektrotechnik und Informationstechnik, Kunst, Maschinenbau, Physik, Theologie
(a.nickel@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2020, Bl 1.104) |
| Gerd Richter | Soziologie
(g.richter@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2010, Bl 1.116) |
| Dr. Sabine Schmall | Philosophie, Wirtschaftswissenschaften
(s.schmall@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2022, Bl 1.110) |
| Dr. Anikó Szabó | Geschichte
(a.szabo@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2026, J 1.131) |
| Julia Weidner | Anglistik und Amerikanistik
(j.weidner@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2025, Bl 1.109) |



Foto: Kamneva

Die erste Ausgabe der WEFT Pädagogik Spezial.

Die erste Ausgabe der WEFT Pädagogik Spezial ist online

Spannende Anregungen zu verschiedenen textilen Themen für den Unterricht gesucht? In der ersten Ausgabe der WEFT Pädagogik Spezial finden sich Ideen zu den Themen Sticken, Schuhe und Selfies.

Die digitale Zeitschrift WEFT Pädagogik Spezial bietet neue Impulse, Ideen, Anregungen und Aufgaben für den Textilunterricht. Das Konzept der Buchreihe „Ästhetische Werkstätten Band 1-4“ (Schöningh Verlag, Kolhoff-Kahl) für die Klassen 5 bis 10 wird somit im universitären Bereich fortgeführt und weiterentwickelt.

So befinden sich in dem von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl herausgegebenen Fachmagazin ästhetische Werkstätten und fachdidaktische Artikel zu verschiedenen aktuellen textilorientierten Themen.

Die aktuelle Ausgabe, erschienen im Juli 2016, enthält ästhetische Werk-

stätten zu den Themen Schuhe, Sticken und Selfies.

Studierende des Bachelors und Masters of Education erarbeiten in den textildidaktischen Seminaren des Faches Ansätze für Unterrichtsimpulse, -inhalte und -aufgaben, die redigiert und überarbeitet in der WEFT Pädagogik Spezial zusammengetragen werden. Damit bekommen die Studierenden schon früh die Möglichkeit, sich praxisnah mit den Fachthemen und vor allem ihrem zukünftigen Berufswunsch Lehrerin oder Lehrer auseinanderzusetzen.

Auf der Basis fachdidaktischer Konzepte von Iris Kolhoff-Kahl (Ästhetische Muster-Bildungen 2009 und Textildidaktik 2013, 1. Auflage 2005) und Helga Kämpf-Jansen (Ästhetische Forschung 2003) werden die drei Themen (Schuhe, Sticken und Selfies) alltagsästhetisch-biografisch, kulturwissenschaftlich-rational und künstlerisch-pragmatisch aufgearbeitet. Unter Überschriften wie „Schuhdrücker – Wer schön sein will muss auffallen“

oder „Ich bin ein Selfie – holt mich hier raus!“ finden Leserinnen und Leser einzelne Bausteine, die im modernen Textilunterricht umgesetzt werden können und Schülerinnen und Schüler dazu anregen, nachzudenken, umzudenken und kreativ zu werden.

Lisa Marie Bringewat

Kontakt:
Sybille Wiescholek
WEFT Pädagogik Spezial
(Redaktionelle Leitung)
Fach Textil
05251 60-2820
sybille.wiescholek@upb.de
weft-magazine.de

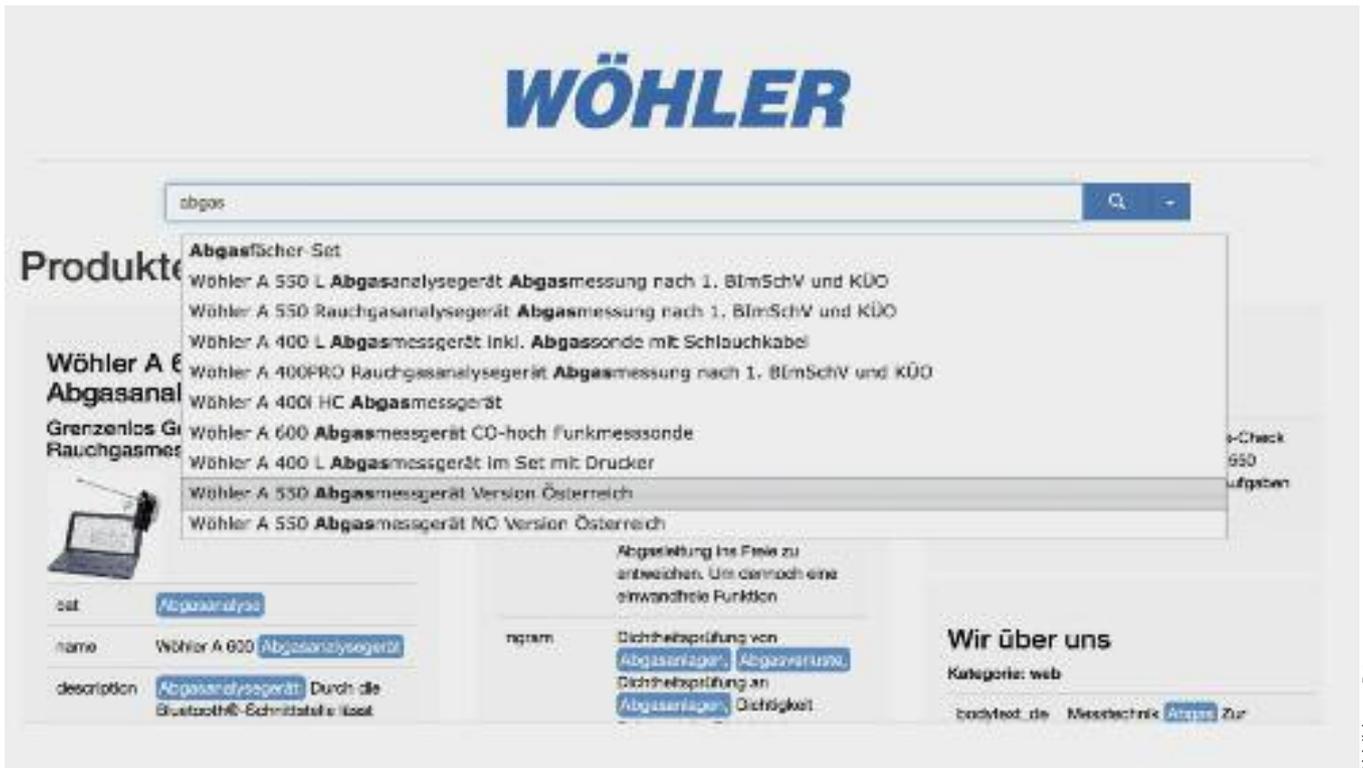


Abbildung: Bäume

Multilinguale Suchmaschine mit umfangreichen Filter- und Sortierfunktionalitäten.

„Technik nach Maß“: Suchmaschinentechnologie für Schornsteinfeger und das Sanitär-, Heizungs- & Klimahandwerk

Um den Distributionskanal Web 2.0 für Mess- und Kehrgeräte durch professionelle Suchtechnologie zu verbessern, arbeiten die Firma Wöhler Technik und die Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik an maßgeschneiderten Softwarelösungen.

Wöhler Technik ist Experte für Mess- und Kehrgeräte für Schornsteinfeger sowie das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk und arbeitet seit knapp drei Jahren mit der Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung zusammen.

Doch was macht die Zusammenarbeit mit Wöhler so spannend? Das Unternehmen betreibt neben einem Webshop für professionelle Anwender auch eine umfangreiche Download- und Wissensplattform, auf der Anwendungsbeispiele, Bedienungsanleitungen und produktspezifische Zusatzinformationen redaktionell aufbe-

reitet und in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt werden. Diesen multilingualen und heterogenen Datenbestand den Kunden bedarfsgerecht zugänglich zu machen und dabei den unterschiedlichen Nutzungsverhalten Rechnung zu tragen, ist Ziel der gemeinsamen Anstrengungen.

Im Zuge der Zusammenarbeit erfolgte daher eingangs eine umfassende Betrachtung des genutzten Vokabulars (z. B. „Wöhler HF 550 Holzfeuchte-messgerät“ oder „Flügelradanemometer“) für die Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch, Niederländisch und Französisch. Zusätzlich wurden vergangene Suchanfragen analysiert, aus denen Prioritäten für das weitere Vorgehen abgeleitet werden konnten. Hierbei stellte sich heraus, dass professionelle Anwender oftmals nicht nach den Produktbezeichnungen suchen, sondern die direkte Eingabe von Artikelnummern bevorzugen. Auch die Schreibweise der Produkte variierte noch stärker als bereits angenommen (z. B. „A600PRO“, „A 600 pro“, „A600 Pro“).

Kern der Zusammenarbeit war die Bestimmung geeigneter Algorithmen zur

linguistischen Weiterverarbeitung (z. B. Tokenisierung, Lemmatisierung, Stemming) und entsprechender Ranking-Algorithmen sowie deren Implementierung in einem funktionalen Prototyp.

Die entwickelte Suchlösung ist in der Lage, Suchanfragen in fünf Sprachen entgegenzunehmen und das fachspezifische Vokabular entsprechend zu verwerthen. Auf Grund der großen Variabilität in den Suchanfragen ist eine Suche nach Artikelnummern ebenso möglich wie nach Artikelbezeichnungen und Merkmalen. Die – heute selbstverständliche – Unterstützung für sprachspezifische Synonym- als auch Stoppwortlisten erlaubt eine feingranulare Filterung der Suchergebnisse.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik, insb.
Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@upb.de



Foto: Höfer

MINT-Themen stehen bei Jugendlichen hoch im Kurs.

Junge Talente, tolle Ideen und viele Fragen

Das Institut für Informatik präsentierte seine Studienangebote auf der 16. Schülerakademie in Münster (SMIMS) einem speziellen Publikum.

Fünf Tage lang anspruchsvolle Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Informatik zu lösen stand auch in diesem Jahr auf der Tagesordnung. Die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten in 17 Projektgruppen unterschiedliche computergestützte Lösungen, die thematisch, in Schwierigkeitsgrad und Komplexität weit über den schulischen Fachunterricht hinausgingen.

Während dieser fünf Tage durchliefen die Teilnehmer ein zusätzliches Rahmenprogramm mit Unternehmensbesuchen und Speed-Dating sowie einem Hochschulnachmittag, bei dem das Institut für Informatik bereits zum 4. Mal zu Gast war.

Das Interesse der Jugendlichen war groß, vor allem an den Kombinationsmöglichkeiten verschiedener natur-

wissenschaftlich-mathematischer Fächer. Dr. Harald Selke und Patrizia Höfer präsentierten mit einem Stand und ausführlichen Beratungsgesprächen das Angebot rund um die Informatik in Paderborn.

Akademieleiter Klaus Jürgen Koch, schulfachlicher Dezernent bei der Bezirksregierung, zog ein positives Fazit: „Die Akademie gibt Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen seit Jahren die Möglichkeit, außerhalb der Schule auf Gleichaltrige zu treffen, die ihre Interessen teilen und ein ebenso ausgeprägtes Gespür für die Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen haben. Was hier in nur wenigen Tagen geleistet wurde macht deutlich, dass wir hier in NRW Schülerinnen und Schüler haben, die auf einem überdurchschnittlich hohen mathematischen und naturwissenschaftlichen Niveau unterwegs sind.“

Ausgewählt werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils auf Vorschlag der Gymnasien und Gesamtschulen aus ganz NRW aufgrund hervorragender schulischer Leistungen

und ihrer sonstigen außerschulischen Erfahrungen im so genannten MINT-Bereich. Da jede Schule nur dann zwei Teilnehmer vorschlagen darf, wenn mindestens ein Mädchen dabei ist, leistet die SMIMS auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Frauen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

„Es ist wichtig, dass sich junge Talente ausprobieren dürfen“, betonte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bei der Abschlussveranstaltung. „Eigene Begabungen und Fähigkeiten durch den kreativen, gemeinschaftlichen Umgang mit komplexen MINT-Themen zu fördern, dazu leisten Angebote wie diese Schülerakademie einen unverzichtbaren Beitrag.“

Patrizia Höfer

Kontakt:

Patrizia Höfer

*Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
der Fakultät EIM*

05251 60-3341

hoefer@uni-paderborn.de

Fremdsprachentag 2016 lockte in die Universität

Der NRW-Fremdsprachentag fand jetzt zum dritten Mal an der Universität Paderborn statt. Veranstalter waren der Fachverband E&M (Englisch und Mehrsprachigkeit) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn und dem Institut für Romanistik der Universität.

Dr. Angelika Schlimmer, Vorsitzende des Fachverbandes E&M, und Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese für die Universität begrüßten 360 Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer zu einem umfangreichen Programm in einem anregenden Umfeld. Mit 26 verschiedenen Angeboten für Englisch und Französisch richtete sich der Fremdsprachentag besonders an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen I und II, und wie in den Vorjahren waren auch diesmal wieder viele Referendarinnen und Referendare sowie Studierende unter den Teilnehmenden.

Die Vorträge und Workshops behandelten die derzeit viel diskutierten Aspekte des Fremdsprachenunterrichts, wie etwa die Kompetenzorientierung und Niveaudifferenzierung im Unterricht und in der Leistungsüberprüfung. Dabei standen vor allem die funktionalen kommunikativen Kompetenzen wie Sprechen, Hören und Sprachmittlung im Vordergrund. Darüber hinaus gab es Veranstaltungen zu Wortschatzarbeit, Grammatikunterricht, dem Einsatz von visuellen Medien (z. B. Cartoons, Werbung oder TV-Serien) oder zu kul-



Foto: Erdmann

Dr. Angelika Schlimmer (links) und Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese luden zum Fremdsprachentag.

turellen und landeskundlichen Themen.

Die umfangreiche Buch- und Medienausstellung der Schulbuchverlage sowie anderer Anbieter von Produkten für den Schulbereich nutzten viele Lehrkräfte, um sich über Neuerscheinungen zu informieren.

Kontakt:

Dr. Angelika Schlimmer
Vorsitzende des Fachverbandes E&M

Dr. Annegret Hilligus
PLAZ
hilligus@plaz.upb.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 13.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.

Neues Hochleistungsmikroskop kommt per Seeweg nach Paderborn

Zwei große Sattelschlepper waren erforderlich, um ein neues Mikroskop für das Department Physik der Universität Paderborn anzuliefern.

Fast zwei Tage lang wurde der Parkplatz vor dem Gebäude P 5 mit unzähligen Kisten und Paletten belagert, in und auf denen die empfindlichen Komponenten des neuen Geräts für den Transport auf dem Luft- und Seeweg verpackt waren. Das Herzstück des neuen Mikroskops wurde in Japan gebaut und dort auch schon vor der Reise nach Paderborn getestet – einige wichtige Komponenten stammen aber auch aus Deutschland und den USA.

Das neue Transmissionselektronenmikroskop (TEM) ermöglicht es, in festen Materialien, wie sie zum Beispiel für optoelektronische Bauelemente, magnetische Datenspeicher und Sensoren oder für den Leichtbau von Fahrzeugteilen gebraucht werden, die innere Struktur mit atomarer Auflösung sichtbar zu machen. Die analytischen Messinstrumente dieses Mikroskops gestatten es darüber hinaus, die lokalen chemischen, elektronischen und optischen Eigenschaften



Foto: Department Physik

der vorliegenden Materialien zu untersuchen. Hierdurch lassen sich die makroskopischen Eigenschaften vieler wichtiger Materialien mit ihrem atomaren Aufbau in Zusammenhang bringen, wodurch auch theoretische Vorhersagen über das Materialverhalten überprüft werden können.

„Das neue Mikroskop soll zusammen mit der Universität Bielefeld in einer gemeinsamen Forschungseinrichtung, dem OWL-Analytik-Zentrum

(OWL-AC), betrieben werden“, erläutert der Physiker Prof. Dr. Jörg Lindner.

In Bielefeld wird in den nächsten Monaten ein zweites Mikroskop aufgebaut, das für die Untersuchung von Materialien bei Flüssigstickstoff-Temperaturen (-196° C) ausgelegt ist. In diesem „Cryo-TEM“ lassen sich auch weiche Materialien „ansehen“ oder solche, die bei Raumtemperatur flüssig sind, zum Beispiel Polymere, Biomaterialien und Verbundwerkstoffe.

„Insgesamt entsteht durch die Kooperation im OWL-AC ein materialanalytischer Forschungscluster mit modernster Ausstattung, der weit über die Region ausstrahlen wird. Das OWL-AC wird dazu auch Forschern externer Einrichtungen und Unternehmen offen stehen“, so Lindner. „Für die Paderborner Physik ist die Anschaffung des Mikroskops ein großer Schritt im Bereich der Materialwissenschaften.“

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs in dieser Disziplin weiter fit zu machen, bietet die Uni Paderborn ab dem Wintersemester 2017/2018 einen internationalen Master-Studiengang „Materials Science“ an.

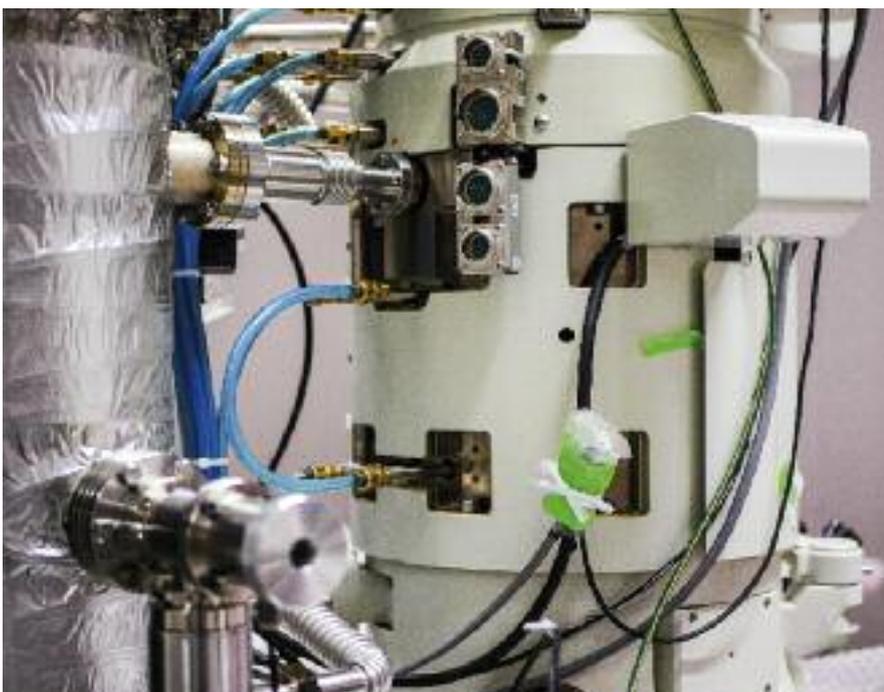


Foto: Pauly

Das neue Transmissionselektronenmikroskop des Departments Physik.

Johannes Pauly und Jörg Lindner

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Asghar-Zadeh, Darius, Christentum und Islam in theologisch-anthropologischer Interreligiosität. Eine ideenhistorisch und zeitdiskursiv konzipierte Komparative Theologie der Gott-Mensch-Relation. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Bredenbröcker, Martina, A Corpus-Based Approach to EFL at Primary School Level: Collocations for Early Beginners. (Betreuerin: Prof. Dr. Ilka Mindt)

Hartmann, Doreen, Computer-Demos und ihre Macher – Praktiken, Artefakte und Strukturen der Demoszene –. (Betreuerin: Prof. Dr. Inga Lemke)

Jochem, Peter, Wenn der Mensch nach dem „Ganzen“ fragt. Zum Verhältnis zwischen Ontologie und der Frage nach dem Menschen bei Martin Heidegger. (Betreuer: Prof. Dr. Berthold Wald)

Joyce-Finnern, Nina-Kathrin, Vielfalt aus Kinderperspektive – Verschiedenheit und Gleichheit im Kindergarten. (Betreuerin: Prof. Dr. Simone Seitz)

Kordulla, Agnes, Lernen mit- und voneinander. Peer-Learning im Übergang von der Kita in die Grundschule – unter besonderer Berücksichtigung der Kinderperspektive. (Betreuerin: Prof. Dr. Petra Büker)

Lang, Sandra, Das didaktische Potential von Kriminalliteratur für den Französischunterricht. (Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Schmitz)

Lim, Su Bin, Ekklesiologie und Pneumatologie bei Basilius von Caesarea. Zentrum seiner Theologie als Beitrag zur Einheit der Kirche. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Leutzsch)

Missal, Dagmar, Feedback aus der Peergroup. Eine qualitative Analyse ausgewählter Schreibprozesse in On-

line-Communities im Hinblick auf deren Potenziale für formale Lernprozesse von Jugendlichen. (Betreuer: Prof. Dr. Bardo Herzig)

Pecho, Carolin, Mit Marias Hilf'? Leopold Erzherzog von Österreich (1586-1632) zwischen Familienauftrag und Selbstpositionierung im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Süßmann)

Pflüger, Daniela, Die Funktionen der Musik in der Oper. Über die möglichen Relationen von Handlung und Musik mit einer beispielhaften Anwendung auf Werke Albert Lortzings. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Veit)

Schepelmann, Maja, Metaphysik, Logik und Methode Kants. Eine Darstellung seines Gesamtwerks in neuer Perspektive. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Peckhaus)

Tünnermann, Jan, On the Origin of Visual Temporal-Order Perception by Means of Attentional Selection. (Betreuerin: Prof. Dr. Ingrid Scharlau)

Vollmer, Lina, Gleichstellung als Profession? Gleichstellungsarbeit an Hochschulen aus professionssoziologischer Sicht. (Betreuerin: Prof. Dr. Birgit Riegraf)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Alberternst, Stephan, Die deutsche Zinsschranke: Betroffenheit, Wirksamkeit und ökonomische Konsequenzen. (Betreuerin: Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane)

Brinkmann, Bastian, Die Bewertung der Steuerstrategie von Unternehmen – Eine empirische Analyse anhand börsennotierter Unternehmen. (Betreuerin: Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane)

Boxnick, Simon, Multikriterielle Ablaufplanung und -steuerung in dynamischen und stochastischen Umgebungen – Ein Beitrag zur Erstellung robuster Ablaufpläne für die Frachtab-

fertigung in Luftfrachtterminals. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Dimant, Eugen, Economics of Corruption and Crime: An Interdisciplinary Approach to Behavioral Ethics. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp)

Gockel, Christof, Das Blended Mentoring Concept - Eine Design-Based Research-Studie zur weblogbasierten schulischen Praktikumsbegleitung in vorberuflichen Bildungsgängen des Berufskollegs. (Betreuer: Prof. Dr. H.-Hugo Kremer)

Guericke, Daniela, Routing and scheduling for home care services - Solution approaches for static and dynamic settings. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Hegemann, Annika, Investment Timing Decisions under Capital Gains Taxation – Investitionszeitpunktentscheidungen bei Veräußerungsgewinnbesteuerung. (Betreuerin: Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane)

Knefelkamp, Nadine, Reaktionen auf anbieterinitiierte Beendigungen industrieller Kundenbeziehungen. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Eggert)

Mehrmann, Annika, Der Einfluss steuerlicher Verlustverrechnung auf Investitionsentscheidungen bei Risiko unter Berücksichtigung präskriptiver und deskriptiver Verhaltenselemente. (Betreuerin: Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane)

Sauter, Albert Michael, Konzeption eines rückkoppelnden Vertriebscontrollingverfahrens für E-Commerce in einem hochdynamischen Technikumfeld – Expliziert am Location Based Retail für einen Laufsporteinzelhändler. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Fischer)

Stapel, Florian, Ontology-Based Representation of Abstract Optimization Models for Model Formulation and

1. April 2016 bis 1. Oktober 2016

System Generation. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Fakultät für Naturwissenschaften

Aydin, Ugur, Interstitial solution enthalpies derived from first-principles: Knowledge Discovery using High-Throughput Databases. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt)

Daniel, Alexander, Haftmechanismen von 1 K-PUR-Klebstoffen auf lackierten Oberflächen. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Ebbert, Christoph, Untersuchungen zur Struktur und Reaktivität von nanorauen und nanopartikulären Metallen an wässrigen und polymeren Grenzflächen. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Glensk, Albert, Anharmonic contributions to ab initio computed thermodynamic material properties. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmid)

Harder, Georg, Optimized Down-Conversion Source and State-Characterization Tools for Quantum Optics. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Silberhorn)

Hollmann, Katharina, Kupferkomplexe mit neuen asymmetrischen Thioharnstoffliganden. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Knies, Jana Maria, Entwicklung und Evaluation eines neuen digitalfotogestützten Instruments zur Erfassung des Lebensmittelverzehr bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Hesecker)

Kramer, Dagmar Ilse, Labeling-Techniken und Oberflächenfunktionalitäten von Automobillacken. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Kukuk, Marc, Spitzensport und Migration. Theoretische Überlegungen zu Lebensmittelpunktversetzungen von Spitzensportlern. (Betreuer: Prof. Dr. Heiko Meier)

Lukas, Melanie Eva-Maria, Konsum und Suffizienz – Wann kann weniger mehr sein? Eine empirische Untersuchung privater Haushalte in Deutschland. (Betreuerin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies)

Michels, Inga, Modellstudien zur Aufnahme antimikrobiell wirkender Stoffe in Gemüse aus Gülle-gedüngtem Boden. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Nagel, Christine, Synthese und Charakterisierung von Kupferkomplexen mit biomimetischen polyfunktionellen Liganden. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Oppermann, Alexander, Kupferkomplexe mit Schwefel-Stickstoff-Donor-Liganden. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Reitz, Annika Katharina, Synthese und Charakterisierung von Polycarbonaten mittels organokatalysierter Ringöffnungspolymerisation. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Spura, Thomas, Ab initio Path Integral Molecular Dynamics: Theory and Application. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas D. Kühne)

Torun, Boray Barış, In-situ analysis of particles in contact under ambient conditions. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Vollbrecht, Joachim, Mesogene, spektroskopische und elektronische Eigenschaften erweiterter Perylen-Derivate. (Betreuer: Prof. Dr. Heinz-Siegfried Kitzerow)

Weinberger, Christian, Kohlenstoffbasierte Wirt-Gast-Komposite für Anwendungen als Sorbentien und Elektrodennmaterialien. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Tiemann)

Witte, Matthias, Theoretische Beschreibung von Di-Kupfer-Komplexen am Beispiel von $[\text{Cu}_2(\text{II})(\text{NGuaS})_2\text{Cl}_2]$. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmid)

Fakultät für Maschinenbau

Amshoff, Benjamin, Systematik zur musterbasierten Entwicklung technologie-induzierter Geschäftsmodelle. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Birr, Christoph, Randzonenmodifikation von Fe-Basiswerkstoffen auf Grundlage einer Lichtbogenbehandlung. (Betreuer: Prof. Dr. Mirko Schaper)

Evers, Fabian, Der Einfluss stoffschlüssiger Fügeverfahren auf die Verbundfestigkeit flammgeschützter Kunststoffe. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Hartwig-Biglau, Sergej, Entwicklung eines impulsartig und butzenfrei eingetriebenen Elementes für das Widerstandselementschweißen von Aluminium-Stahl-Verbindungen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Kanagarajah, Pirabagini, Ermüdungsverhalten und mikrostrukturelle Charakterisierung der im Laserschmelzverfahren hergestellten Nickelbasis-Superlegierung Inconel 939. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Jürgen Maier)

Kücükyavuz, Ali Kemal, Optimierung von Planetengetriebemotoren. (Betreuer: Prof. Dr. Detmar Zimmer)

Lehner, Anne-Christin, Systematik zur lösungsmusterbasierten Entwicklung von Frugal Innovations. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Leuders, Stefan, Einfluss prozess-induzierter Defekte auf die Ermüdeigenschaften metallischer Werkstoffe verarbeitet mittels Laserstrahlschmelzen. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Löffler, Alexander, Entwicklung einer modellbasierten In-the-Loop-Testumgebung für Waschautomaten. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Meyer, Christoffer, Weiterentwicklung des Widerstandselementschweißens für den Einsatz in der automobilen Serienfertigung. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Miroshnichenko, Svetlana, Molecular modeling and simulation for industrial applications. (Betreuer: Prof. Dr. Jadrán Vrabec)

Reuter, Corin, Versagensverhalten und Energieabsorptionssimulation von Faser-Kunststoff-Verbunden und Aluminium-FKV-Hybridwerkstoffen. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Rudtsch, Vinzent, Methodik zur Bewertung von Produktionssystemen in der frühen Entwicklungsphase. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Schneider, Steffen, Konzeptentwicklung zur Einbindung von Simulationen – Unterstützung des Informationsmanagements im Bereich der zivilen Gefahrenabwehr. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Schneidt, Andreas, Mehrphasige phänomenologische und mehrskalige mikroskopische Modellierung von Phasenumwandlungen in einem Hybridumformprozess. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Mahnken)

Schuler, Dennis, Qualifizierung des Injektionsklebprozesses einer strukturellen CFK-Stahl-Verbindung unter Montagebedingungen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Söllner, Christoph, Methode zur Planung eines zukunftsfähigen Produktportfolios. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Yildirim, Ömer, Theoretische und experimentelle Untersuchung der Strömungs- und Transportvorgänge von Anstaupackungen. (Betreuer: Prof. Dr. Eugeny Kenig)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Balewski, Carsten, Realisierbarkeit von verkoppelten Deskriptorsysteme-

men. (Betreuer: Prof. Dr. Felix Gausch)

Drees, Maximilian, Existence and Properties of Pure Nash Equilibria in Budget Games. (Betreuer: Jun.-Prof. Dr. Alexander Skopalik)

Fazal-Baqae, Masud, Project-Specific Software Engineering Methods. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Frischemeier, Daniel, Statistisch denken und forschen lernen mit der Software TinkerPlots. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Grieger, Marvin, Model-Driven Software Modernization: Concept-Based Engineering of Situation-Specific Methods. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Isenberg, Tobias, Induction-based Verification of Timed Systems. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike Wehrheim)

Jungmann, Alexander, Towards On-The-Fly Image Processing. (Betreuer: Prof. Dr. Franz-Josef Rammig)

Keller, Matthias, Application Deployment at Distributed Clouds. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Panhwar, Muhammad Fawad, DSP based CD and PMD Equalization Techniques in PDM-QPSK and PDM-16-QAM Receivers. (Betreuer: Prof. Dr. Reinold Noé)

Platenius, Marie Christin, Fuzzy Matching of Comprehensive Service Specifications. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Stahl, Katharina, Online Anomaly Detection for Reconfigurable Self-x Real-Time Operating Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz-Josef Rammig)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaft

Dr. Philomène Atyame, Konflikt, „moralische Schizophrenie“ oder die Pa-

thologie des Kämpfers: Eine Untersuchung zu deutschen und afrikanischen Romanen der 1950er Jahre.

Angenommene Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Elke Söbbeke an die Universität Wuppertal

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Johannes Meyer Hamme an die Universität Kiel

Univ.-Prof. Dr. Andrea Becher an die Universität Vechta

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Christoph Scheytt an das Karlsruher Institut für Technologie

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Hans Kleine Büning zum 31.08.2016

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Dr. Franz Schupp am 11.04.2016

Prof. Dr. Hermann Ehmer am 01.05.2016

Apl.-Prof. Dr. Arnold Arens am 25.05.2016

Dr. Christine Ujma am 20.06.2016

Fakultät für Naturwissenschaften

Prof. Dr. Klaus Weigele am 07.08.2016

Abteilung Soest: Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Gerhard Wilmes am 16.07.2016

Abteilung Höxter: Landschaftsarchitektur und Umweltschutz

Prof. Dr. Heinrich Rosenbaum am 16.04.2016

Prof. Dr. Willi Weber am 29.06.2016

Prof. Dr. Ferdinand Wilke am 06.09.2016

1. April 2016 bis 1. Oktober 2016



Die Grundfragen religiöser Bildung

Prof. Dr. Katharina Kammeyer ist seit September 2016 Professorin für die Didaktik der Ev. Religionslehre mit Schwerpunkt Inklusion im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Ev. Theologie und Germanistik im Rahmen des Lehramtsstudiums Sonderpädagogik an der Universität Dortmund ging Prof. Kammeyer von 2002 bis 2003 als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an die Near East School of Theology in Beirut und arbeitete im Anschluss als Religionspädagogin an den Universitäten Münster und Dortmund. Im Jahr 2008 wurde sie mit der Dissertation „Lieber Gott, Amen! Theologische und empirische Studien zum Gebet im Horizont theologischer Gespräche mit Vorschulkindern“ promoviert und erhielt den Fakultätspreis. Ab 2013 war Prof. Kammeyer neben der universitären Arbeit an der Ostenberg Grundschule in Dortmund sowie an der Förderschule am Leithenhaus in Bochum tätig und qualifizierte sich als Schulseelsorgerin. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie in Dortmund Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ev. Theologie und hatte Vertretungsprofessuren an der Universität Duisburg-Essen sowie in Paderborn inne. Ihre Schwerpunkte liegen in den Grundfragen religiöser Bildung angesichts von Heterogenität insbesondere im Kontext des Inklusionsdiskurses, in der Kinder- und Jugendtheologie und in der Verschränkung von Theorie- und Praxisanteilen im Lehramtsstudium. Die Frage nach Anerkennung und dem Aushalten von Verschiedenheit will sie mit der nach Freude und Neugier an Vielfalt verbinden. „Mein Ziel ist, Kontakte zu Religionslehrkräften an Schulen auf dem Weg zur Inklusion aufzubauen und Kooperationen zwischen Praxis und Theorie zu entwickeln, um Forschungsfragen zu generieren“, so Prof. Kammeyer.

Leben und arbeiten in ständiger Veränderung

Prof. Dr. Nicole Kimmelmann ist seit Juli 2016 Professorin für Wirtschaftspädagogik im Department 5: Wirtschaftspädagogik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung als Bankkauffrau studierte Prof. Kimmelmann von 1999 bis 2005 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. In diesem Zeitraum war sie unter anderem als Wissenschaftliche Hilfskraft, Dozentin und Bildungsbegleiterin



tätig sowie in leitender Funktion beim Aufbau einer neuen privaten Berufsfachschule des Internationalen Bund e.V. Fürth verantwortlich. Im Jahr 2009 wurde sie in Erlangen-Nürnberg promoviert. Für ihre Dissertation „Cultural Diversity als Herausforderung der beruflichen Bildung“ erhielt sie den Promotionspreis der Hermann-Gutmann-Stiftung und den Publikumspreis der Ludwig-Erhard-Stiftung. Bis 2011 war Professorin Kimmelmann als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Erlangen-Nürnberg und arbeitete dort im Anschluss bis 2016 als Juniorprofessorin. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte sie dort von 2014 bis 2016 eine Vertretungsprofessur inne. Ihre Schwerpunkte liegen in der Kompetenzentwicklung für die Arbeits- und Lebenswelt 4.0, im Bereich Migration/Diversität/Inklusion sowie in Sprache/Kommunikation im Beruf. Prof. Kimmelmann ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und in der American Educational Research Association (AERA) sowie Editor-in-Chief des International Journal of Innovation in Education. „Wirtschaftspädagogische Forschung setzt sich mit aktuellen Fragen in Gesellschaft und Arbeitswelt auseinander und fördert die Potenziale jedes Einzelnen. In der Lehre will ich ein Bewusstsein für ein Leben und Arbeiten in ständiger Veränderung schaffen“, so Prof. Kimmelmann.

Nachhaltige Entwicklung Digitaler Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Andreas Münzmay ist seit August 2016 Professor für Musikwissenschaft/Digitale Edition/Digital Humanities in der Fakultät für Kulturwissenschaften. Sitz der in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz stehenden Professur ist das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold. Nach seinem Studium der Schulumusik, Romanistik, Jazzposaune und Musikwissenschaft in Stuttgart wurde Prof. Münzmay 2008 an der Universität der Künste in Berlin mit einer Dissertation über „Musikdramaturgie und Kulturtransfer: Eine gattungsübergreifende Studie zum Musiktheater Eugène Scribes in Paris und Stuttgart“ promoviert. Parallel war er Musiker, Musikschullehrer und Chorleiter und übernahm Lehraufträge in Stuttgart und Berlin sowie an der Universität Potsdam. Im Anschluss an das 2. Staatsexamen als Gymnasiallehrer war er von 2009 bis 2014 als Wissenschaftlicher Redakteur im Akademienprojekt „OPERA – Spektrum des europäischen Musikthea-



ters: Historisch-kritische Hybrideditionen“ an den Universitäten Bayreuth und Frankfurt am Main tätig. Vor dem Ruf aus Paderborn, wirkte Prof. Münzmay in Frankfurt bis 2016 als Assistent im Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität. Schwerpunkte sind die Digitale Musikedition, das europäische Musiktheater des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie die Kultur- und Mediengeschichte von Jazz und Improvisation. 2012 wurde er für seine wissenschaftlichen Leistungen mit dem Hermann-Abert-Preis der Gesellschaft für Musikforschung ausgezeichnet. „Ich freue mich darauf, im interdisziplinären Dialog mit Kollegen und Partnerinstitutionen zur nachhaltigen Entwicklung Digitaler Kulturwissenschaften beizutragen. Das ist in Lehre und Forschung eine spannende Herausforderung“, so Prof. Münzmay.



Bedingungen für erfolgreiche Lernprozesse in der Mathematik

Jun.-Prof. Dr. Stefanie Rach ist seit September 2016 Juniorprofessorin für Mathematikdidaktik mit dem Schwerpunkt Hochschule im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und Mitglied des Kompetenzzentrums „Hochschuldidaktik Mathematik“ (KHDM).

Nach ihrem gymnasialen Lehramtsstudium war Juniorprofessorin Stefanie Rach Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik in Kiel und promovierte 2014 an der CAU Kiel zu Lehr-Lern-Prozessen in der Studieneingangsphase Mathematik. Praktische Erfahrungen im Bereich Mathematiklernen hat sie in ihrem Referendariat gewonnen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Analyse von Lehr-Lern-Prozessen in der Studieneingangsphase Mathematik. Insbesondere untersucht sie Bedingungsfaktoren erfolgreicher mathematischer Lernprozesse, beispielsweise die Rolle von Lernstrategien, z. B. Selbsterklärungen, und motivationaler Komponenten, wie fachbezogenem Interesse und Selbstkonzept. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit dem Lernen aus Fehlern im Mathematikunterricht. Juniorprofessorin Stefanie Rach ist Mitglied im Beirat der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik und im Moment Sprecherin des wissenschaftlichen Nachwuchses. „Wichtig ist mir, dass sowohl die Lehre als auch die Forschung studierendenorientiert und durchdacht ist“, so Juniorprofessorin Stefanie Rach.

Theologische Sicht auf Schöpfung und Auferstehung

Prof. Dr. Dr. Oliver Reis ist seit August 2016 Professor für Katholische Religionspädagogik/Inklusion im Institut für Katholische Religion der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium für die Primarstufe an der Universität zu Köln, welches Prof. Reis 1996 mit dem Ersten Staatsexamen abschloss, legte er 1997 ebenfalls das Erste Staatsexamen in der Katholischen Theologie und 2005 in der



Philosophie ab. Im Jahr 2003 wurde er an der Technischen Universität Dortmund zum Thema „Nachhaltigkeit - Ethik - Theologie. Eine theologische Beobachtung der Nachhaltigkeitsdebatte“ promoviert und im selben Jahr mit dem Dissertationspreis ausgezeichnet. Von 1998 bis 2008 arbeitete Prof. Reis in Dortmund als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent sowie bis 2013 als Akademischer Rat und Oberrat. 2013 promovierte er sich an der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Systematische Theologie für eine kompetenzorientierte Religionslehrer/-innenbildung. Ein Lehrmodell und seine kompetenzdiagnostische Auswertung im Rahmen der Studienreform.“ Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, hatte er an der Universität bereits die Lehrstuhlvertretung für Religionspädagogik inne. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem in der Didaktischen Rekonstruktion religiöser Lerngegenstände wie Schöpfung, Zufall, Auferstehung oder Wunder in ihrer mehrperspektivischen theologischen Struktur und den heterogenen Zugangsvoraussetzungen. Prof. Reis ist neben Weiterem Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik/Katechetik (AKRK) und im Netzwerk Theologie und Hochschuldidaktik. „Die interdisziplinäre Offenheit und die Vernetzungsmöglichkeiten in Paderborn eröffnen mir neue Perspektiven für meine Forschung und meine Lehre“, so Prof. Reis.

Entwicklung moderner Sicherheitstechnologien

Prof. Dr.-Ing. Tibor Jäger ist seit Oktober 2016 Professor für IT-Sicherheit im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium im Bereich IT-Security, welches Prof. Jäger 2007 an der Ruhr-Universität Bochum abschloss, wurde er dort 2011 promoviert. Im Anschluss war er bis 2012 als Postdoc am Karlsruher Institut für Technologie tätig. Bevor Prof. Jäger den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er in Bochum eine Stelle als Studienrat im Hochschuldienst. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in der Konstruktion von Public-Key-Verschlüsselungsverfahren und Digitalen Signaturen mit beweisbaren Sicherheitseigenschaften sowie in der Sicherheitsanalyse von praktischen kryptographischen Protokollen, wie zum Beispiel dem TLS-Protokoll, sowie anderer Internetstandards. Prof. Jäger wurde 2016 gemeinsam mit Jörg Schwenk und Juraj Somorosky mit dem IETF TLS-ready-or-not Award ausgezeichnet. Der Preis würdigt Beiträge zur Entwicklung von Version 1.3 des TLS-Protokolls. TLS ist einer der wichtigsten Si-



cherheitsmechanismen im Internet. Es wird zum Beispiel für sichere Verbindungen zwischen Web-Browsern und Web-Servern verwendet. „Ziel der Fachgruppe IT-Sicherheit ist die Entwicklung und Analyse von modernen Sicherheitstechnologien und die Vermittlung der dafür notwendigen Kenntnisse an Studierende“, so Prof. Jäger.

1. April 2016 bis 1. Oktober 2016

Zentrale Kompetenzen des Pädagogikunterrichts

Jun.-Prof. Katharina Gather ist seit April 2016 Juniorprofessorin für die Didaktik des Unterrichtsfachs Pädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Fächer Erziehungswissenschaft, Deutsch und Biologie für das Gymnasiallehramt an der Universität Münster legte Juniorprofessorin Katharina Gather dort 2008 ihr Erstes Staatsexamen ab. Es folgte eine Anstellung als Wissenschaftliche Hilfskraft im Arbeitsbereich Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft sowie ein Promotionsstudium im Fach Erziehungswissenschaft, welches sie 2014 erfolgreich an der Universität Zürich abschloss. Während dieses Zeitraums war Juniorprofessorin Katharina Gather in Zürich zudem Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft. Im Anschluss absolvierte sie von 2013 bis 2015 ein Referendariat und legte das Zweite Staatsexamen ab. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Juniorprofessorin Katharina Gather Lehrkraft für besondere Aufgaben an der



Universität zu Köln. Ihre Forschungen drehen sich um die zentralen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im Pädagogikunterricht an Schulen entwickeln können. Im Speziellen geht es um die kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Schülerinnen und Schüler benötigen, um Fälle aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. Dieses Wissen ist wichtig, um Unterricht schüler- und sachorientiert durchführen und analysieren zu können. Darüber hinaus geht es um die Entwicklung eines fachdidaktischen Konzepts für die Behandlung des Themas Erziehung im Nationalsozialismus im Pädagogikunterricht. „In Paderborn sind die Wege kurz. Das ist eine ideale Bedingung für den Austausch mit Kollegen und Studierenden“, so Juniorprofessorin Katharina Gather.

Paderborner Universitätszeitschrift 2-2016

Die jüdische Prägung unserer Gesellschaft bewusst machen

Prof. Dr. Elisa Klapheck ist seit Oktober 2016 Professorin für Jüdische Studien im Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Politikwissenschaften war Prof. Klapheck als Journalistin für „Der Tagesspiegel“ und „die tageszeitung“ sowie für Rundfunk und Fernsehen tätig. 1997 wurde sie Pressesprecherin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und Redakteurin der Zeitschrift „jüdisches berlin“. Prof. Klapheck engagiert sich für eine Erneuerung



der jüdisch-religiösen Tradition und gehörte zu den Mitbegründern der liberalen Synagoge Oranienburger Straße in Berlin. Im Jahr 1999 entstand durch ihre Initiative „Bet Debora“. 2005 zog Prof. Klapheck nach Amsterdam und war als erste Rabbinerin in der niederländisch-jüdischen Geschichte bei der Gemeinde „Beit Ha'Chidush“ (Haus der Erneuerung) angestellt. Seit 2009 ist sie offiziell Rabbinerin des Egalitären Minjan in der Frankfurter Gemeinde. 2012 promovierte sie sich mit dem Thema „Margarete Susman und ihr jüdischer Beitrag zur politischen Philosophie“. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Auseinandersetzung mit talmudischen und anderen rabbinischen Texten im Lichte gesellschaftspolitischer Fragen und sie tritt für einen neuen Dialog zwischen Religion und Politik ein. Prof. Klapheck ist Mitglied der Allgemeinen Rabbinerkonferenz in Deutschland (ARK), des Rabbinic Board von „Liberal Judaism“ und Vertrauensdozentin des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks für jüdische Begabtenförderung (ELES). „Die Grundlagen unserer Gesellschaft sind jüdisch mitgeprägt. Christentum und Islam, die Idee der Menschenwürde, der demokratische Rechtsstaat, Geschlechtergerechtigkeit oder die soziale Marktwirtschaft sind ohne das Wissen um den jüdischen Anteil an der Entwicklung nicht zu verstehen“, so Prof. Klapheck.

Sprachbasierte Sicherheit

Prof. Dr. Stefan Brunthaler ist seit Oktober 2016 Professor für Compilerbau & Programmiersprachen im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach seiner Promotion in den technischen Wissenschaften an der Technischen Universität Wien, war Prof. Brunthaler von 2011 bis 2015 als Postdoktorand an der University of California tätig. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, arbeitete er als Forscher bei der Wiener SBA Research GmbH. Seine Schwerpunkte liegen in der sprachbasierten Sicherheit, insbesondere „Software Diversity“. Eine Methode, die Software kostenneutral, mithin automatisch und transparent, beschützt. Prof. Brunthaler hat als erster eine umfassende Arbeit vorgelegt, um so genannten Just-in-time-Compiler zu diversifizieren. Er ist Miterfinder von Cyber-Boobytraps, welche Programme mit aktiven Abwehrtechniken ausstattet und Erfinder des neuen Paradigmas der dynamischen Diversifizierung. Durch seine Arbeiten, die alle durch die amerikanische Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA), gefördert wurden, ist Prof.



Brunthaler einer der führenden Wissenschaftler im Bereich der Software Diversity und Mitautor des ersten Buchs zu diesem Thema. Er ist Mitglied in der Association for Computing Machinery (ACM), in dem Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) und Gewinner des Best Paper Awards der International Conference on Information Systems Security and Privacy (ICISSP) im Jahr 2016. Dazu besitzt er ein Patent des United States Patent and Trademark Office (USPTO). „Mein Ziel ist, die führende Forschungsgruppe im Bereich Software Diversity aufzubauen. In der forschungsgeleiteten Lehre werden dadurch an der Universität Paderborn brandaktuelle Forschungsinhalte und -resultate in neuen Lehrveranstaltungen vermittelt“, so Prof. Brunthaler.



Märkte für Fremdkapital

Prof. Dr. Urka Kosi ist seit Oktober 2016 als Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere externes Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung im Department 2 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig.

Nach einem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Ljubljana in Slowenien war Prof. Kosi bis 2007 dort als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Department Management und Organisation tätig. 2010 wurde sie an der Universität Lancaster in England promoviert. Während ihres Doktorstudiums absolvierte sie Forschungsaufenthalte an der Universität Makedonien in Griechenland und an der französischen Hochschule HEC Paris. 2010 übernahm Professorin Kosi die Position der Juniorprofessorin an der Humboldt Universität zu Berlin. Ab 2013 war sie als Professorin an der Universität in Wien tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den wirtschaftlichen Folgen von Rechnungslegungsvorschriften, den Märkten für Fremdkapital, in der finanziellen Berichterstattung in nicht börsennotierten Unternehmen und im Prozess der Standardsetzung. Prof. Kosi ist Mitglied des Center of Tax and Accounting Research (CETAR) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. Zudem ist sie Mitglied des International Editorial Boards des Journals *Our Economy* (ISSN 0547-3101), welches durch die Fakultät Economics und Business an der Universität Maribor in Slowenien veröffentlicht wird. „Mein Ziel ist es, die wissenschaftliche Forschung in meine Lehre zu integrieren, um sie näher an die Studierenden zu bringen. Ich möchte mein Wissen an die Studierenden weitergeben“, so Prof. Kosi.